

KAPITEL 5: DIE RÖMISCHE KERAMIK VON OEDENBURG IM LICHT VON AUGUSTA RAURICA – EINE SYNTHESE

VORBEMERKUNGEN

Die zwischen 2000 und 2012 im Rahmen eines trinationalen Forschungsprojektes durchgeführten Ausgrabungen in Oedenburg haben große Mengen an römischer Keramik geliefert¹. Bisher ist diese vor allem als Datierungshilfe für Befund, Strukturen und Schichten in die Publikationen eingebunden worden². Im vorliegenden Kapitel wird nun eine Gesamtschau versucht, wobei das Repertoire von Oedenburg der gut erforschten und typologisch umfassend vorgelegten Keramik von Augusta Raurica, Koloniestadt und kulturelles Zentrum der *civitas Rauracorum*, gegenübergestellt werden soll³. Vorausgehend ist indes auf verschiedene Prämissen und Probleme hinzuweisen, die bei der Auswertung der Keramik zu bedenken sind.

Die Fundzonen der Keramik in Oedenburg

Der römische Fundplatz Oedenburg umfasst Zonen mit unterschiedlichem Status (**Abb. 5.1**): Militärlager (M), Tempelbezirk (T), Zivilsiedlung (Z1-Z4), spätantike Anlage »Westergass« (Z5). Dies zeigt sich nicht nur in der Art der Überbauung, sondern dürfte sich auch auf das Spektrum der Funde ausgewirkt haben.

Nach den bisherigen Forschungen wurde um 3/4 n. Chr. als Erstes auf einer Erhebung in der Rheinaue ein Tempelbezirk (T) angelegt⁴. Er lag ca. 250 m östlich der sog. Limesstraße, die Augusta Raurica (Augst, Kt. Baselland/Kaiseraugst, Kt. Aargau/CH) mit Argentorate (Straßburg/F) verband, und unmittelbar südlich der West-Ost-Verbindung, die von Gallien über den Rhein ins rechtsrheinische Gebiet nach Germanien führte⁵. Ob zu dieser Zeit in der näheren Umgebung schon eine Siedlung bestand, ist nicht auszuschließen, bisher aber nicht nachgewiesen⁶.

Nur wenige Jahre später, um 15/20 n. Chr., wurde 400 m im Nordosten das erste Militärlager (M) zur Sicherung des Rheinübergangs errichtet. Während im Umfeld des Militärlagers offenbar zur gleichen Zeit ein ziviles Quartier (Z2) entstand, datieren die ältesten bisher erfassten Reste der Zivilsiedlung entlang der Limesstraße (Z3, Z4) und der West-Ost-Verbindung (Z1) etwas später, um 20/30 n. Chr.

¹ Zusammenfassend: M. Joly / B. Viroulet, La vaisselle céramique des camps et du vicus d'Oedenburg (Biesheim/Kumheim, Haut-Rhin) au I^{er} siècle apr. J.-C. In: Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule, actes du congrès de Colmar, 21-24 mai 2009 (Marseille 2009) 173-184.

² Oedenburg I; Oedenburg II, 1.

³ B. Viroulet (in: Oedenburg I, 169-229) hat schon eine informative Synthese zur Keramik aus den beiden Militärlagern vorgelegt. Die Keramik der deutschen Grabungen von H. U. Nuber und G. Seitz, Freiburg i. Br., konnte mit Ausnahme der Keramik aus dem spätantiken Gebäudekomplex in »Westergass« (siehe

Kap. 8) nicht in die Betrachtung einbezogen werden; siehe H. U. Nuber / G. Seitz in: M. Reddé (coord.), Une agglomération d'époque romaine sur le Rhin supérieur: Fouilles françaises, allemandes et suisses sur les communes de Biesheim et Kunheim (Haut-Rhin). Gallia 62, 2005, 240-247. – Zur Keramiktypologie von Augusta Raurica: C. Schucany / T. Tännler, Die Keramik von Augusta Raurica. Typologie und Chronologie. Forschungen in Augst 52 (im Druck).

⁴ C. Schucany / P.-A. Schwarz in: Oedenburg II, 1, 72-117.

⁵ Oedenburg I, Abb. 1.3.

⁶ Dazu und für das Folgende: Oedenburg II, 2, 258-261.

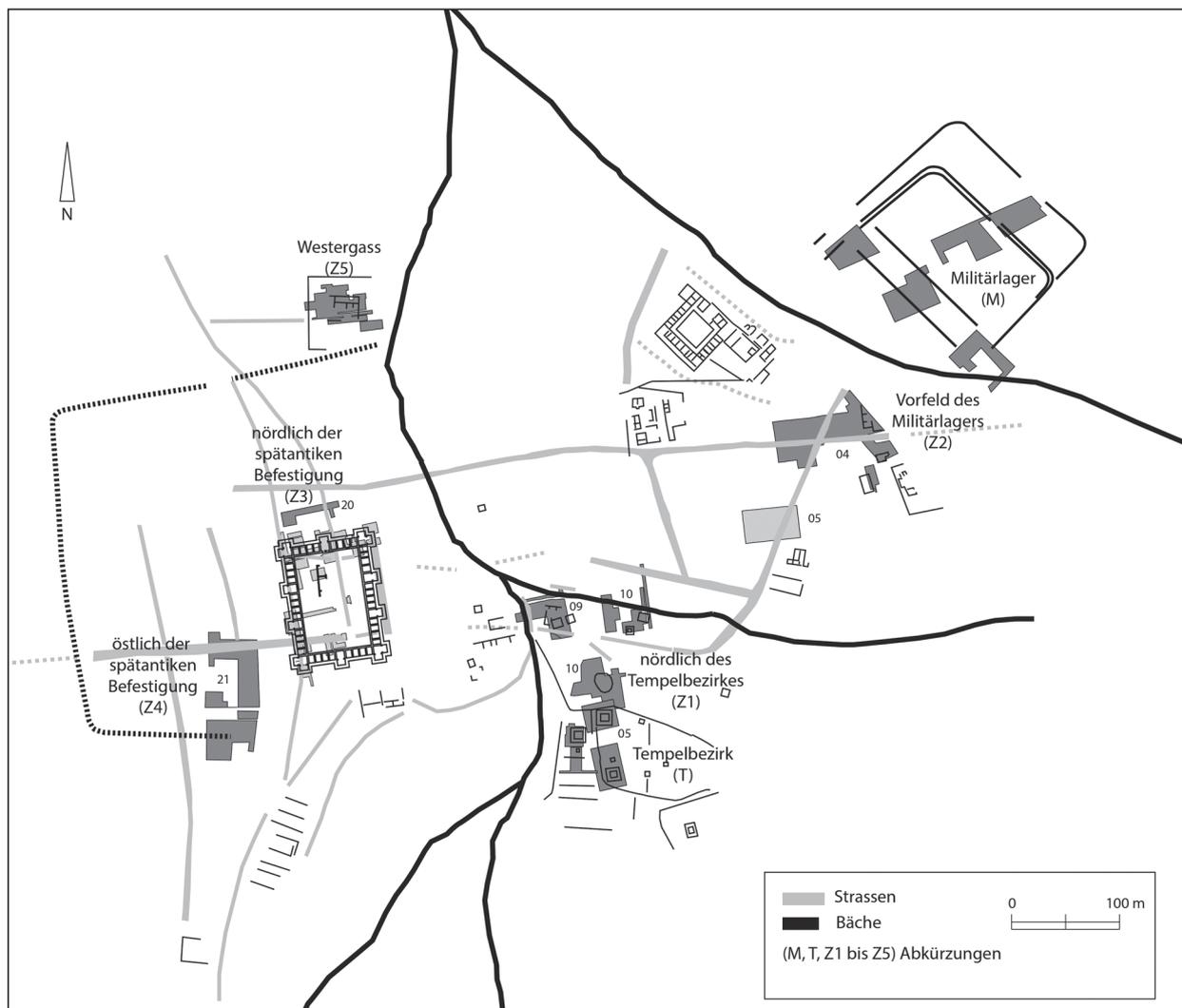


Abb. 5.1 Gesamtplan der römischen Siedlung Oedenburg mit den Fundorten (dunkelgrau) der in die vorliegende Auswertung einbezogenen Keramik (Zeichnung M. Reddé).

Um 70 n. Chr. zog das Militär ab, was indes auf die Prosperität und Entwicklung der Zivilsiedlung (Z1-Z4) und des Tempelbezirkes (T) keinen Einfluss hatte. Beide florierten bis ins 3. Jahrhundert hinein. Während die Kultausübung im Tempelbezirk (T) offenbar im späten 3. Jahrhundert ausdünnte, eventuell sogar abbrach – die Deutung der Münzen der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts ist umstritten –, bestand die Zivilsiedlung im Bereich der Limesstraße (Z3-Z5) bis ins 4. Jahrhundert weiter. Sie stand zuerst im Schutz des sog. Prätoriums (Z5) konstantinischer Zeit, anschließend befand sie sich im Vorfeld der großen, valentinianischen Befestigung.

Die in Oedenburg gefundene und publizierte römische Keramik stammt demnach aus drei verschiedenen Fundkontexten, die Anlagen unterschiedlichen Status repräsentieren, wobei die Keramik aus der Zivilsiedlung mit fast zwei Dritteln (62 %) die Hauptmenge ausmacht im Vergleich zu jener des Tempelbezirkes und der Militärlager (**Abb. 5.2**).

Welche Unterschiede sind nun aufgrund des unterschiedlichen Status für die einzelnen Fundzonen im Keramikspektrum zu erwarten? Die Keramik eines Tempelbezirkes umfasst einerseits spezifische Kultgefäße (z. B. Räucherkelche), andererseits Geschirr, das bei den auf Opferhandlungen folgenden Banketten Verwendung

Fundort	RS bzw. MIZ		abgebildet/be- stimmt Anzahl	Anteil an RS/MIZ (%)	Zeitspanne	Bearbeiter/in
	Anzahl	Anteil (%)				
Militärlager	2029	22	514	25	15/20-70 n. Chr.	Bénédicte Viroulet
Tempelbezirk	1397	15	346	25	3/4 bis 270/280 (evtl. bis 350 n. Chr.)	Caty Schucany
Zivilsiedlung	5682	62	2280	40	15/20-400/410 n. Chr.	Bénédicte Viroulet, Martine Joly, Cécile Fortuné
Prätorium	65	1	50	77	325-400/410 n. Chr.	Marcus G. Meyer
Total	9173		3190	35		

Abb. 5.2 Grundlagen der Keramikbearbeitung: Umfang, Zeitspanne und Bearbeiter/in.

fand. Inwieweit sich dieses vom gewöhnlichen Alltagsgeschirr unterscheidet, ist abzuklären. Die Besatzung eines Militärlagers, junge Männer zwischen 20 und 40 Jahren, die oft anderswo rekrutiert und nach Oedenburg abkommandiert worden waren, könnten vermehrt außerhalb der Region gefertigte Gefäße mitgebracht haben. Auch hier ist zu untersuchen, wie weit sich das Sortiment eines Soldaten von jenem eines familiären Haushaltes vor Ort unterscheidet – die Soldaten hatten vielleicht besondere Bedürfnisse, etwa bezüglich Getränke.

Die Basis der vorliegenden Studie

Die veröffentlichte, d. h. im Bild wiedergegebene Keramik ist Ausgangsbasis der vorliegenden Synthese. Eine Ausnahme sind die von C. Fortuné anhand interner Typologien tabellarisch erfassten Ensembles (siehe Kap. 1, Annex 2), die wir anhand ihrer Referenzen nachträglich mit der Augster Keramiktypologie korreliert haben⁷.

Diese mehrheitlich abgebildete Keramik stellt eine repräsentative Auswahl der stratifizierten Fragmente dar (**Abb. 5.2**). Für den Tempelbezirk (C. Schucany) werden die stratifizierten Ensembles vollständig in den Tabellen erschlossen, die der Publikation beigelegt sind⁸. Auch für die Militärlager und die Zivilsiedlung (B. Viroulet, M. Joly, C. Fortuné) liegen die stratifizierten Fundkomplexe, die bewertbare Fundensembles geliefert haben, tabellarisch vor⁹. Alles in allem stellen die abgebildeten Fragmente mindestens einen Viertel der stratifizierten Randscherben dar.

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Keramik

Bei der Zählweise entsprechen sich die französischen Kolleginnen und C. Schucany weitgehend, da erstere die Mindestindividuenzahl NMI (=MIZ) vor allem anhand der Randscherben (RS) ermittelt haben, zusätzlich einiger weniger speziell herausragender Fragmente, während letztere sich nur auf die Randscherben stützt¹⁰.

⁷ Eine eigentliche Nachbestimmung war nicht möglich.

⁸ In Oedenburg II, Annexes zu Vol. 2 auf der CD.

⁹ Frdl. Mitteilung von M. Reddé; siehe Oedenburg I.

¹⁰ Siehe B. Viroulet in: Oedenburg I, 169-170.

Ein größeres Problem stellt indes das unterschiedliche Vorgehen bei der wissenschaftlichen Bearbeitung der Keramik dar, obzwar die Bearbeiterinnen versucht haben, eine einheitliche Vorgehensweise zu finden¹¹. Zwischen der französischen (Martine Joly) und der schweizerischen Forschungstradition (Caty Schucany) liegen beträchtliche Welten, wobei die Elsässerinnen (Bénédicte Viroulet und Cécile Fortuné) eine Zwischenstellung einnehmen. Zum einen wird die Einteilung der Keramik in Keramikgattungen nicht einheitlich gehandhabt (**Abb. 5.3**). Die Amphoren, die importierte Feinkeramik, die Terra Nigra und die Lampen stellen kein Problem dar, aber die restlichen Kategorien. Dies ist im Folgenden zu diskutieren.

Einige zusätzliche Kategorien sind etwa chronologisch bedingt: So muss C. Fortuné für die Keramik aus der Zivilsiedlung im Umfeld der valentinianischen Befestigung an der Limesstraße einige späte Kategorien des 4. Jahrhunderts einführen (Argonnensigillata, glasierte Keramik und späte Terra Nigra), die für die anderen Fundplätze keine Rolle spielen. Die Abtrennung der italischen Sigillata von den gallischen Sigillaten ist wiederum nur für den Tempelbezirk und die Militärlager von Bedeutung, da diese Produktion in den erfassten Schichten der Zivilsiedlung kaum vorkommt. Bei der Bestimmung der gallischen Sigillata nach süd-, mittel- und ostgallisch sind die französischen Kolleginnen mutiger als die Schreibende bei der Keramik des Tempelbezirkes, die nur in eindeutigen Fällen die Herkunft näher bezeichnet. Letztlich sind diese Unterschiede indes minimal und dürften in der folgenden Gesamtschau keine große Rolle spielen.

Ein größeres Problem stellt die helltonige Keramik mit Überzug dar, da es nicht nur um anderslautende Bezeichnungen geht, sondern auch um chronologisch unterschiedliche Produktionen, die auseinanderzuhalten wären. Die Keramik mit roter Engobe des früheren 1. Jahrhunderts wird von der französischen Forschung meistens Terra Rubra genannt, während sich in der Schweiz und im süddeutschen Raum der Begriff TS-Imitation eingebürgert hat¹². Die beiden Elsässer Forscherinnen fassen beide Begriffe zusammen, da sie sich der Verwandtschaft zur Keramik des helvetischen Gebietes bewusst sind. Bei der Keramik aus dem Tempelbezirk verwendet C. Schucany den Begriff Terra Rubra nur für eindeutige Importe aus dem ostgallischen Raum weiter nördlich, nicht jedoch für die lokal oder regional gefertigte Keramik mit rotem Überzug.

Ab dem späten 1. Jahrhundert tritt eine neue helltonige Ware mit Überzug auf, die im 2. und 3. Jahrhundert an Bedeutung zunimmt und von der Schweizer Forschung Glanztonkeramik / *céramique à revêtement argileux* genannt wird¹³. Die beiden Elsässer Kolleginnen B. Viroulet und C. Fortuné verwenden für diese Kategorie den gleichen Begriff, trennen indes die Keramik mit metallisierendem Überzug (*céramique métalliscente*) sowie die Ware, die nur auf der Innenseite einen Überzug trägt (*céramique à engobe rouge interne*), als zwei zusätzliche Kategorien ab. Bei M. Joly läuft die spätere Ware mit Überzug unter dem Begriff *céramique commune claire à engobe brun*, was die Teller, Schüssel und Krüge betrifft, und unter der Bezeichnung *parois fine*, wenn es sich um Becher handelt. Letzteres ist etwas unglücklich, da die importierte Dünnwandkeramik des 1. Jahrhunderts (mehrheitlich Ware aus Lyon), die ebenfalls meist einen Überzug trägt, unter der gleichen Bezeichnung aufgeführt wird¹⁴; mit der späteren, meist in regionalen Zentren produzierten Keramik mit Überzug hat diese frühe Importware indes nichts zu tun.

Problematisch ist weiter, dass die grautonige Keramik nicht durchwegs weiter unterteilt wird in Gebrauchskeramik (ohne deutliche Magerung), scheibengedrehte Grobkeramik (mit deutlicher Magerung) und handgeformte Grobkeramik. Dies erschwert den Vergleich, kann indes im Rahmen dieser Synthese nicht

¹¹ Bei einem Treffen 2002 zwischen Martine Joly, Bénédicte Viroulet und Caty Schucany.

¹² Siehe für die Schweiz: S. Martin-Kilcher in: C. Schucany / S. Martin-Kilcher / L. Berger / D. Paunier, Römische Keramik in der Schweiz. Antiqua 31 (Basel 1999) 33-39; für Süddeutschland K.-H. Lenz in: Th. Fischer, Die römischen Provinzen. Einführung in die Archäologie (Stuttgart 2001) 291.

¹³ C. Schucany in: Schucany u. a., Keramik (Anm. 12) 44-50. Zur französischsprachigen Forschung siehe R. Brulet / R. P. Symonds / F. Vilvorder (Hrsg.), Céramiques engobées et métalliscentes gallo-romaines. Actes du colloque organisé à Louvain-la-Neuve le 18 mars 1995 (Oxford 1999).

¹⁴ Zur Dünnwandkeramik siehe A. Hochuli-Gysel in: Schucany u. a., Keramik (Anm. 12) 40-44.

Bénédictine Viroulet	Martine Joly	Cécile Fortuné	Caty Schucany	Augusta Raurica
Amphore		Amphore	Amphoren	ARC-3:99
Sigillée italique			Arretina	ARC-1:30
Sigillée Gaule du Sud		Sigillée Gaule du Sud Sigillée Gaule du Centre Sigillée Gaule de l'Est Sigillée d'Argonne	südgalliche Sigillata	ARC-1:41 ARC-1:42 ARC-1:43 ARC-1:46
Parois fine		Parois fine Céramique plombifère	importierte Feinkeramik	ARC-2:99 ARC-2:60
Vernis rouge pompéien	Vernis rouge pompéien	Vernis rouge pompéien		ARC-3:99-P/4:12-P
Terra Nigra	Terra Nigra	Terra Nigra/TSI technique grise Terra Nigra tardive	Terra Nigra oberrheinische Nigra	ARC-5:02/5:10/5:14 ARC-3:63
Claire à engobe rouge	Terra Rubra/commune claire à engobe rouge	Terra Rubra/TSI technique rouge/claire à engobe rouge locale	(Terra Rubra) TS-Imitation/mit roter Engobe	ARC-3:43 ARC-4:14/4:10ff
à revêtement argileux	Commune claire à engobe brun (et parois fine)	Commune à engobe rouge interne Céramique à revêtement argileux Céramique métallescente	Glanztonkeramik	ARC-4:10ff/5:10ff
Peinte	Commune claire à engobe blanc	Céramique peinte	bemalte Keramik	ARC-4:15
Commune sombre	Commune sombre Commune sombre grossière Céramique non tournée	Commune sombre Céramique rugueuse Non tournée	grautonige Gebrauchskeramik gedrehte Grobkeramik handgeformte Grobkeramik	ARC-5:01ff ARC-7:70 ARC-8:70
Commune claire	Commune claire Commune claire, dorée au mica	Commune claire Céramique micacée	helltonige Gebrauchskeramik	ARC-4:01ff ARC-4:06ff
Lampes			Lampen	

Abb. 5.3 Die Unterschiede in der Bezeichnung der Keramikgattungen.

nachgeholt werden. Die Zuweisung erfolgt aufgrund der Reihenfolge – Gebrauchskeramik vor gedrehter Grobkeramik, gefolgt von handgeformter Grobkeramik – sowie anhand der Form; sie ist jedoch mit einem Fragezeichen zu versehen.

Ähnliches trifft für die helltonige Gebrauchskeramik zu: M. Joly und C. Fortuné trennen die Ware mit Glimmerüberzug (*céramique dorée au mica/céramique micacée*) als zusätzliche Kategorie ab, während C. Schucany die Keramik mit weißem Überzug, bei M. Joly eine eigene Kategorie, zur bemalten Ware zählt.

Zielsetzung

Die in Oedenburg gefundene Keramik römischer Zeit soll im Folgenden in Ausprägung und Entwicklung mit der Keramik aus Augusta Raurica verglichen werden. Denn es liegt dort nun eine umfassende Keramiktypologie vor, anhand derer aufgezeigt werden kann, ob in Oedenburg die gleichen Typen vorhanden sind und ob die Entwicklung gleich verlief wie in der weiter südlich gelegenen Koloniestadt. Reiht sich die Keramik von Oedenburg in die Fazies des durch Augusta Raurica repräsentierten Raurikergebietes ein oder geht sie ganz andere Wege? Lassen sich lokale Charakteristika herausarbeiten, die für diese Region zwischen Augusta Raurica und Argentorate (Straßburg) typisch sind? Und *last but not least* ist zu fragen, ob der Status der Fundstelle eine Rolle spielt (s. o. 307-309).

Die in Oedenburg vorhandenen Zeitstufen

Die Datierung der einzelnen Keramikensembles basiert auf der Stratigraphie sowie der Datierung der Funde, insbesondere der Hölzer (Dendrochronologie), Münzen sowie dem Vergleich der überregional verbreiteten Keramik mit jener aus gut datierten Fundplätzen. Diese zeitliche Einordnung kann jederzeit bei der Vorlage von Befund und Baustrukturen überprüft werden (**Abb. 5.4**)¹⁵.

Während sich beim Tempelbezirk (T) und den Militärlagern (M) eine recht feine Abfolge von Bauphasen – Phasen 1-5 bzw. B, (C) und A – herausarbeiten lässt, ist dies bei der Zivilsiedlung (Z1-Z5) nicht durchgängig möglich (**Abb. 5.5**). Zum einen ist dies sicher grabungsbedingt, da die dort untersuchten Zonen oft nur sehr partiell ausgegraben werden konnten, sodass die stratigraphische Stellung nicht vollständig abzuklären war. Zum anderen fehlten bei vielen Strukturen, insbesondere Gruben, oft Überlagerungen, sodass sie nicht oder nur grob stratigraphisch einzuhängen waren und ihre chronologische Zuordnung vor allem aufgrund der Funde vorgenommen werden muss.

Zeitstufe 1: Erste Hälfte 1. Jahrhundert (3/4 n. Chr. bzw. 15/20-50 n. Chr.)

Es liegen sieben Ensembles vor: je einen aus dem Militärlager (M) und dem Tempelbezirk (T) sowie deren fünf aus der Zivilsiedlung (siehe **Abb. 5.4-5.5**). Die früheste Keramik stammt aus Phase 1 des um 3/4 n. Chr. angelegten Tempelbezirkes (T). Allerdings bestand diese Phase während dreier Generationen bis gegen das Ende des dritten Viertels des 1. Jahrhunderts, sodass sie in die Zeitstufe 2 (2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.) hineinreicht. Mit einem Beginn um 15/20 n. Chr. folgen die dem Militärlager B sowie dem möglichen Militärposten (Lager C) zugewiesenen Keramikensembles (M) und die Keramik aus einer Grube und einem Boden nördlich des Tempelbezirkes (Z1) sowie dem Horizont 1(a) im Vorfeld des Lagers (Z2).

¹⁵ Siehe Oedenburg I, Oedenburg II, 1. Die Datierungsansätze der einzelnen Fundbearbeiterinnen werden im Folgenden mit wenigen Ausnahmen (siehe Anm. 16) übernommen.

Zone	Referenz		Befund	MIZ n	abgebildet/ bestimmt		Datierung	Phase	Zeit- stufe
	Publ.	Fig./Tab.			n	Anteil (%)			
Militärlager (M)	B. Viroulet in Oedenburg I	4.77	S 496				15/20-30/40 n. Chr.	Lager B	1
		4.80-4.83	Latrinen, Gruben						
		4.85-4.88	Schächte, Baracken						
		4.90	Baracken						
		4.92-4.93	S 685						
		5.2							
		4.8	Nordtor				30/40 bzw. 45-70/75 n. Chr.	Lager A, Geviert C	2
		4.13	Südwall						
		4.23	Ostwall						
		4.28	Drainagen, Gruben						
		4.39	Principia						
		4.48	S 1007						
		4.54-4.56	Magazin, Kasernen						
5.26									
	Total		2029	514	25				
Tempelbezirk	C. Schucany in Oedenburg II, 1, 37-286	2.43-2.45	Sumpfschicht, Horizont	299	76	25	3/4-75/80 n. Chr.	Phase 1	1
		2.62-2.64	Horizont	419	42	10	75/80-120 n. Chr.	Phase 2	2
		2.85-2.88	Kulturschicht, Kiesschüt- tung, Brandopferplatz	308	56	18	120-130/140 n. Chr.	Phase 3	3
		2.100-2.107 2.114-2.116	Opfergrube Horizont, Grube, Graben	236	138	58	130/140-160/170 n. Chr.	Phase 4	
		2.127 2.132-2.133 2.141-2.142	Kulturschicht, Graben Ackerboden, Gehhorizont, Schutt Gehhorizont, Schutt	135	34	25	160/170-270/180, evtl. 350 n. Chr.	Phase 5	4
			Total		1397	346	25		
Zivilsiedlung nördlich des Tempelbezirkes	C. Fortuné in Oedenburg II, 1, 287-368	3.14	S 174	25	12	48	?-50		1
		3.12/3.14	S 137	29	5	17	50-100		2
		3.44	Schicht 03-03 in Oval	93	16	17	50-70/80		
		3.47	Kanäle 74/144	40	9	23	35-70		
		3.16	Schächte S 128 u. 129	27	12	44	2. Jh.		3
		3.17	Steinhaufen	24	10	42	2. Jh.		
		3.50	Steinsetzung Tempel F	8	4	50	2. Jh.		
		3.55	Fundamente Tempel G	17	8	47	2. Jh.		
		3.56	S 57 bei Tempel G	36	10	28	2. Jh.		
		3.57	S67	22	9	41	Ende 1. Jh.-Mitte 2. Jh.		
		3.21	S 19	14	11	79	2. H. 2. Jh.-ca. 275		4
		3.22	S 18	61	19	31			
		3.23	S 20	17	7	41			
		3.24	S 46	65	29	45			
	Total		478	161	34				

Abb. 5.4 Die Keramikenssembles mit Referenz und Datierung.

Nur wenige Jahre später, um 20 n. Chr., setzt die Keramik der Phase 1a nördlich der valentinianischen Befestigung (Z3) ein, desgleichen jene der Phasen 1a/1a" östlich dieser spätantiken Anlage (Z4), wobei Phase 1a" wie Phase 1 des Tempelbezirkes bis zum Ende des dritten Viertels des 1. Jahrhunderts reichen.

Zeitstufe 2: Zweite Hälfte 1. Jahrhundert und Anfang 2. Jahrhundert (50-110 n. Chr.)

Diese um die 60 Jahre bzw. gut zwei Generationen umfassende Zeitstufe hat Keramik geliefert, die aus insgesamt elf Ensembles stammen (siehe auch **Abb. 5.4**). Hier finden wir die Keramik aus dem Militärlager A (M), das indes wie die oben erwähnten, früher einsetzenden Ensembles der Phase 1 des Tempelbezirkes (T) und der Phase 1a" Zivilsiedlung (Z4) schon um 70/75 n. Chr. endet. Ähnliches gilt für die Funde aus den Kanälen nördlich des Tempelbezirkes (Z1) und des schon früher einsetzenden Horizontes 1(b) im Vorfeld

Zone	Referenz		Befund	MIZ n	abgebildet/ bestimmt		Datierung	Phase	Zeit- stufe
	Publ.	Fig./Tab.			n	Anteil (%)			
Zivilsiedlung Vorfeld es Militärlagers	M. Joly in Oedenburg I, 375-522	5.19	S 31	10	4	40	Mitte 1. Jh.	Horizont 1(a)	1
		5.24	S 37	20	5	25	Mitte 1. Jh.		
		5.27	S 15	31	15	48	15-40		
		5.41	S 01.310	9	2	22	20-60		
		5.20	S 27-S30	38	11	29	3. Viertel 1. Jh.	Horizont 1(b)	2
		5.25	S 75	53	19	36	?		
		5.32	S 10.00	89	32	36	40-60?		
		5.33	S 10.01	65	17	26	40-60		
		5.42	S 01.306	89	20	22	30-65		
		5.49	S 303/45	28	8	29	2. Hälfte 1. Jh.		
		5.54	S 86	57	5	9	Mitte 1. Jh.		
		5.61	S 56	12	4	33	tiberisch-flavisch		
		5.34a/b	S 10.02	74	37	50	30-70		
		5.34c	S 25	11	3	27	Ende 1. Jh.		
		5.59-5.60	S 51- S 52	26	10	38	2. Drittel 1. Jh.	Horizont 1(c)	2
		5.22	S 33	34	11	32	60-120		
		5.23	S 34	27	10	37	-120		
		5.44	S 01.304	55	7	13	65-75		
		5.45	S 01.303	31	4	13	65-75		
		5.46	S 01.302	55	7	13	70-Anfang 2. Jh.		
		5.51	S 15	80	29	36	70-100		
		5.52	S 16	30	8	27	80-100		
		5.63-5.65	S 15	57	36	63	2. Hälfte 1. Jh.		
		5.29	S 24.01	42	16	38	80-120		
		5.30	S 24.02	43	22	51	80-120		
		5.55	S 44	65	12	18	70-100		
		5.62	S 46	12	4	33	2. Jh.(?)	Hor. 2(a)	2
		5.108	S 72	59	11	19	70-100		
5.78	S 18	36	17	47	2. Jh.	Horizont 2(b)	3		
5.105	S 19	27	8	30	1./Anfang 2. Jh.				
5.109	S 71	105	5	5	Ende 1./Anfang 2. Jh.				
5.83-5.91	S 38	149	111	74	Ende 1.-Mitte 2. Jh.	Horizont 2(b)	4		
5.101	S 59	95	31	33	2./Anfang 3. Jh				
		Total		1614	541	34			
Zivilsiedlung nördlich der valentinianischen Befestigung	B. Viroulet (Annex 2 zu Kap. 2)	2.16	S 17	32	13	41	20-50	état 1a	1
		2.17	S 24	153	44	29	1. Hälfte 1. Jh.		
		2.19	S 00.02b	113	6	5	60/70-100	état 1b	2
		2.20	S 27	39	9	23	Ende 1./Anfang 2. Jh.		
		2.21	S 47	216	44	20	Ende 1./Anfang 2. Jh.	état 2a	3
		2.24	S 26	52	13	25	Anfang 2. Jh.		
		2.25	S 46	38	11	29	mittleres 2. Jh.	état 2b	4
		2.26-2.29	S 00.02a	279	64	23	2. Viertel 2. Jh.		
		2.30	S 25	47	13	28	Anfang 2. Jh.		
		2.31	S 14	51	7	14	120-3. Viertel 2. Jh.		
		2.32-2.33	S 48	129	17	13	3. Viertel 2. Jh.		
		2.34	S 36	58	13	22	160-210		
		2.35-2.36	S 20	139	22	16	1. Hälfte 3. Jh.	5	6
		2.37	S 11	80	14	18	3. Viertel 3. Jh.		
		2.38-2.39	S 23	154	24	16	2. Hälfte 3. Jh.	nach état 2	7
		2.42	S 00.01	106	21	20	ab 2. Viertel 4. Jh.		
		2.40	S 58	33	5	15	späteres 4. Jh.		
		2.41	S 51	19	3	16	Ende 4. Jh.	nach état 2	7
		Kap. 8	Abb. 8.3-8.6	Westergass	65	50	77		
		Total		1803	393	22			

Abb. 5.4 Fortsetzung.

Zone	Referenz		Befund	MIZ n	abgebildet/ bestimmt		Datierung	Phase	Zeit- stufe
	Publ.	Fig./Tab.			n	Anteil (%)			
Zivilsiedlung östlich der valentinianischen Befestigung	C. Fortuné (Annex 2 zu Kap. 1)	1/2/1	S 300 (2011)	34	25	74	früheres 1. Jh.	état 1a'	1
		1/2/1	S 307 (2011)	30	26	87	früheres 1. Jh.		
		1/2/5	S 139 (2010)	57	42	74	20-70	état 1a''	
		1/2/6	S 140 (2010)	29	19	66	2./3. Viertel 1. Jh.		
		1/2/7	S 10 (2011)	124	99	80	20-70		
		1/2/2	S 214 (2011)	8	3	38			
		1/2/2	S 263 (2011)	22	11	50			
		1/2/2	S 265 (2011)	1	1	100			
		1/2/4	S 309 (2011)	20	9	45	2. Drittel 1. Jh.		
		1/2/2	S 168 (2012)	7	4	57			
		1/2/2	S 273 (2012)	7	5	71	2. Drittel 1. Jh.		
		1/2/13	S 21 (2010)	52	32	62	3. Viertel 1. Jh./Anfang 2. Jh.		
		1/2/8	S 68 (2010)	3	0	0			
		1/2/8	S 113 (2010)	2	2	100	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/14	S 162 (2010)	15	8	53	3. Viertel 1. Jh./Anfang 2. Jh.		
		1/2/8	S 85 (2011)	4	1	25			
		1/2/11	S 190 (2011)	82	63	77	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/9	S 199 (2011)	10	8	80	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/8	S 216 (2011)	3	0	0			
		1/2/12	S 233 (2011)	16	14	88	3. Viertel 1. Jh./Anfang 2. Jh.		
		1/2/15	S 239 (2011)	14	6	43	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/16	S 241 (2011)	31	24	77	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/17	S 260 (2011)	21	16	76	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/10	S 264 (2011)	11	11	100	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/8	S 277 (2011)	9	4	44	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/18	S 301 (2011)	24	18	75	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/19	S 324 (2011)	32	25	78	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/20	S 235 (2012)	35	27	77	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/8	S 250 (2012)	10	3	30	2. Hälfte 1. Jh.		
		1/2/8	S 268 (2012)	10	4	40	3. Drittel 1. Jh.		
		1/2/21	S 91-03 (2011)	10	7	70	Anfang 2. Jh.	(atelier 1c)	
		1/2/21	S 95-03 (2011)	5	2	40			
		1/2/21	S 95-04 (2011)	36	30	83	1. Hälfte 2. Jh.		
		1/2/21	S 95-02 (2011)	5	2	40		(atelier 1d)	3
		1/2/24	S 213 (2011)	18	10	56	1./2. Hälfte 1. Jh.	(atelier 1e)	
		1/2/21	S 95-01 (2011)	4	1	25			
		1/2/23	S 115 (2010)	20	16	80	1. Drittel 2. Jh.	état 2a	
		1/2/22	S 99 (2011)	41	20	49	1. Drittel 2. Jh.		
		1/2/25	S 15 (2010)	3	1	33		état 2b	
		1/2/27	S 18 (2010)	7	4	57			
		1/2/28	S 20-01 (2010)	33	28	85	2. Hälfte 2./1. Drittel 3. Jh.	état 2	4
		1/2/28	S 20-02 (2010)	8	7	88	2. Hälfte 2. Jh.		
		1/2/29	S 49 (2010)	11	9	82	3. Viertel 1. Jh./2. Drittel 2. Jh.		
1/2/25	S 66 (2010)	2	1	50	2. Hälfte 2. Jh.				
1/2/30	S 72 (2010)	15	6	40	1. Drittel 3. Jh.				
1/2/31	S 74 (2010)	7	0	0					
1/2/32	S 109 (2010)	6	2	33	2. Drittel 2. Jh.				
1/2/33	S 110 (2010)	47	31	66	2. Hälfte 2./1. Drittel 3. Jh.				
1/2/34	S 112 (2010)	45	10	22	2. Hälfte 2./1. Drittel 3. Jh.				
1/2/35	S 145 (2010)	5	1	20	2. Drittel 2. Jh.				
1/2/26	S 91-02 (2011)	8	6	75	2. Hälfte 2./1. Drittel 3. Jh.				
1/2/36	S 197 (2012)	56	43	77	3. Viertel 1. Jh./2. Hälfte 2. Jh.				
1/2/37	S 302 (2012)	12	4	33	2. Jh.				

Abb. 5.4 Fortsetzung.

Zone	Referenz		Befund	MIZ n	abgebildet/ bestimmt		Datierung	Phase	Zeit- stufe	
	Publ.	Fig./Tab.			n	Anteil (%)				
Zivisiedlung östlich der valentinianischen Befestigung	C. Fortuné (Annex 2 zu Kap. 1)	1/2/40	S 16 (2010)	13	2	15	mittleres 3. Jh.	état 3a	5	
		1/2/40	S 79 (2011)	6	2	33	mittleres 3. Jh.			
		1/2/40	S 118 (2011)	9	3	33	mittleres 3. Jh.			
		1/2/38	S 119 (2011)	5	1	20	mittleres 3. Jh.			
		1/2/40	S 47 (2012)	7	4	57	2. Drittel 3. Jh.			
		1/2/39	S 62-03ff (2012)	52	39	75	mittleres 3. Jh.			
		1/2/38	S 91 (2012)	3	1	33	2. Drittel 3. Jh.			
		1/2/40	S 252 (2012)				2. Drittel 3. Jh.			
		1/2/40	S 282 (2012)	269	226	84	2. Hälfte 2./1./2. Drittel 3. Jh.	état 3b	6	
		1/2/41	S 28-07 (2012)4	5	3	60	2. Hälfte 2./1. Drittel 3. Jh.			
		1/2/41	S 28-09 (2012)	2	1	50		état 4	7	
		1/2/41	S 28-10 (2012)	1	1	100				
		1/2/41	S 28-11 (2012)	12	9	75	2./3. Drittel 3. Jh.			
		1/2/41	S 215 (2012)	50	31	62	2./3. Drittel 3. Jh.			
		1/2/41	S 237 (2012)	50	36	72	2./3. Drittel 3. Jh.			
		1/2/41	S 280 (2012)	68	28	41	2./3. Drittel 3. Jh.			
		1/2/43	S 19 (2012)	12	7	58	2./3. Drittel 4. Jh.			
		1/2/43	S 28-01 (2012)	9	4	44	1./2. Drittel 3. Jh.			
		1/2/43	S 28-02 (2012)	14	9	64	1./2. Drittel 3. Jh.			
		1/2/43	S 28-03 (2012)	9	7	78	2./3. Drittel 4. Jh.			
		1/2/43	S 28-04 (2012)	16	5	31	2. Drittel 2. Jh.			
		1/2/43	S 28-05 (2012)	23	6	26	2. Hälfte 2./1. Drittel 3. Jh.			
		1/2/43	S 28-06 (2012)	9	2	22	2./3. Drittel 4. Jh.			
		1/2/42	S 242 (2012)	16	7	44	2./3. Drittel 4. Jh.			
		Total			1787	1185	66			
		Total			5682	2280	40			

Abb. 5.4 Fortsetzung.

des Lagers (Z2); letzterem folgen die Ensembles der Horizonte 1(c), 1(d) und 2(a) im Vorfeld des Lagers (Z2). Ferner rechnen wir Phase 2 des Tempelbezirkes (T), die Holzbauten und die Schicht im Umfeld des Ovals nördlich des Tempelbezirkes (Z1) sowie die Phasen 1b nördlich bzw. östlich des Castrums (Z3, Z4) dazu.

Zeitstufe 3: Mittleres 2. Jahrhundert (110-160/170 n. Chr.)

Dieser mit um die 50 Jahre zwei Generationen umfassenden Zeitstufe gehören zehn Ensembles an (siehe **Abb. 5-4-5.5**): die Phasen 3 und 4 des Tempelbezirkes (T), die Schächte, der Steinhaufen, der Tempel F, die Fundamente des mutmaßlichen Tempels G sowie die Struktur S67 weiter nördlich (Z1). Im Vorfeld der verlassenen Militärlager (Z2) gesellen sich Horizont 2(b) und nördlich bzw. östlich des spätantiken Castrums (Z3, Z4) die Phasen 2a hinzu. Auch in dieser Zeitstufe umfassen die einzelnen Ensembles unterschiedlich große Zeitspannen (siehe **Abb. 5.5**), von einer Generation in der Mitte der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts (Tempelbezirk-Phase 3 [T], Schächte nördlich [Z1]) bis zu zwei bis drei Generationen in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts (Tempel F, Brunnenschacht, Tempel G?, S67 nördlich des Tempelbezirkes [Z1], Phasen 2a nördlich und östlich des Castrums [Z3]).

Zeitstufe 4: späteres 2. bis erste Hälfte 3. Jahrhundert (160/170-240 n. Chr.)

Dieser gut 70 Jahre bzw. drei Generationen umfassenden Zeitstufe sind sechs Ensembles zuzuordnen (siehe **Abb. 5.4-5.5**), wobei Phase 5 im Tempelbezirk (T) bis in die folgende Zeitstufe 5 reicht. Nördlich des Tem-

pelbezirkes (Z1) gesellen sich die Thermen sowie der Kiesstreifen S57 beim mutmaßlichen Tempel G dazu, ferner Horizont 2(c) im Vorfeld der aufgelassenen Militärlager (Z2) und die Phasen 2b nördlich und östlich des spätantiken Castrums (Z3, Z4), wobei die Thermen (Z1) und die Phasen 2b (Z3, Z4) schon in der Zeitstufe 3 einsetzen, während die Phase 2b im Norden (Z3) noch in die folgenden Zeitstufen 5 und 6 reicht¹⁶.

Zeitstufe 5: Mittleres 3. Jahrhundert (240-280 n. Chr.)

Diese 40 Jahre bzw. knapp zwei Generationen umfassende Zeitstufe ist mit drei Ensembles schlecht belegt. Mit Ausnahme der Endzeit der Phase 5 des Tempelbezirkes (T) sind es einzig die Phasen 2b bzw. 3a nördlich und östlich des spätantiken Castrums (Z3, Z4).

Zeitstufe 6: Spätes 3./frühes 4. Jahrhundert (280-320/330 n. Chr.)

Diese gut 40 Jahre, d. h. knapp zwei Generationen umfassende Zeitstufe ist ebenfalls schlecht belegt: Es sind zwei Ensembles im Umfeld des valentinianischen Castrums, noch immer état 2b im Norden (Z3) sowie Phase 3b im Osten (Z4) dieser Befestigung.

Zeitstufe 7: Spätantike (320/330-500/520 n. Chr.)

Auch diese Zeitstufe ist mit drei Ensembles schlecht erfasst. Es sind die Phase 3 nördlich der valentinianischen Anlage (Z3) sowie Phase 4 östlich derselben (Z4). Dazu gesellt sich die Keramik aus dem spätantiken Gebäudekomplex in der Flur »Westergass« (Z5).

Fazit

Anhand der Datierung der einzelnen Keramikensembles haben sich keine klar voneinander abgrenzbare Zeitstufen möglichst kurzer Dauer (maximal 1 Generation) herausarbeiten lassen, wie es eigentlich wünschenswert wäre, sondern ineinanderfließende, oft über mehrere Generationen reichende Zeitabschnitte. Dies dürfte indes der menschlichen Realität entsprechen, die sich bekanntlich in einem Kontinuum abspielt, auch wenn wir sie entsprechend unserer persönlichen Entwicklung meist in Schüben wahrnehmen und erleben. Dennoch erlauben die vorliegenden Zeitstufen trotz ihrer Unschärfe, die Keramikentwicklung an den einzelnen Siedlungsplätzen – Militärlager (M), Tempelbezirk (T) und Zivilsiedlung (Z1-Z5) – aufzuzeigen.

DIE RÖMISCHE KERAMIK IN OEDENBURG IM VERGLEICH ZU AUGUSTA RAURICA

Als ich zwischen 2002 und 2005 jeweils die Keramik unserer Grabungskampagnen sichtete, vermisste ich schmerzlich eine für das Oberrheingebiet gültige Typologie der römischen Keramik. *Faut de mieux* verwen-

¹⁶ Zwei publizierte Ensembles sind m. E. bisher zu früh datiert: Mit mehreren Bechern Niederbieber 33 (Oedenburg II, 1, Abb. 3.56, 2) reichen die Funde aus dem Kiesstreifen S57 beim Tempel G (Z1) eindeutig über das 2. Jh. hinaus ins 3. Jh. (B. Viroulet in: Oedenburg II, 1, 342 f. mit Abb. 3.56), während der Sigillatatel-

ler Drag. 31 (ebenda Abb. 5.83, 7-8) und die zahlreichen Glanztonbecher (ebenda Abb. 5.84, 18-29), u. a. Hees 2 und 3, dafür sprechen, dass die Kellerverfüllung des Horizontes 2(c) im Vorfeld der Militärlager (Z2) sicher mindestens bis ins späte 2. Jh. datiert (M. Joly in: Oedenburg II, 2, 478-490 mit Abb. 5.83-5.91).

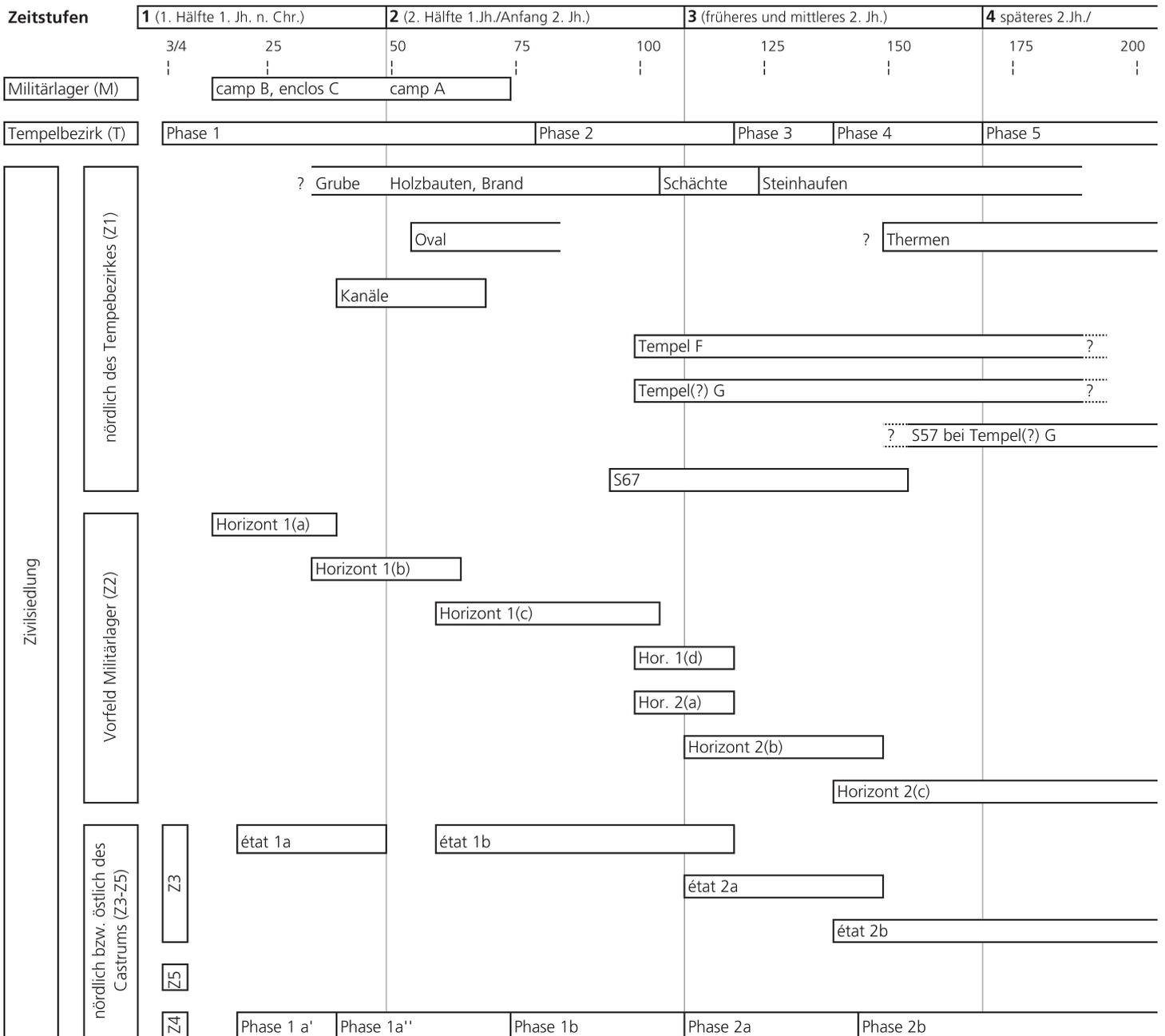


Abb. 5.5 Zeitstufen und Korrelation der Keramikensembles.

dete ich die Typologie von Aventicum/Avenches (Kt. Waadt/CH), die mir bei der Arbeit im Schweizerischen Mittelland sehr gute Dienste geleistet hatte¹⁷. Dies veranlasste mich 2011, Debora Schmid, Leiterin Archäologie und Forschung in Augusta Raurica, das Erstellen einer Keramiktypologie für Augusta Raurica vorzuschlagen (siehe S. 320). Beim Sichten der Keramik von Oedenburg war mir nämlich immer wieder die enge Verwandtschaft mit der mir von Augusta Raurica bekannten Keramik aufgefallen. Dies erstaunt nicht,

¹⁷ D. Castella / M.-F. Meylan Krause, La céramique gallo-romaine d'Avenches et de sa région. Esquisse d'une typologie. Bulletin de l'Association Pro Aventico 36, 1994, 5-126.

Die Keramiktypologie von Augusta Raurica

Die Keramiktypologie für Augusta Raurica entstand in den Jahren 2012-2016 in Zusammenarbeit mit Tamara Tännler¹⁹. Basis stellen knapp 6500 Randscherben dar, die bis 2014 veröffentlicht worden sind. Um die gut 1230 Typen besser überschauen zu können, haben wir die Keramik nach zwei Kriterien gegliedert: Keramikgattung (siehe S. 320-323) und Grundform (siehe S. 323-385). So ließ sich die Anzahl der Typen auf knapp 290 Grundtypen reduzieren und die Typenzahl pro Grundform auf maximal 100.

Die Typenbezeichnung setzt sich folgendermaßen zusammen (**Abb. 5.6**): ARc steht für den Fundort Augusta Raurica und das Material Keramik, die durch einen Doppelpunkt getrennte Zahl bezeichnet das Fabrikat, der Buchstaben weist auf die Grundform hin und die folgende Zahl schlussendlich auf den Typ. Im Folgenden werde ich diese Nomenklatur übernehmen. Bei Typen, die in Augusta Raurica bisher nicht bekannt sind, setze ich die Bezeichnung OeB für den Fundort Oedenburg anstelle des Präfixes ARc.

Als Import (ARc-1, ARc-2, ARc-3) wird nur jene Keramik bezeichnet, die anhand des Fabrikates klar als ortsfremde Ware zu erkennen ist. Die auf den Doppelpunkt folgende Zahl bezeichnet hier nicht die Oberflächenbehandlung wie bei der regionalen und lokalen Gebrauchskeramik (ARc-4, ARc-5), sondern die Herkunft (siehe **Abb. 5.6**). Tonzusätze – nahezu alle Fabrikate enthalten Zusätze – werden nur dann als Magerung bezeichnet, wenn damit die Herstellung eines grobkeramischen Gefäßes beabsichtigt war (ARc-6, ARc-7, ARc-8). Dies trifft vor allem für das zum Kochen bestimmte Geschirr zu.

Einige der Grundformen umfassen Gefäße, die je nach Größe gewöhnlich mit einem anderen Begriff bezeichnet werden, obwohl sie die gleiche Form aufweisen. Nach intensivem Nachdenken und vielen Diskussionen sind wir zu dem Schluss gekommen, dass es besser ist, diese Gefäße unter ein und derselben Grundform zusammenzufassen, wobei die Größe vermerkt werden kann, denn nur so wird die formale Verwandtschaft der Gefäße sichtbar. Dies betrifft die Platten und Teller (P), während es für andere Gefäße ungewohnt ist, insbesondere für die Schüsseln, Schalen, Schälchen und Näpfe (S), also offene, im Verhältnis zum Durchmesser eher tiefe Gefäße, sowie für die Töpfe, Becher, Tonnen und Kochtöpfe (T), also geschlossene, hohe Gefäße. Anhand der anzukreuzenden Größe lassen sich jedoch die Schälchen und Becher von den formal gleichen Schüsseln und Töpfen gut trennen. Zusammengefasst haben wir ferner die Flaschen und Krüge (K). Das Kochgeschirr, insbesondere die Kochtöpfe, wiederum setzt sich als Grobkeramik dank des Fabrikates klar von den feineren Töpfen und Tonnen der Gebrauchskeramik ab (siehe unten S. 320-322).

Die Keramikgattungen

Import

– Terra Sigillata (ARc-1)²⁰:

In den frühen Schichten tritt in Oedenburg wie überall nördlich der Alpen Sigillata aus Italien, vor allem Arezzo, auf (ARc-1:30). Die Hauptmenge im 1. Jahrhundert stammt indes aus Südgallien (ARc-1:41). Ende 1./Anfang 2. Jahrhundert kommen Produkte aus Mittellgallien (ARc-1:42) auf. Im 2. Jahrhundert herrschen Sigillaten aus Ostgallien (ARc-1:43), insbesondere den elsässischen Manufakturen vor, später auch aus

¹⁹ Schucany/Tännler, Keramiktypologie (Anm. 3)

²⁰ Eine gute Zusammenfassung zu der in den Militärlagern gefundenen Sigillata bei B. Viroulet in: Oedenburg I, 179-185. 209-210; siehe auch Joly/Viroulet, Vaisselle céramique (Anm. 1) 176.

Keramikgattungen					Grundformen		
Import	ARc-1:	Terra Sigillata	Herkunft	30 ff.-	Italien	A	Amphoren
	ARc-2:	Feinkeramik		40 ff.-	Gallien		
	ARc-3:	Gebrauchs- und Grobkeramik		50 ff.-	Spanien	D	Deckel
				60 ff.-	Varia		
			99-	unbestimmbar			
Gebrauchskeramik	ARc-4:	oxidierend gebrannt	Oberflächenbehandlung	01-	tongrundig	F	Flaschen
				02-	geglättet		
				03-	außen geglättet		
				04-	innen geglättet	K	Krüge
	05-	partiell geglättet					
	ARc-5:	reduzierend gebrannt		06-	Glimmerüberzug	L	Lampen
				07-	Glimmerüberzug außen		
				08-	Glimmerüberzug innen		
				09-	Glimmerüberzug partiell	O	Dolien
				10-	Glanztonüberzug		
				11-	Glanztonüberzug außen		
				12-	Glanztonüberzug innen		
	ARc-6:	oxidierend gebrannt, gedreht		13-	Glanztonüberzug partiell	P	Platten, Teller
				14-	TS-Imitation		
				15-	bemalt	R	Reibschüsseln
16-			weiße Engobe				
17-			geflammt				
Grobkeramik	ARc-7:	reduzierend gebrannt, gedreht	Magerung	70-	gemagert	S	Schüsseln, Schälchen, Schalen, Näpfe
				71-	mit Quarzsand und Glimmer		
				72-	mit feinen hellen Quarzsplittern		
	73-	mit Quarzkörnern					
	ARc-8:	handgeformt, gemagert		74-	feine Kalkmagerung	T	Töpfe, Becher, Tonnen, Kochtöpfe
				75-	mit Kalkkörnern		
76-			Muschelmagerung				
			99-	unbestimmbar			

Abb. 5.6 Nomenklatur der Keramiktypologie von Augusta Raurica.

Rheinzabern (ARc-1:44), was bis ins 3. Jahrhundert andauert. Ware aus den Argonnen (ARc-1:46) charakterisiert dann das 4. Jahrhundert.

– Feinkeramik (ARc-2):

Importierte Feinkeramik ist in Oedenburg selten²¹. Mehrheitlich kommt sie aus den Töpfereien in Lyon (ARc-2:47). Ebenfalls selten sind die oft dunkelgrauen Schälchen und Becher, deren Produktion in Oberitalien

²¹ Siehe B. Viroulet in: Oedenburg I, 186. 210; Joly/Viroulet, Vaisselle céramique (Anm. 1) 177.

vermutet wird (ARc-2:32), ferner Schälchen aus Spanien (ARc-2:50), Gefäße mit Glasur (ARc-2:60) sowie Gefäße unbekannter Herkunft (ARc-2:99). Ab dem ausgehenden 2. Jahrhundert, vor allem aber im 3. Jahrhundert ist mit Bechern aus dem Rheinland (ARc-2:48) zu rechnen.

– Gebrauchskeramik und Grobkeramik (ARc-3):

Die wichtigste Gattung der importierten Gebrauchs- und Grobkeramik sind die Amphoren (A), die sich nach Herkunft in Produkte aus Italien (ARc-3:30ff), Gallien (ARc-3:40ff), der Iberischen Halbinsel (ARc-3:50ff), Afrika (ARc-3:61) oder dem östlichen Mittelmeer (ARc-3:62) unterscheiden lassen²². Im 1. Jahrhundert spielen die aus Campanien oder Mittelgallien importierten pompejanisch-roten Platten (ARc-3:31-P bzw. ARc-3:42-P) eine gewisse Rolle, ferner die sog. Terra Rubra aus Nordgallien bzw. dem Rheinland (ARc-3:48)²³. Das Gleiche gilt in der Spätantike für die aus der Eifel importierte Ware (ARc-3:49) oder die glasierte Gebrauchskeramik (ARc-3:60); bei letzterer ist indes eine Herkunft aus dem Elsass nicht auszuschließen²⁴.

Die regionale Keramik

– Oxidierend gebrannte Gebrauchskeramik (ARc-4)²⁵:

Die helltonige Keramik besteht meist aus fein geschlammtem Ton, der bei größeren Gefäßen mit Sand versetzt sein kann. Farblich changiert sie von beige über orange zu rotbraun.

Die Gefäße können ohne Oberflächenbehandlung sein (ARc-4:01) oder eine geglättete Oberfläche (ARc-4:02) haben, eventuell nur außen (ARc-4:03) oder nur innen (ARc-4:04) oder nur partiell (ARc-4:05). Im Laufe des 1. Jahrhunderts erscheinen Gefäße mit einem Goldglimmerüberzug (ARc-4:06), z. T. nur an der Außenseite (ARc-4:07) oder der Innenseite (ARc-4:08) oder nur partiell (ARc-4:09), und ab dem Ende des 1. Jahrhunderts Gefäße, die einen Glanztonüberzug oder Engobe tragen (ARc-4:10), teilweise nur außen (ARc-4:11), nur innen (ARc-4:12) oder nur partiell, etwa auf dem Rand (ARc-4:13). Der Glanztonkeramik haben wir ferner die Ware mit metallisierendem Überzug (*céramique à engobe métallescente*) zugerechnet, da diese beiden Waren in der Keramiktypologie von Augusta Raurica nicht getrennt worden sind. Von der Glanztonkeramik ist jedoch die aus dem helvetischen Gebiet bekannte sog. TS-Imitation (ARc-4:14) zu unterscheiden, da sie eine Erscheinung vor allem des 1. Jahrhunderts ist (siehe auch S. 310). Dazu kommen bemalte Gefäße (ARc-4:15) und Formen, die einen weißen Überzug tragen (ARc-4:16), sowie die seltene geflammte Ware (ARc-4:17).

– Reduzierend gebrannte Gebrauchskeramik (ARc-5)²⁶:

Was für die oxidierend gebrannte Gebrauchskeramik dargelegt worden ist, gilt auch für die reduzierend gebrannte, graue Gebrauchskeramik sowohl in puncto Tonbeschaffenheit (Zusatz von Sand bei größeren Gefäßen) als auch, was die Oberflächenbehandlung betrifft: ARc-5:01 für tongrundige Ware, ARc-5:02ff für Gefäße mit Oberflächenglättung, ARc-5:06ff für Ware mit Glimmerüberzug, ARc-5:10ff für Gefäße, die einen Glanztonüberzug tragen, sowie ARc-5:14 für die schwarze TS-Imitation.

²² Auch hier bezeichnet ARc-3:99-A eine Amphore unbekannter Herkunft. Zu den in den Militärlagern gefundenen Amphoren siehe die Zusammenfassung von J. Badoux in: Oedenburg I, 171-179. 201-209.

²³ Für die pompejanisch-roten Platten siehe B. Viroulet in: Oedenburg I, 187.

²⁴ Zu einer möglichen Produktion in Illzach: siehe R. Schweitzer, Contribution à l'Etude de la Céramique du Bas Empire. Bulletin

du Musée historique & des sciences humaines de Mulhouse 84, 1977, 65-76 bes. 74.

²⁵ Siehe B. Viroulet in: Oedenburg I, 187. 189-190. 210-212; ferner pauschal Joly/Viroulet, Vaisselle céramique (Anm. 1) 177-183.

²⁶ Siehe B. Viroulet in: Oedenburg I, 187-189. 211; ferner Joly/Viroulet, Vaisselle céramique (Anm. 1) 177-183.

– Scheibengedrehte Grobkeramik (ARc-6, ARc-7)²⁷:

Als Grobkeramik bezeichnen wir, wie oben dargelegt (S. 320), lediglich die Ware mit gezieltem Zusatz einer meist groben Magerung, wodurch das Gefäß feuerfest gemacht werden sollte. An sich lassen sich verschiedene Fabrikate umschreiben (ARc-6:70, ARc-7:70; siehe **Abb. 5.6**). Da eine Zuweisung der einzelnen Stücke zu diesen Fabrikaten indes nur am Original zu machen ist, was im Nachhinein nicht mehr möglich war, haben wir im Folgenden verzichtet, eine Zuweisung aufgrund der Beschreibung im Katalog vorzunehmen; dies wäre nicht seriös gewesen.

Die auf der Drehscheibe hergestellte Grobkeramik wurde sowohl in oxidierender (ARc-6:70) wie auch in reduzierender Atmosphäre (ARc-7:70) gebrannt.

– Handgeformte Grobkeramik (ARc-8):

Auch die von Hand aufgebauten Gefäße sind so gut wie ausschließlich der Grobkeramik zuzuordnen. Wie die scheibengedrehte Ware wurde sie für ihre Funktion als Kochgeschirr mit einer meist groben Magerung versetzt (siehe oben).

Die Grundformen der regionalen Keramik und ihre Typen

Deckel (D)

Von den elf in Augusta Raurica definierten Grundtypen der Deckel D1-D11 sind in Oedenburg bisher deren acht nachgewiesen (**Abb. 5.7-5.8**). Wie in Augusta Raurica sind sie mehrheitlich oxidierend gebrannt (ARc-4:01), doch scheinen reduzierend gebrannte Formen (ARc-5:01) in Oedenburg etwas häufiger vorzukommen als in Augusta Raurica. Selten sind Deckel, die eine Magerung aufweisen (ARc-7:70) oder von Hand aufgezogen worden sind (ARc-8:70). Ebenfalls eine Seltenheit sind die als Import zu bezeichnenden Amphorendeckel D10.

Wie in Augusta Raurica kommt der Deckel D2 mit geschweifter Wand am häufigsten vor, gefolgt vom Deckel D1 mit gerader Wand. Regelmäßig treten ferner die Typen D3, wohl eine Weiterentwicklung des Deckels D2, die Deckel D4 mit Rille und D5 mit Zapfen unten am Rand auf. Die übrigen Formen (D7, D8, D9) sind wie in Augusta Raurica selten.

Es lässt sich eine chronologische Abfolge erahnen von den frühen Deckeln D1, D4 und D5 über den ab dem mittleren 1. Jahrhundert erscheinenden Deckel D2 zum späteren Deckel D3, der in Oedenburg erst im mittleren 2. Jahrhundert erscheint.

Die Deckel dürften zur Hauptsache zu den oxidierend und reduzierend gebrannten Vorratstöpfen (ARc-4:01; 5:01) gehören, die mit dem gekehlten Rand oft einen Falz zur Aufnahme eines Deckels aufweisen. Zu nennen sind in erster Linie die sog. Honigtöpfe T77, aber auch T35, T43 und T76. Für die seltenen gemagerten Exemplare ist an die gemagerte Variante des Topfes T76 zu denken oder an weitere Kochtöpfe.

Krüge, Flaschen (K)

Wie in Augusta Raurica sind die in Oedenburg vertretenen Krüge deutlich häufiger als die henkellosen Flaschen. Sie sind ebenfalls fast ausschließlich oxidierend gebrannt (ARc-4:01); eine Ausnahme stellen die

²⁷ Da die französischen Kolleginnen die Grobkeramik nicht von der reduzierend gebrannten Gebrauchskeramik getrennt haben, ist auf Anm. 26 zu verweisen, ferner auf Joly/Viroulet, *Vaisselle céramique* (Anm. 1) 177-183.

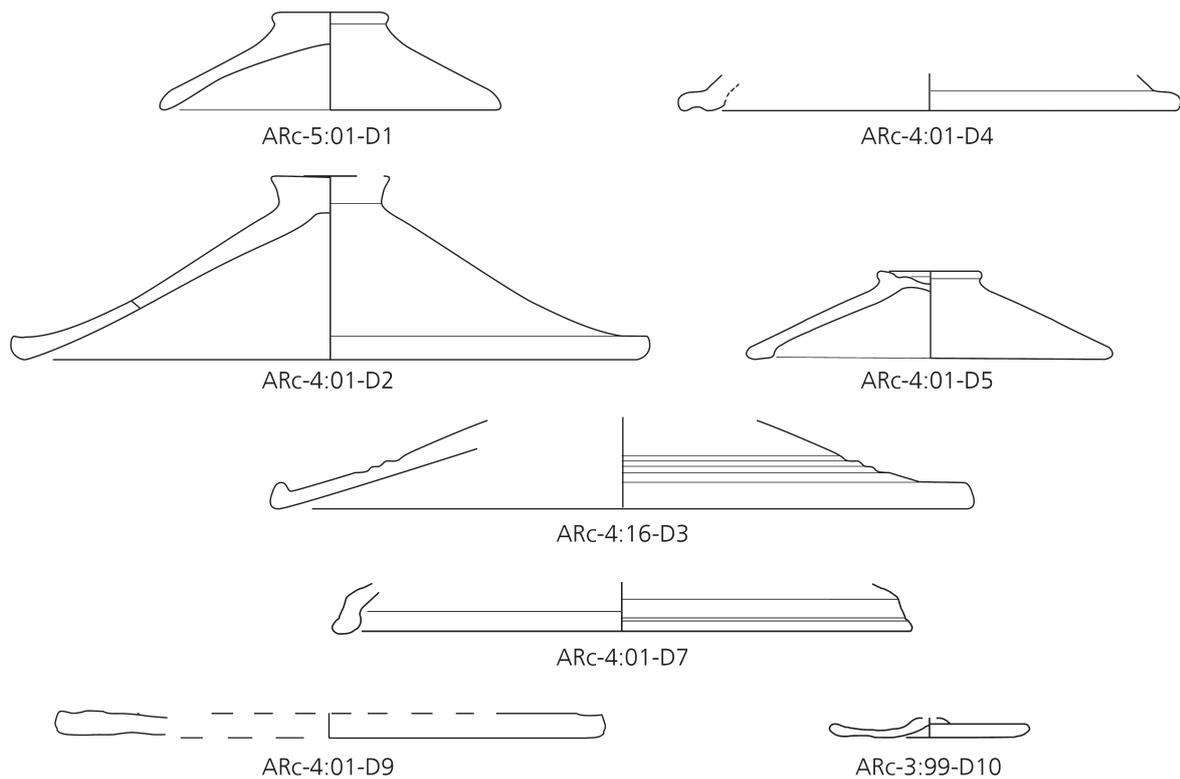


Abb. 5.7 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Deckeltypen.

Kannen K12 mit reduzierendem Brand (ARC-5:01) dar, wie sie auch in Augusta Raurica vertreten sind. Mit der grauen Farbe erinnern sie an Silbergefäße. Auch in Oedenburg kommen regelmäßig Gefäße vor, die eine helle, meist weiße Engobe (ARC-4:16), selten einen Goldglimmerüberzug (ARC-4:06ff) oder Glanztonüberzug (ARC-4:10ff) tragen. Hin und wieder sind sie bemalt (ARC-4:15).

23 der 30 bisher in Augusta Raurica als Grundtypen erkannten Krug- und Flaschenformen sind in Oedenburg nachgewiesen (**Abb. 5.9-5.10**)²⁸. Es handelt sich um die auch dort häufigen Krüge des 1. und 2. Jahrhunderts. Zu nennen sind die Krüge mit gerilltem Kragenrand K1-K3, einfachem Kragenrand K5-K6 und getrepptem Kragenrand K7; die Version mit unterschrittenem Treppenrand (K4) scheint in Oedenburg zu fehlen (siehe **Abb. 5.12**). Diese Typen stehen in einer Entwicklungslinie von den frühen Formen K1-K3 des früheren 1. Jahrhunderts zur verschliffenen Form K7 des späteren 1. Jahrhunderts. In die gleiche Zeit gehören die meist großen, oft zweihenkligen Krüge K8 mit zylindrischem Hals und Wulstrand bzw. K17 mit kurzem Horizontalrand, während die Krüge K15 mit gewelltem Rand mit Randlippe oder K16 mit gerillter Randlippe erst ab dem späteren 1. Jahrhundert vorkommen.

Im ausgehenden 1. Jahrhundert erscheinen Typen mit kelchförmigem Rand, namentlich Krüge mit Horizontalrand (K19), mit Bandrand (K20) und ausladendem Rand (K21), die im 2. Jahrhundert bis ins beginnende 3. Jahrhundert vorkommen. Gleiches ist für die Kanne K12 zu sagen. In Oedenburg kommen im späteren 1./früheren 2. Jahrhundert vereinzelt aus dem Norden importierte Flaschen K10 der Terra Rubra (ARC-3:43)

²⁸ Für die Form K22 liegt zurzeit keine Zeichnung aus Oedenburg vor; das abgebildete Exemplar stammt aus Augusta Raurica, was mit dem Zusatz AR vermerkt wird.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte		2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
	1	2		3	4		5	6		7		
ARc-4:01- D1	x	xx	xx	xxxxx	xxxx	x		x			x	
ARc-4:01- D1	MZ4		Z3Z4		TZ4	Z4		Z3Z3				
ARc-4:06- D1			x	p	p							
ARc-4:12- D1	p											
ARc-4:16- D1				x								
ARc-5:01- D1		x	x			x	x		x			
ARc-5:01- D1	TZ3Z3Z4Z4Z4		Z2Z4		TT	Z4Z4						
ARc-7:70- D1			x									
ARc-7:70- D1	T											
ARc-8:70- D1			x	x								
ARc-8:70- D1	T											
ARc-4:01- D2		xxxx	xxxx	xxxxxxx	xxxx	xxx	xx	xxxx	x			
ARc-4:01- D2		TZ2			TZ2Z2 Z2Z2Z2 Z2Z2Z2 Z2Z2Z2	TTTZ2Z2Z2Z2Z2Z2Z3Z4		Z3			Z3	
ARc-4:06- D2										x		
ARc-4:08- D2		x										
ARc-5:01- D2			xxx		xxxxx	xx		x				
ARc-5:01- D2	TM	MZ2Z2Z3			TTTZ2Z2					Z3		
ARc-7:70- D2					T							
ARc-8:70- D2	x		x		x							
ARc-8:70- D2					T							
ARc-4:01- D3		xx	x	x	p		x					
ARc-4:01- D3					T	Z2Z2Z2Z3		Z3		Z3		
ARc-4:16- D3							ZZ					
ARc-5:01- D3	xxx	xxxx	x						x			
ARc-5:01- D3										Z3		
ARc-4:01- D4					xx			xx				
ARc-4:01- D4	M	Z2Z2Z2			TT							
ARc-5:01- D4	Z3Z3	Z2Z2										
ARc-5:10- D4				p	p							
ARc-7:70- D4						x						
ARc-4:01- D5			x									
ARc-4:01- D5	M							Z3				
ARc-5:01- D5	MMM	Z2Z2						Z4		Z3		
ARc-5:04- D5				p	p							
ARc-7:70- D5	TT											
ARc-8:70- D5	x		x			x						
ARc-4:01- D6				x				x				
ARc-5:01- D6							x					
ARc-5:10- D6								xxxx				
ARc-4:01- D7								Z3				
ARc-4:10- D7						x						
ARc-5:01- D7	x	x										
ARc-5:01- D8				p	p							
ARc-4:01- D9							ZZ					
ARc-8:70- D9		x	xx									
ARc-3:99- D10	x	x	x									
ARc-3:99- D10							Z3					
ARc-3:99- D11					x							
ARc-4:01- D11						x						

Abb. 5.8 Vergleich und Datierung der in Oedenburg und Augusta Raurica nachgewiesenen Deckeltypen.

vor, die in Augusta Raurica bisher nicht nachgewiesen sind. Die dortigen Varianten dieses recht heterogenen Typs K10 von Flaschen und Krügen sind oxidierend wie reduzierend gebrannt (ARc-4:01; 5:01) und tragen z. T. eine Überzug oder eine helle Engobe (ARc-4:11; 4:16). Der charakteristische Typ des 2. Jahrhunderts ist indes der an beiden Orten ungemein häufige Krug K9 mit engem Hals und oft spitzem Randwulst, der im ausgehenden 1. Jahrhundert aufkommt und bis ins 3. Jahrhundert vorherrscht.

Die beiderorts eher seltenen Krüge K11 mit kaum ausgebildetem Rand sowie Krüge und Flaschen K14 mit unterschrittener Lippe scheinen wie die Krüge und Flaschen K13 offensichtlich langlebige Typen zu sein,

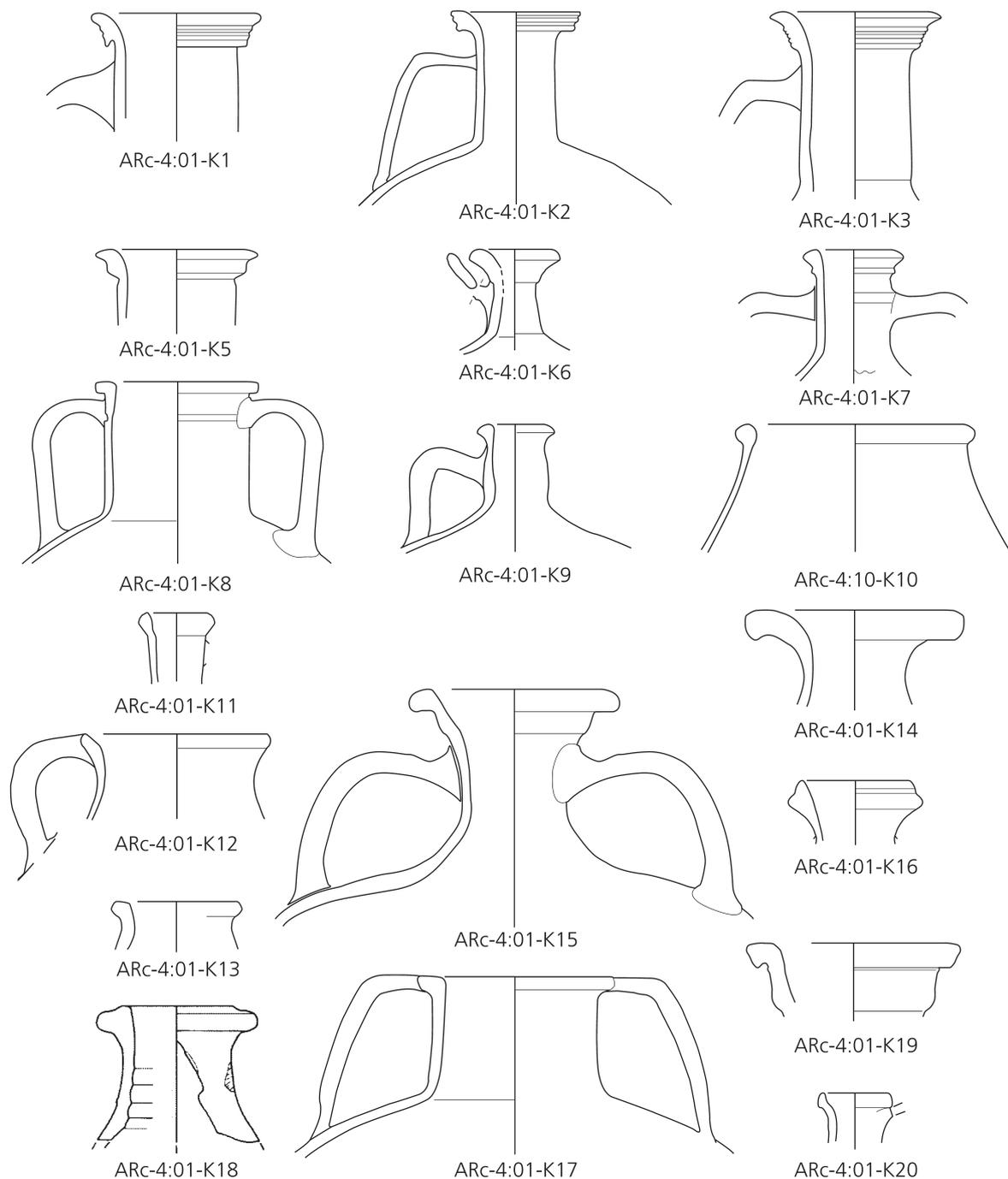


Abb. 5.9 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Krug- und Flaschentypen.

die regelmäßig vom 1. bis ins 3. Jahrhundert vorkommen. Selten sind hingegen die Kannen K28 und K29, deren Auftreten weder in Augusta Raurica noch in Oedenburg eine chronologische Evidenz erkennen lässt. Bemerkenswert ist nun zum einen, dass eine ganze Reihe von Augster Typen in Oedenburg bisher fehlt: Es sind durchgehend Krüge mit kelchförmigem Rand, K23-K27, die mit Ausnahme des Typs K23 mit Randlippe des mittleren 1. bis mittleren 2. Jahrhunderts, erst ab dem späteren 2. Jahrhundert erscheinen und bis weit

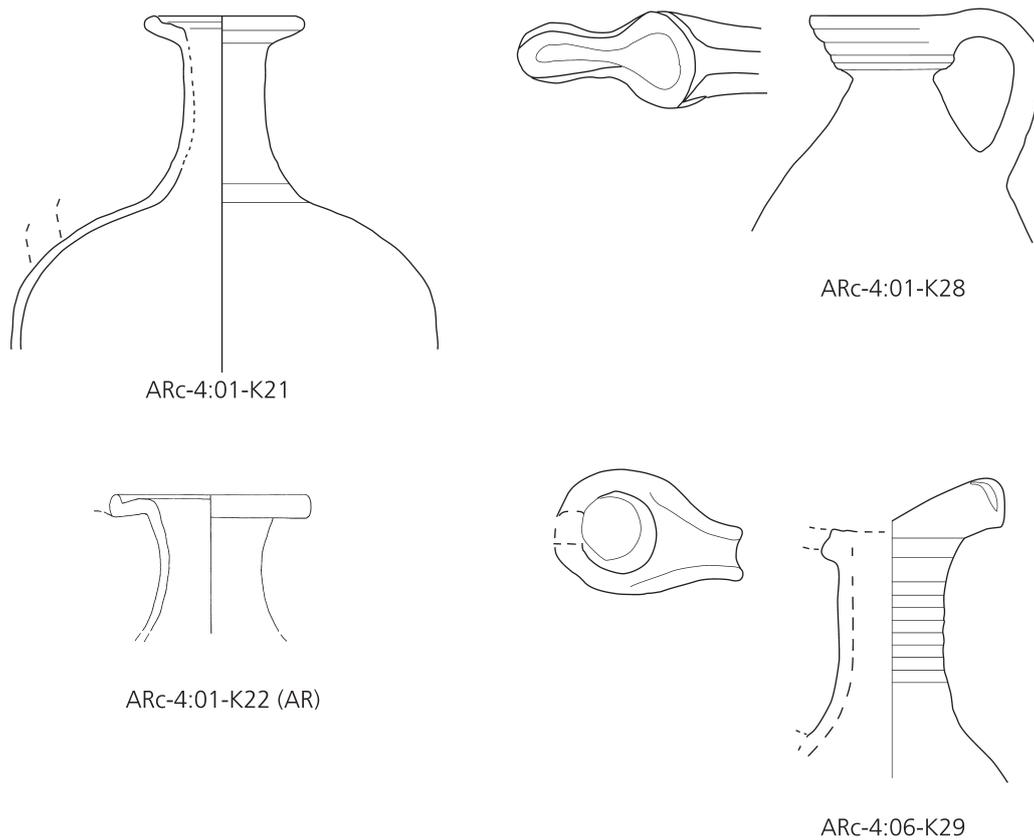


Abb. 5.10 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Krug- und Flaschentypen.

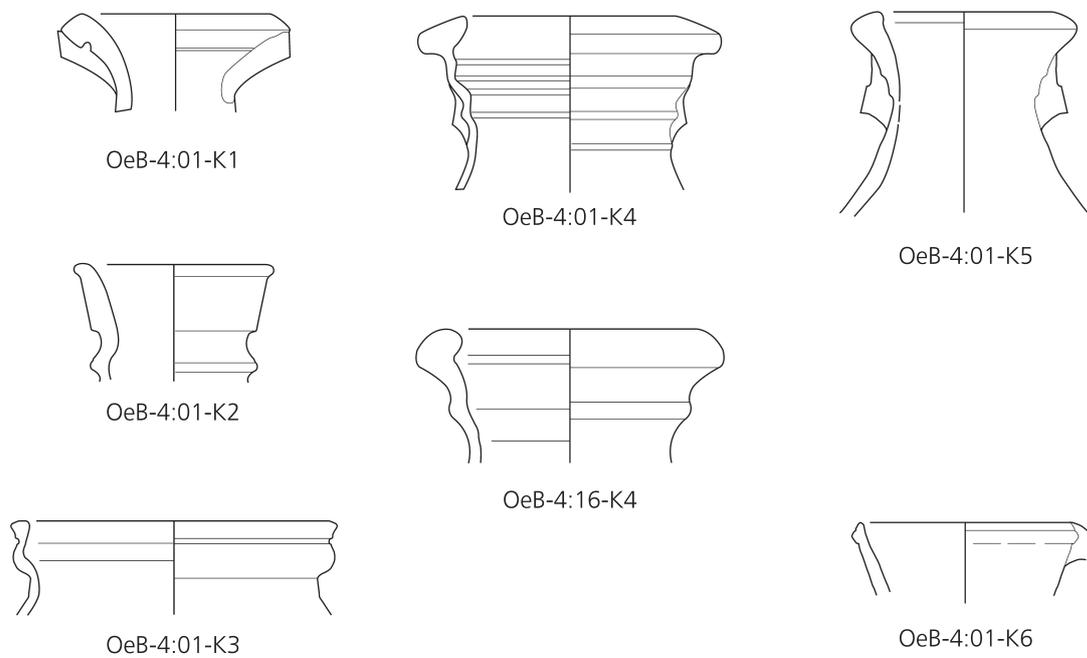


Abb. 5.11 Die nur in Oedenburg, nicht aber in Augusta Raurica nachgewiesenen Krugtypen.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
ARc-4:01- K13	xxx	xx	xxxxxx	xxx	xxx	xx	xx	xx	xx	x		
ARc-4:01- K13	MMMZ4		Z2		Z2			Z4	Z4			
ARc-4:07- K13				x								
ARc-4:10- K13					x							
ARc-4:15- K13			x									
ARc-4:16- K13				p	x							
ARc-5:03- K13												
ARc-4:01- K14			xxxxx	xx	xx	xxx				x		
ARc-4:01- K14	Z4	ZZZ2			TTTTT	Z1Z3Z3		Z4Z4	Z3			
ARc-4:06- K14					x							
ARc-4:15- K14				p	p		xxx					
ARc-4:15- K14								Z3Z3Z3				
ARc-4:16- K14				p	xx	x	p	x				
ARc-4:01- K15		xx	xxxxx	xxx	xx		x					x
ARc-4:01- K15		Z1 Z2Z2Z2Z2			Z1							
ARc-4:16- K15		xx	xxxxxxxx	xxx	xxxxxx		x	x	x			
ARc-4:16- K15		ZZZ4Z4		Z2	Z4				Z4			
ARc-4:01- K16		xx	xxxx	xxx	p			x				
ARc-4:01- K16			Z2		TZ4	Z4						
ARc-4:15- K16								Z3				
ARc-4:16- K16				p	p		x					
ARc-4:01- K17	xxx	xxxxxx		p	p			x	xx			x
ARc-4:01- K17	MMMM	MZ2Z2Z2Z2Z3Z4							Z4			
ARc-4:16- K17		x	x	p	p							
ARc-4:16- K17						Z3						
ARc-4:01- K18										x		
ARc-4:01- K18		Z3										Z5
ARc-4:01- K19		x	x	x				x				
ARc-4:01- K19		ZZZ2				TZ2	Z4Z4					
ARc-4:15- K19												Z3
ARc-4:16- K19				x								
ARc-4:01- K20			xxxxx	xxx	xxx	x	x	xx	x			x
ARc-4:01- K20		ZZZ3							Z4			
ARc-4:16- K20				x	p		x	xx				
ARc-4:16- K20								Z4				
ARc-4:01- K21		xxx	x	xx	x		x		x	x	x	x
ARc-4:01- K21		MZ3				Z2Z2Z2Z2Z2Z3	Z4					
ARc-4:07- K21						x						
ARc-4:10- K21			M									Z5
ARc-4:16- K21					xx			x				
ARc-4:01- K22				p	xx	p						
ARc-4:01- K22									Z3			
ARc-5:10- K22				x								
ARc-4:01- K23		xxxx	xx	xxx	x							
ARc-4:16- K23	x							x				
ARc-4:01- K24							x	xx				
ARc-4:03- K24							x					
ARc-4:15- K24							p	p				
ARc-4:16- K24							xx	x				
ARc-4:01- K25				x		p	p	x				
ARc-4:16- K25				p	p	p	p	p				
ARc-4:01- K26					x	x		x				x
ARc-4:15- K26						p	p	p				
ARc-4:16- K26					x	p	xxxx	xx	x			
ARc-7:70- K26								xx				
ARc-4:01- K27								xxxxxxxxx	x			
								x				
ARc-4:16- K27						x		xxx	xx			
ARc-4:01- K28		x	xx	x	x		Z1Z2					
ARc-4:01- K28												
ARc-7:70- K28					x	x	p	x				
ARc-4:01- K29				p	p							
ARc-4:06- K29					Z1							
ARc-5:01- K29					x	p	p	p				
ARc-4:01- K30								x				

Abb. 5.12 Fortsetzung.

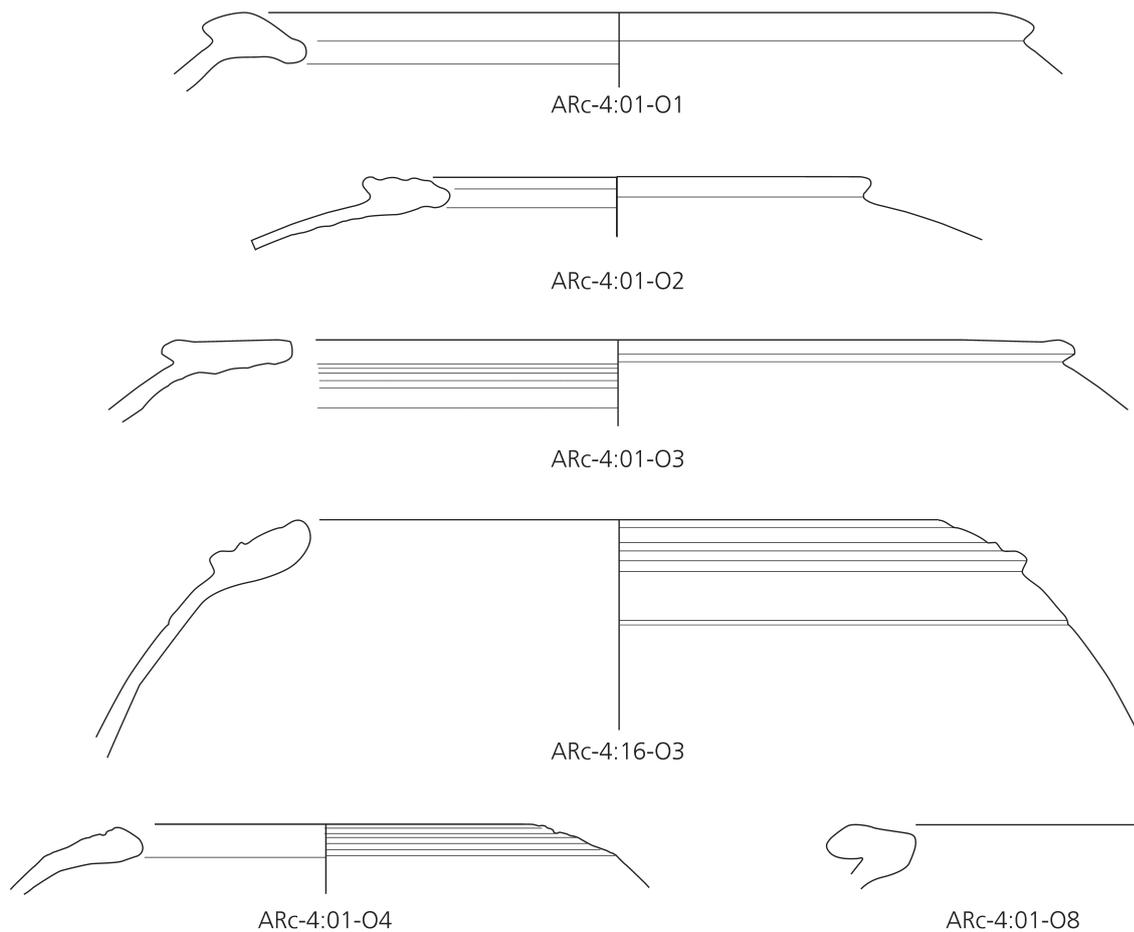


Abb. 5.13 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Dolientypen.

ins 3. Jahrhundert vorkommen. Es sind dies Formen mit mehr oder weniger hohem, z. T. gerilltem Bandrand (K23-K27). Die Typen K24, K25 und K26 wurden in Augusta Raurica produziert²⁹.

Zum anderen treten in Oedenburg Typen auf, wenn auch selten, die wir in Augusta Raurica bisher nicht kennen (**Abb. 5.11**): Es sind Krüge mit profiliertem Kragenrand (OeB-K1, OeB-K2), Krüge, deren Rand nach innen gebogen ist (OeB-K3, OeB-K4, OeB-K5), sowie Krüge mit zierlicher Randlippe (OeB-K6). Wie die übrigen Krüge sind auch diese Exemplare oxidierend gebrannt (OeB-4:01); einzig K4 kann auch mit weißer Engobe (OeB-4:16) auftreten. K1 datiert ins mittlere 1. Jahrhundert, K2 ins späte 2./frühe 3. Jahrhundert, während die Krüge mit nach innen gebogenem Rand K3-K5 offenbar eine Angelegenheit des späteren 1. und früheren 2. Jahrhunderts sind. K6 stammt aus einem Kontext des 3. Jahrhunderts. Die Formen K3 und K4 erinnern an Produkte der Töpfereien von Straßburg-Koenigshoffen³⁰. Auch der Krug K2 könnte aus dem Norden stammen, gleicht er doch dem Typ Gose 388 aus dem Rheinland.

²⁹ W. C. Alexander, A Pottery of the Middle Roman Imperial Period in Augst (Venusstrasse-Ost 1968/69). *Forschungen in Augst* 2 (Basel u. a. 1975) Nr. 1A-1B. 1D-1F. 2A. 2B. 2C. 3A. 4. 8-9.

³⁰ J. Baudoux / R. Nilles, Découverte récente d'un atelier de potiers, 1 rue Mentelin à Strasbourg-Koenigshoffen: présentation des fours et de la céramique associée. In: *Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule, actes du congrès de Colmar, 21-24 mai 2009* (Marseille 2009) Abb. 18, A56; 20, A80.

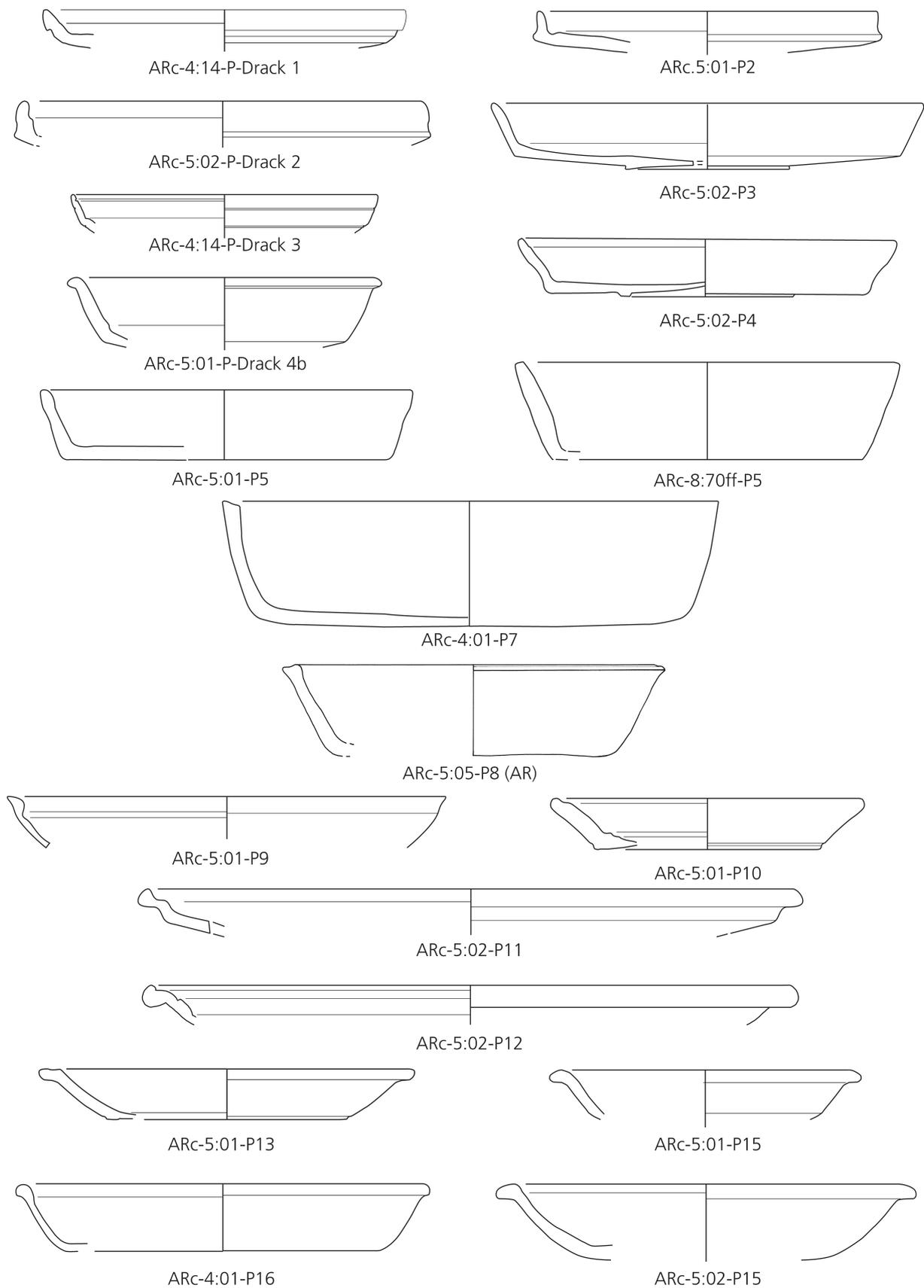


Abb. 5.15 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Platten und Teller.

Platten, Teller (P)

Wie in Augusta Raurica stellen Platten und Teller (**Abb. 5.15-5.17**) auch in Oedenburg eine relativ häufige Grundform dar³¹. Von den in Augusta Raurica definierten 33 Grundtypen P1-P33 sind deren 23 (70 %) auch in Oedenburg nachgewiesen (**Abb. 5.18**). Es sind vor allem jene, die in Augusta Raurica sehr häufig sind wie etwa der im letzten Drittel des 1. Jahrhunderts aufkommende Teller P15 sowie die Teller und Platten P20 und P21 des mittleren 2. bis ausgehenden 3./frühen 4. Jahrhunderts, die oft auf der Innenseite einen Überzug tragen und somit eine Weiterentwicklung der pompejanisch-roten Platten darstellen (siehe unten).

Neben Ähnlichkeiten sind im Detail jedoch auch beträchtliche Unterschiede zwischen Oedenburg und Augusta Raurica zu verzeichnen: So treten die Teller der sog. helvetischen TS-Imitation, Drack 1, Drack 2, Drack 3 und Drack 4b, welche die Sigillatateiler Haltern 1, Haltern 2, Drag. 15 bzw. Drag. 18 imitieren, an beiden Orten zwar regelmäßig auf, doch sind sie in Oedenburg mehrheitlich schwarz (ARc-5:14), d. h. reduzierend gebrannt, und nur selten rot (ARc-4:14), d. h. oxidierend gebrannt, während letztere in Augusta Raurica häufiger vorkommen³². Damit erinnern die Oedenburger Teller an die mehrheitlich schwarze gallo-belgische Ware, die sog. Terra Nigra; sie entsprechen den von X. Deru (1996) definierten Tellern A14-A17 (Drack 1) bzw. A26 (Drack 3) bzw. A44 (Drack 4b)³³. Im Vergleich zum schweizerischen Mittelland sind diese TS-Imitationen am Hochrhein und Oberrhein insgesamt deutlich seltener, obwohl für Augusta Raurica die Produktion von Drack 1 nachgewiesen ist³⁴.

Reduzierend gebrannte Teller P2 (ARc-5:02) wurden in Augusta Raurica im früheren 1. Jahrhundert produziert, scheinen dort aber selten zu sein, während sie in Oedenburg regelmäßig im ganzen 1. Jahrhundert vorkommen³⁵. Auch die grauen Teller und Platten P3 (ARc-5:01f) scheinen in Oedenburg häufiger zu sein als in Augusta Raurica; sie entsprechen dem gallo-belgischen Typ Deru A37 (wie Anm. 33). Das Gleiche gilt für die reduzierend gebrannten Teller und Platten P4 (ARc-5:02), die in Oedenburg bis ins 2. Jahrhundert vorkommen und an den gallo-belgischen Typ Deru A39 erinnern.

Unter den reduzierend gebrannten Tellern und Platten P5 mit Schrägrand (ARc-5:01) von Oedenburg könnten sich auch gemagerte Exemplare (ARc-7:70) verstecken, wie sie in Augusta Raurica im 3. und 4. Jahrhundert häufig vorkommen³⁶. In Oedenburg sind diese grauen Schrägrandteller und -platten wie auch die oxidierend gebrannten (ARc-4:01) eine Erscheinung des 1. Jahrhunderts, im Gegensatz zu Augusta Raurica, wo sie erst ab dem mittleren 2. Jahrhundert erscheinen und bis ins 4. Jahrhundert vorkommen. Da sie in Oedenburg vor allem in den Militärlagern auftreten, könnte es sein, dass hier eine militärische Vorliebe vorliegt, wie wir sie auch von Vindonissa (Kt. Aargau/CH) her kennen, wo Teller und Platten unterschiedlicher Form im 1. Jahrhundert deutlich häufiger vorkommen als in zivilen Siedlungen wie etwa Oberwinterthur (Kt. Zürich/CH) oder eben Augusta Raurica³⁷. Die jüngeren Teller gleicher Form von Augusta Raurica könnten

³¹ Für einige Typen liegen zurzeit keine Zeichnungen aus Oedenburg vor; die abgebildeten Exemplare stammen aus Augusta Raurica, was mit dem Zusatz AR vermerkt wird.

³² Zur Typologie der TS-Imitation: W. Drack, Die helvetische Terra sigillata-Imitation des 1. Jahrhunderts n. Chr. Schriften des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 2 (Basel 1945).

³³ X. Deru, La céramique belge dans le Nord de la Gaule. Caractérisation, chronologie, phénomène culturels et économiques. Publications d'histoire de l'art et d'archéologie de l'Université Catholique de Louvain 89 (Louvain-la Neuve 1996).

³⁴ Schucany u. a., Keramik (Anm. 12) 86-87 mit Abb. 20; zur Produktion in Augusta Raurica: R. Schatzmann, Das Südwestquartier von Augusta Raurica. Untersuchungen zu einer städtischen Randzone. Forschungen in August 33 (August 2003) Abb. 57, 2.

³⁵ Die Produktion ist bisher nur summarisch vorgelegt worden; siehe D. Schmid, Die ältere Töpferei an der Venusstrasse-Ost in Augusta Raurica. Untersuchungen zur lokal hergestellten Gebrauchskeramik und zum regionalen Keramikhandel. Forschungen in August 41 (August 2008) 135 mit Abb. 95.

³⁶ Bei der Aufnahme der grautonigen Keramik wurde seinerzeit, wie erwähnt (S. 310-311), nicht zwischen nicht gemagerten (ARc-5:01ff) und gemagerten Fabrikaten (ARc-7:70ff) unterschieden.

³⁷ T. Pauli-Gabi / Ch. Meyer-Freuler, La céramique du 1^{er} siècle en contextes militaires et civils: étude comparative sur la base des données de Vindonissa et de Vitodurum. In: Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule, actes du congrès de Fribourg, 13-16 mai 1999 (Marseille 1999) 33 und Abb. 13.

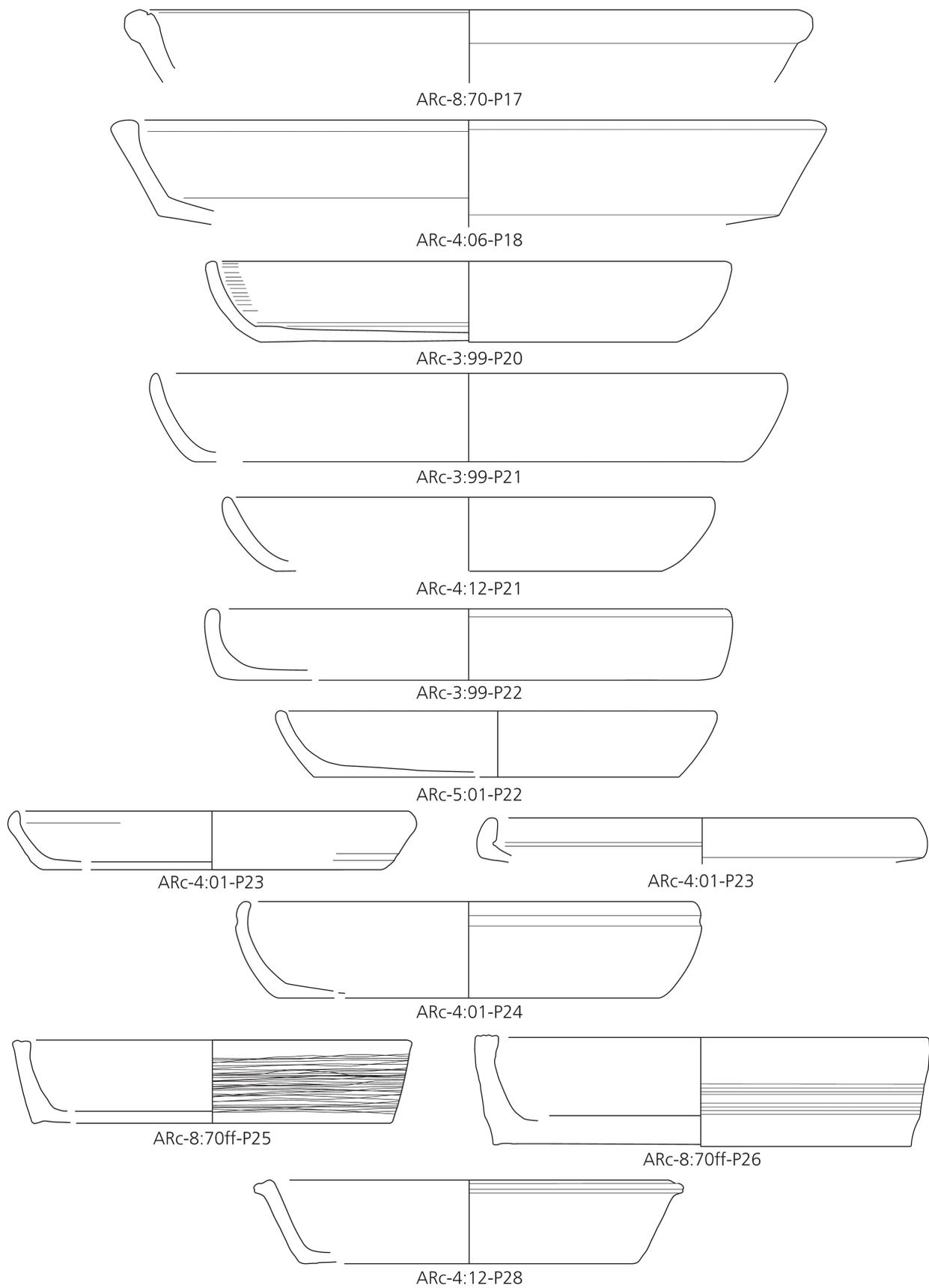


Abb. 5.16 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Platten und Teller.

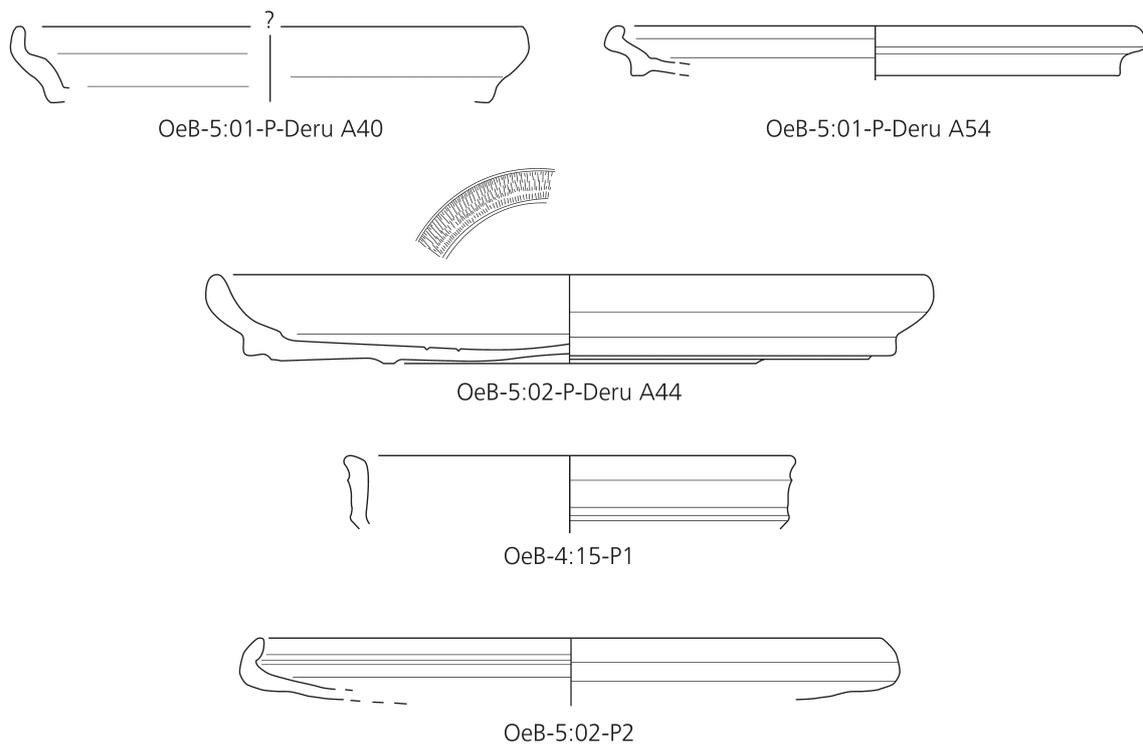


Abb. 5.17 Die nur in Oedenburg, nicht aber in Augusta Raurica nachgewiesenen Typen der Platten und Teller.

sich auf ein jüngeres mediterranes Vorbild beziehen oder als scheibengedrehte Ware eine technologisch verfeinerte Version des handgeformten Tellers P5 (ARc-8:70) darstellen, der in Augusta Raurica ab dem frühen 2. Jahrhundert bis ins späte 4. Jahrhundert vorkommt und wohl eher aus der einheimischen Tradition herzuleiten ist³⁸.

Der offenbar eher seltene, helltonige Teller P7 mit abgestrichenem Schrägrand (ARc-4:01) ist vielleicht ebenfalls auf zwei chronologisch unterschiedliche Vorbilder zurückzuführen: Für den im Militärlager von Oedenburg im 1. Jahrhundert belegten Teller ist an einen der bei Soldaten beliebten Teller zu denken (siehe oben mit Anm. 37), während die in Augusta Raurica erst ab dem späten 2. Jahrhundert auftretenden Teller und Platten eine Weiterentwicklung der älteren einheimischen Form P5 sein könnten. Wie beim vorherigen Teller P5 könnte das in Oedenburg nachgewiesene Exemplar eine gemagerte Backplatte (ARc-8:70) darstellen, eine Variante, die in Augusta Raurica für das 3. Jahrhundert bezeugt ist. Ähnliches ist für die an beiden Orten seltene Form P8 mit gekehltem Schrägrand zu sagen.

Die Produktion oxidierend gebrannter Teller P9 ist in Augusta Raurica für das frühe 1. Jahrhundert bezeugt³⁹. Ob es sich beim Teller gleicher Form von Oedenburg um ein ins späte 2./frühe 3. Jahrhundert verlagertes Stück handelt, muss offenbleiben. B. Viroulet hat das Stück als Deckel interpretiert⁴⁰, doch Deckel dieser Form sind in Augusta Raurica bisher nicht nachgewiesen. In Oedenburg kommen Teller P9 vor allem reduzierend gebrannt vor (ARc-5:01, ARc-5:02).

³⁸ Dazu C. Schucany, *Aquae Helveticae. Zum Romanisierungsprozess am Beispiel des römischen Baden*. Antiqua 27 (Basel 1996) 142-143.

³⁹ Schatzmann, *Südwestquartier* (Anm. 34) Abb. 57, 12.

⁴⁰ B. Viroulet in: *Oedenburg I*, Abb. 63, 7.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4:14- P-Drack 1	x							x				
ARC-5:14- P-Drack 1		x										
ARC-5:14- P-Drack 1	M											
ARC-4:14- P-Drack 2	xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxxxxx	xxx	xxx	x							
ARC-5:01- P-Drack 2			Z3									
ARC-5:02- P-Drack 2	Z3											
ARC-5:14- P-Drack 2	xxxx	xxx							xx			
ARC-5:14- P-Drack 2			Z4									
ARC-4:14- P-Drack 3	xx	xxxxxxxx	xxxxx									
ARC-4:14- P-Drack 3	T		Z4									
ARC-5:01- P-Drack 3						Z3						
ARC-5:14- P-Drack 3	xxx	xxxxxxxx	xxxx				x					
ARC-5:14- P-Drack 3	T											
ARC-4:14- P-Drack 4a	xxxxx	xxxxxx	xx		x	x						
ARC-5:15- P-Drack 4a		xxxx	xx	xxx								
ARC-4:14- P-Drack 4b		x										
ARC-5:14- P-Drack 4b		x	xx	x								
ARC-5:14- P-Drack 4b		Z2Z2Z4										
ARC-4:14- Drack 5	x											
ARC-4:14- Drack 6	x											
ARC-5:15- Drack 6		x										
OeB-5:14- P-Deru A40			Z2									
OeB-5:14- P-Deru A44			Z2									
OeB-5:01- P-ca. Deru A54			Z2									
OeB-4:15- P1								Z3				
OeB-5:02- P2						Z2						
ARC-4:01- P1		p										
ARC-4:11 P1					x							
ARC-4:01- P2	M											
ARC-4:02- P2	Z3											
ARC-4:14- P2	x											
ARC-5:01- P2			Z3				Z3				Z3	
ARC-5:02- P2		p										
ARC-5:02- P2	M		Z1 Z2Z2Z2				Z3					
ARC-3:99- P3		x										
ARC-4:01- P3	x											
ARC-4:01- P3						Z3						
ARC-4:12- P3		x										
ARC-4:14- P3		xx										
ARC-5:01- P3	x	x	x	x								
ARC-5:01- P3	Z2											
ARC-5:02 P3	x	xx										
ARC-5:02- P3	MZ2Z3Z4Z4Z4Z4		Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z3Z4Z4Z4		Z3Z4	Z3Z4Z4						
ARC-5:04- P3			x									
ARC-5:14- P3			x	x								
ARC-4:01- P4	x		x									
ARC-4:02- P4									x			
ARC-4:14- P4				x								
ARC-5:02 P4	x	xx										
ARC-5:02- P4	TMZ4Z4		MZ2Z2Z2Z2Z4Z4		T				Z4			
ARC-5:14- P4		x										
ARC-3:63- P5									x	xx	xx	
ARC-4:01- P5					x	x						
ARC-4:01- P5	T											
ARC-5:01- P5					x		xx	xxx	xx		xxx	x
ARC-5:01- P5	MM		MZ2					Z4				
ARC-5:02- P5			x		x				x	x		
ARC-5:04- P5											Z5Z5	
ARC-7:70- P5							x	xxxxx	xxxxxx	xx	xxx	
ARC-8:70- P5				xx	xx	x	x	xxxxx			xx	xx
ARC-8:70- P5	Z4Z4Z4					Z1						
ARC-3:63- P6								xx				
ARC-5:01- P6								x	xx	x		
ARC-5:02- P6												
ARC-5:04- P6											x	x
ARC-5:05- P6									x	x		
ARC-6:70- P6								x		x		
ARC-7:70- P6	x						x	x		x	x	
ARC-4:01- P7						x						
ARC-4:01- P7		M										
ARC-7:70- P7							x	xx				
ARC-8:70- P7								xxx	x			
ARC-8:70- P7								Z4Z4Z4Z4				

Abb. 5.18 Vergleich und Datierung der in Oedenburg und Augusta Raurica nachgewiesenen Typen der Platten und Teller.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4:08- P8			x									
ARC-5:01- P8			x		x			x				
ARC-5:01- P8								Z4				
ARC-5:05- P8								x		x		
ARC-7:70- P8								xx				
ARC-4:01- P9	p											
ARC-4:14- P9	p											
ARC-5:01- P9	MM											
ARC-5:02- P9						Z3						
ARC-4:10- P10								x				
ARC-5:01- P10	M											
ARC-5:02- P10			x		xx							
ARC-5:02- P10	Z3											
ARC-5:12- P10									x			
ARC-4:17- P11										x		
ARC-5:02- P11			x									
ARC-5:02- P11			Z3Z3		Z2							
ARC-3:43- P12	Z3		Z3									
ARC-4:03- P12		x										
ARC-4:14- P12	Z3Z3Z4		Z3			Z4						
ARC-5:01- P12			xx		x							
ARC-5:01- P12			Z3									
ARC-5:02- P12	x		x									
ARC-5:02- P12	MMZ3Z4Z4		Z3Z4			Z2						
ARC-5:14- P12	T		T									
ARC-4:02- P13						x						
ARC-4:10- P13								x				
ARC-5:01- P13			Z2									
ARC-4:01- P14		x										
ARC-4:12- P14	x											
ARC-5:12- P14		x										
ARC-4:01- P15			x	p	p							
ARC-4:10- P15			xx	x		x		x				
ARC-5:01- P15		x	xxxxxx	xx	xx	x	x		x			
ARC-5:01- P15			Z2		TTT							
ARC-5:02- P15			x xxxxx xxx	xxxx	xx							
ARC-5:02- P15	Z4		Z2Z2Z2Z2Z2Z3Z3Z3Z3Z4Z4Z4Z4Z4Z4Z4		Z3Z4Z4Z4Z4Z4	Z4	Z3Z3Z3Z3Z4	Z3				
ARC-5:04- P15			xx	x	xx	xxx	x	x	x			
ARC-5:10- P15					xx				x			
ARC-5:10- P15						Z1Z1Z1						
ARC-5:12- P15			x									
ARC-7:70- P15												x
ARC-4:02- P16								x				
ARC-4:08- P16					x							
ARC-4:10- P16				p	p							
ARC-4:12- P16								x				
ARC-5:01- P16								x				
ARC-5:01- P16						Z1						
ARC-5:02- P16							x					
ARC-5:04- P16					xx							
ARC-5:12- P16				p	p		x					
ARC-4:01- P17						x			xx			
ARC-4:06- P17					x							
ARC-5:01- P17							x	xx	x	x		
ARC-6:70- P17				x	x							
ARC-7:70- P17							xx	x				
ARC-8:70- P17					T							
ARC-3:99- P18									x			
ARC-4:01- P18							x					
ARC-4:06- P18						Z2Z2						
ARC-4:12- P18					x				x			
ARC-5:01- P18		x		x			x	x				
ARC-5:01- P18			M						Z4			
ARC-5:02- P18			xx									
ARC-5:12- P18		x	x									
ARC-4:01- P19	x	x			x		x	xx				
ARC-4:07- P19				x								
ARC-4:08- P19							x					
ARC-4:10- P19								p				
ARC-4:12- P19	xxxx	x		x	x				x			
ARC-4:13- P19	x	p										
ARC-5:01- P19								x		x		
ARC-5:12- P19										x		
ARC-6:70- P19			x									

Abb. 5.18 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte		2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-3-99- P20	x	xxxx	x	xx								
ARC-3-99- P20	M	Z3				Z2						
ARC-4-01- P20				xx			x	xx	x	x		
ARC-4-01- P20		Z2				Z2		Z3				
ARC-4-03- P20			p			x						
ARC-4-06- P20					xxx	x		x				
ARC-4-08- P20			x	x	x	x	x	xx				
ARC-4-10- P20			x				x	p				
ARC-4-12- P20		x	xx				xx	xx				
ARC-4-12- P20	Z4		Z4		Z1Z1	Z4Z4Z4Z4Z4		Z4Z4	Z4Z4Z4Z4Z4		Z4Z4Z4	
ARC-5-01- P20			xxxx					x				
ARC-5-01- P20	TT M	ZZZ2					T					
ARC-5-02- P20			xx					x				
ARC-5-02- P20	TTTTZ3Z3 Z4Z4Z4	TZ2Z2Z2Z2Z2Z2Z3 Z4Z4Z4Z4			Z3Z3	Z4Z4		Z3				Z4
ARC-5-04- P20		x										
ARC-7-70- P20				x			x					
ARC-7-70- P20							T					
ARC-3-63- P21												Z5
ARC-3-99- P21					x							
ARC-4-01- P21				xxx	xxxxx xxxxx xxxxxxx	xxxxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx			
ARC-4-01- P21							TZ2	Z3				
ARC-4-02- P21					x	xx	xx	xxx	xxxx			
ARC-4-03- P21								x				
ARC-4-04- P21							x					
ARC-4-06- P21				xx	xxxxxxxx x	xx	xxx	xxxxxxxx xx	x			
ARC-4-07- P21								x				
ARC-4-08- P21			x	x	x	xx	xxxxxxxx	xxxxxxxx	xxxxxxxx			
ARC-4-10- P21					xx	x	xxxxx	xxxxxxxx xx xxx	xxxx	x		
ARC-4-11- P21							x					
ARC-4-12- P21					xxxxx	xxx	xxxxx xxxxx xxx	xxxxx xxxxx xxxxxxxx	xxxxxx xx			
ARC-4-12- P21					Z3	Z1Z1Z1Z1Z1Z1 Z1Z1Z1Z1Z1Z1 Z2Z2Z2Z3Z3Z3	Z3Z3Z3Z4 Z4Z4Z4Z4 Z4Z4Z4	Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z3				Z3Z3Z3
ARC-5-01- P21							x	xxxxxx	xxxxxx	x		
ARC-5-01- P21	Z3	TT										
ARC-5-02- P21										x	x	
ARC-5-02- P21	TT Z2	Z1			T	T						
ARC-5-03- P21							x					
ARC-5-04- P21								x				
ARC-5-05- P21								x				
ARC-5-10- P21								x				
ARC-5-12- P21												
ARC-6-70- P21				x								
ARC-7-70- P21					x		xx	x	x	x	xx	x
ARC-8-70- P21							x	x			xx	x
ARC-4-01- P22						x	xxx	xxxxxxxx	xxx	x		x
ARC-4-01- P22					T	T						
ARC-4-02- P22						x	x	x	xxx			
ARC-4-08- P22								xxxx				
ARC-4-10- P22					x		x	xxxx				
ARC-4-12- P22				xx		x	x	xxxx	xxx			
ARC-4-12- P22						Z1Z1Z1 Z2		Z4Z4	Z4			
ARC-5-01- P22							x	xx	xx	x	x	
ARC-5-01- P22								Z4Z4				
ARC-5-04- P22			x									
ARC-5-05- P22							x	x	xx	x		
ARC-7-70- P22	x						x					
ARC-7-70- P22							Z1					
ARC-8-70- P22									xx			

Abb. 5.18 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-3:66- P23												Z5
ARC-4:01- P23	x	xxx			x	xxx	xxx	xxx				
ARC-4:01- P23					Z1	Z2						
ARC-4:02- P23	x											
ARC-4:06- P23					x	xx						
ARC-4:08- P23						x			xx			
ARC-4:10- P23							x	xx				
ARC-4:12- P23			x		xx			x				
ARC-4:12- P23					Z2							
ARC-5:01- P23								x	xx	x		
ARC-5:01- P23			Z2									
ARC-5:02- P23		x	x									
ARC-5:03- P23		x										
ARC-5:04- P23									x			
ARC-5:05- P23									x			
ARC-6:70- P23	x											
ARC-6:70- P23									Z4			
ARC-7:70- P23					x			x	x		x	
ARC-8:70- P23						x						
ARC-4:01- P24					xx			x	xx			
ARC-4:01- P24			Z2		TT	T Z2						
ARC-4:06- P24								x				
ARC-4:12- P24								x				
ARC-4:12- P24			Z2									
ARC-5:01- P24								x	x	x		
ARC-5:01- P24												Z5Z5
ARC-5:02- P24												x
ARC-5:02- P24	Z4	Z1Z4Z4Z4				Z1Z2						
ARC-5:04- P24												x
ARC-6:70- P24					x							
ARC-7:70- P24							x	xxx	x		x	x
ARC-7:70- P24					T							
ARC-8:70- P24							x					
ARC-4:01- P25							x		x			
ARC-5:01- P25	x						x	xx				
ARC-7:70- P25		x		x				xxxx	xx			
ARC-8:70- P25		x		xx			x	xxxxxx	x			
ARC-8:70- P25							Z1					
ARC-8:70- P26			x		x							
ARC-8:70- P26						Z1						
ARC-4:01- P27	p											
ARC-4:01- P28					x	x						
ARC-4:04- P28								x				
ARC-4:08- P28			x									
ARC-4:12- P28												Z3
ARC-7:70- P28								x				
ARC-4:02- P29	x											
ARC-4:12- P29	x											
ARC-4:04- P30							x					
ARC-7:70- P30								xx				
ARC-7:70- P31								x				
ARC-3:63- P32												x
ARC-4:10- P32												x
ARC-5:01- P32										x		
ARC-7:70- P32								x				
ARC-4:01- P33								x	x	x		
ARC-5:01- P33								x	x	x	x	
ARC-5:02- P33										x		

Abb. 5.18 Fortsetzung.

Ebenfalls grautonig sind die Teller P10, die im späten 1. bis frühen 3. Jahrhundert vorkommen. In Augusta Raurica tritt indes auch selten eine oxidierend gebrannte Variante (ARC-4:01) auf. Das Gleiche gilt für den ebenfalls an beiden Orten eher seltenen Typ P11: meist grautonig (ARC-5:02), in Augusta Raurica aber auch helltonig mit geflammtem Überzug (ARC-4:17), letzterer eine Erscheinung des frühen 4. Jahrhunderts. Der Typ P12 mit ausladender Hängelippe kommt beiderorts im 1. und frühen 2. Jahrhundert sowohl oxidierend wie reduzierend gebrannt vor (ARC-4:02, ARC-4:03 bzw. ARC-5:01, ARC-5:02); er entspricht den gallo-belgischen Typen Deru A5/A6/A12.

Die wie erwähnt an beiden Orten häufigen grautonigen Teller und Platten P15 stellen eine Imitation des Siggillatellers Drag. 36 dar. Sie kommen im späten 1. Jahrhundert auf und sind während des ganzen 2. Jahrhunderts gut belegt⁴¹. Im Gegensatz zu Augusta Raurica scheinen helltonige Versionen in Oedenburg zu fehlen. Das Gleiche gilt für die wohl daraus entwickelte Form P16, die in Oedenburg ebenfalls nur reduzierend gebrannt (ARc-5:01) vorkommt. Insgesamt scheint dieser Typ beiderorts selten zu sein.

Die Formen P17 und P18 kommen an beiden Orten zwar vor, wenn auch eher selten, jedoch mit Ausnahme von ARc-5:01-P18 nicht im gleichen Fabrikat: In Oedenburg ist das Exemplar P17 handgeformt (ARc-8.70), was wir aus Augusta Raurica bisher nicht kennen. Das oxidierend gebrannte Stück P18 trägt einen Goldglimmerüberzug (ARc-4:06), eine Variante, die in Augusta Raurica bislang nicht bezeugt ist, während dort importierte Stücke (ARc-3:99), helltonige Teller (ARc-4:01), die z. T. innen einen Überzug aufweisen (ARc-4:12) sowie grautonige Stücke (ARc-5:01f), ebenfalls z. T. innen mit Überzug (ARc-5:12), vorkommen.

Die wie erwähnt an beiden Orten sehr häufigen einfachen Teller und Platten P20 treten im 1. Jahrhundert vor allem als Importe auf. Es handelt sich um sog. pompejanisch-rote Platten, die innen einen roten Überzug tragen und anhand ihrer vulkanischen Magerung als Produkte aus Campanien zu erkennen sind⁴². Die regional bzw. lokal gefertigten Teller und Platten treten vereinzelt im 1. Jahrhundert auf, kommen jedoch vor allem im 2.-3./eventuell 4. Jahrhundert vor, oxidierend gebrannt (ARc-4:01), oft analog dem Vorbild mit einem Überzug an der Innenseite (ARc-4:08, ARc-4:12), manchmal auf der gesamten Oberfläche mit einem Goldglimmerüberzug (ARc-4:06) bzw. einem Glanztonüberzug (ARc-4:10) versehen. Die in Oedenburg offensichtlich viel häufigeren Varianten mit reduzierendem Brand (ARc-5:01, ARc-5:02) beschränken sich auf das 1. und frühe 2. Jahrhundert. Damit erinnern sie an den gallo-belgischen Typ Deru A42 (wie Anm. 33) bzw. den Typ Drack 4a der TS-Imitation, die, wie erwähnt, in Oedenburg beliebter sind als in Augusta Raurica.

Die helltonigen Teller und Platten P21 mit spitzem Rand (ARc-4:01ff), ein Typ, der sich wohl aus dem vorangegangenen Typ entwickelt hat, gehören, wie erwähnt, an beiden Orten zu den häufigsten Tellern und Platten überhaupt. Sie treten regelmäßig ab dem mittleren 2. Jahrhundert auf und kommen bis ins bis späte 3. Jahrhundert, eventuell frühe 4. Jahrhundert vor. In Oedenburg tragen sie fast durchwegs an der Innenseite einen Überzug (ARc-4:12). Reduziert gebrannte Varianten (ARc-5:01, ARc-5:02) kommen ebenfalls vor, wobei sie in Oedenburg vor allem im 1. Jahrhundert vertreten sind, womit auch sie an den gallo-belgischen Typ Deru A41/A43 (wie Anm. 33) erinnern (siehe oben).

Die den beiden vorangegangenen Typen verwandte Form P22 mit breitem Randabschluss scheint seltener zu sein, verhält sich aber in puncto Vorkommen – vor allem späteres 2. und 3. Jahrhundert – als auch in puncto Ausprägung – oxidierend gebrannt (ARc-4:01), oft innen mit einem Überzug (ARc-4:12) – gleich. Während die Formen P21 und P22 auf mediterrane Vorbilder zurückgehen, ist für die Teller und Platten P23 mit eingebogenem Rand eher an eine Herkunft aus der einheimischen Tradition zu denken⁴³. In Oedenburg wie in Augusta Raurica kommen sowohl oxidierend wie reduzierend gebrannte Stücke (ARc-4:01 bzw. ARc-5:01) vor, wobei erstere innen einen Überzug tragen können (ARc-4:12). Damit erinnern letztere an pompejanisch-rote Platten, sodass sie als Mischform zu bezeichnen sind: formal in der einheimischen Tradition verhaftet, in der Machart von mediterranem Vorbild inspiriert.

Teller und Platten P24 mit durch Rillen abgesetzter Lippe kommen an beiden Orten oxidierend gebrannt vor (ARc-4:01), z. T. mit Überzug an der Innenseite (ARc-4:12), aber auch reduzierend gebrannt (ARc-5:02)

⁴¹ Die Verfüllung der Grube BK-2011-S10 (Z4) datiert laut C. Fortuné hauptsächlich ins mittlere 1. Jh., doch reicht sie mit einzelnen Stücken bis ins letzte Drittel des 1. Jhs. (siehe Kap. 1, Annex 2 mit Tab. 1/1/6); das Stück ist deshalb in **Abb. 5.18** rechtsbündig eingetragen.

⁴² A. Hochuli-Gysel in: Schucany u. a., *Keramik* (Anm. 12) 62-66.

⁴³ Schucany, *Aquae Helveticae* (Anm. 38) 108 (mediterran); 142 (einheimisch).

sowie in gemagerter Machart (ARc-7:70). Sie können vom späteren 1. bis gegen Ende des 4. Jahrhunderts auftreten. In Oedenburg scheinen sie häufiger zu sein als in Augusta Raurica.

Von Tellern und Platten mit gekehltm Rand P25 bzw. gerilltem Rand P26 kommen in Oedenburg lediglich handgeformte Stücke vor (ARc-8:70); in Augusta Raurica treten selten auch scheibengedrehte helltonige wie grautonige Exemplare des Typs P25 auf, mit und ohne Magerung (ARc-4:01, ARc-5:01, ARc-7:70).

Von den in Augusta Raurica seltenen Typen P27-P33 ist in Oedenburg bisher nur die Form P28 mit außen gekehltm Rand für das 4. Jahrhundert belegt. Sie trägt innen einen Überzug (ARc-4:12), eine Variante, die in Augusta Raurica bisher noch nicht nachgewiesen ist; die dortigen Stücke sind innen geglättet oder mit einem Goldglimmerüberzug versehen (ARc-4:04; 4:08).

Das Fehlen in Oedenburg der in Augusta Raurica seltenen Typen P1, P14, P27 und P29 könnte zufällig sein, sodass daraus keine weitreichenden Interpretationen zu ziehen sind. Dies trifft indes nicht für die Form P19 mit mandelförmig verdicktem Rand zu, die in Augusta Raurica im 1. Jahrhundert regelmäßig auftritt. Formal geht dieser Teller auf frühe pompejanisch-rote Platten zurück⁴⁴. Anders als in Augusta Raurica scheint man diese Form in Oedenburg nicht mehr gekannt zu haben.

Weiter fehlen in Oedenburg Typen, die in Augusta Raurica vor allem im späteren 3. und im 4. Jahrhundert auftreten wie die Typen P6, P25, P30, P31, P32 und P33. Bevor diese Zeit in Oedenburg nicht besser vertreten ist (siehe S. 317), lässt sich dieses Fehlen nur schwierig deuten.

In Oedenburg kommen indes auch einige Formen vor, die in Augusta Raurica bisher nicht nachgewiesen sind (**Abb. 5.17**). Es handelt sich um Teller und Platten, die an gallo-belgische Typen erinnern, insbesondere an die Typen Deru A40, A44 und A54 (wie Anm. 33). Der Einfluss dieser nordgallischen Ware zeigt sich ferner darin, dass in Oedenburg vermehrt grautonige Teller auftreten, die der sog. Nigra (ARc-5:02, ARc-5:14, ARc-5:10) zuzurechnen sind. Dies betrifft die Formen P2, P3 (Deru A37) und P4 (Deru A38) sowie die Teller Drack 1 (Deru A14-A17), Drack 2, Drack 3 (Deru A26) und Drack 4b (Deru A44) der im Vergleich zu Augusta Raurica vermehrt grautonigen TS-Imitation. In diese Reihe sind wohl auch die reduzierend gebrannten Teller P20 und P21 zu stellen, die in Oedenburg schon im 1. Jahrhundert zahlreich vorkommen und den gallo-belgischen Typen Deru A42 bzw. A41/A43 bzw. dem Typ Drack 4a der TS-Imitation entsprechen.

Die einfachen grauen Teller P5 und P7, die in Oedenburg vor allem im 1. Jahrhundert ebenfalls deutlich häufiger sind als in Augusta Raurica, stellen ein für Militärstationen typisches Phänomen dar (wie Anm. 37).

Reibschüsseln (R)

Von den 17 in Augusta Raurica definierten Reibschüsseln R1-R17 (**Abb. 5.19-5.20**) sind in Oedenburg mit wenigen Ausnahmen (R13, R15-R17) alle gut vertreten (siehe **Abb. 5.22**). Dies erstaunt nicht, handelt es sich doch um eine im ganzen Imperium beliebte Form, die vor allem in der Frühzeit sozusagen einer internationalen Modeentwicklung folgt. Die Reibschüsseln von Oedenburg bestätigen die in Augusta Raurica herausgearbeitete Abfolge: Die frühesten Typen sind die Reibschüsseln mit Steilrand (R1, R2), gefolgt von den Reibschüsseln mit einfachem Kragenrand (R3) bzw. mit vom Rand abgetrenntem Kragen (R4-R5) und den Reibschüsseln mit Kragenrand und Randwulst (R6-R8) sowie den Reibschüsseln mit kantigem Kragenrand (R9-R11).

Die Reibschüsseln mit Steilrand, R1 und R2, kommen in Oedenburg wie in Augusta Raurica regelmäßig vor, wobei sie mehrheitlich aus den Militärlagern A und B stammen. Ihre Datierung ins frühe und mittlere 1. Jahrhundert wird bestätigt.

⁴⁴ Zur Frühform in Italien: Hochuli-Gysel (Anm. 42) 63.

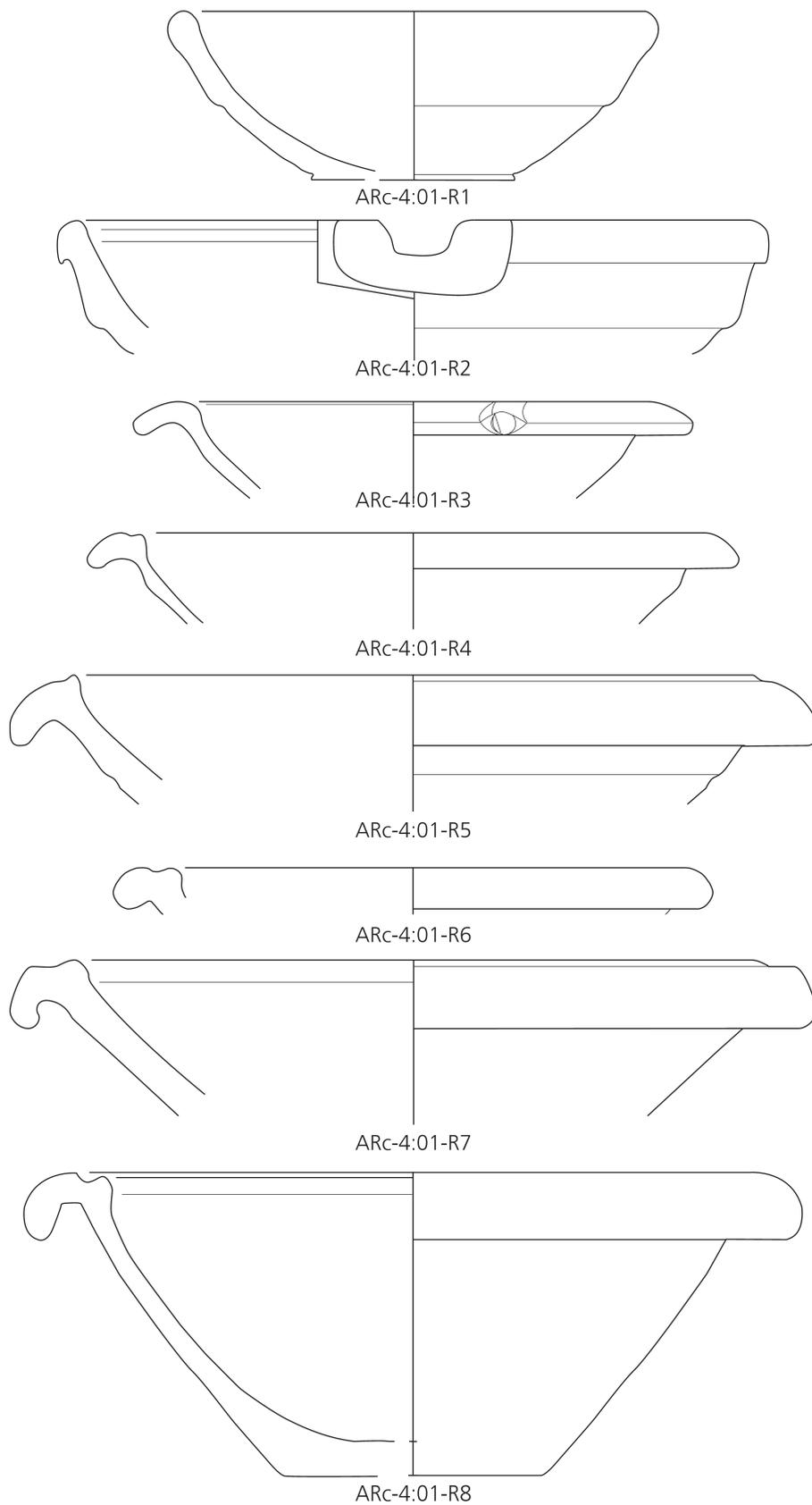


Abb. 5.19 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Reibschalentypen.

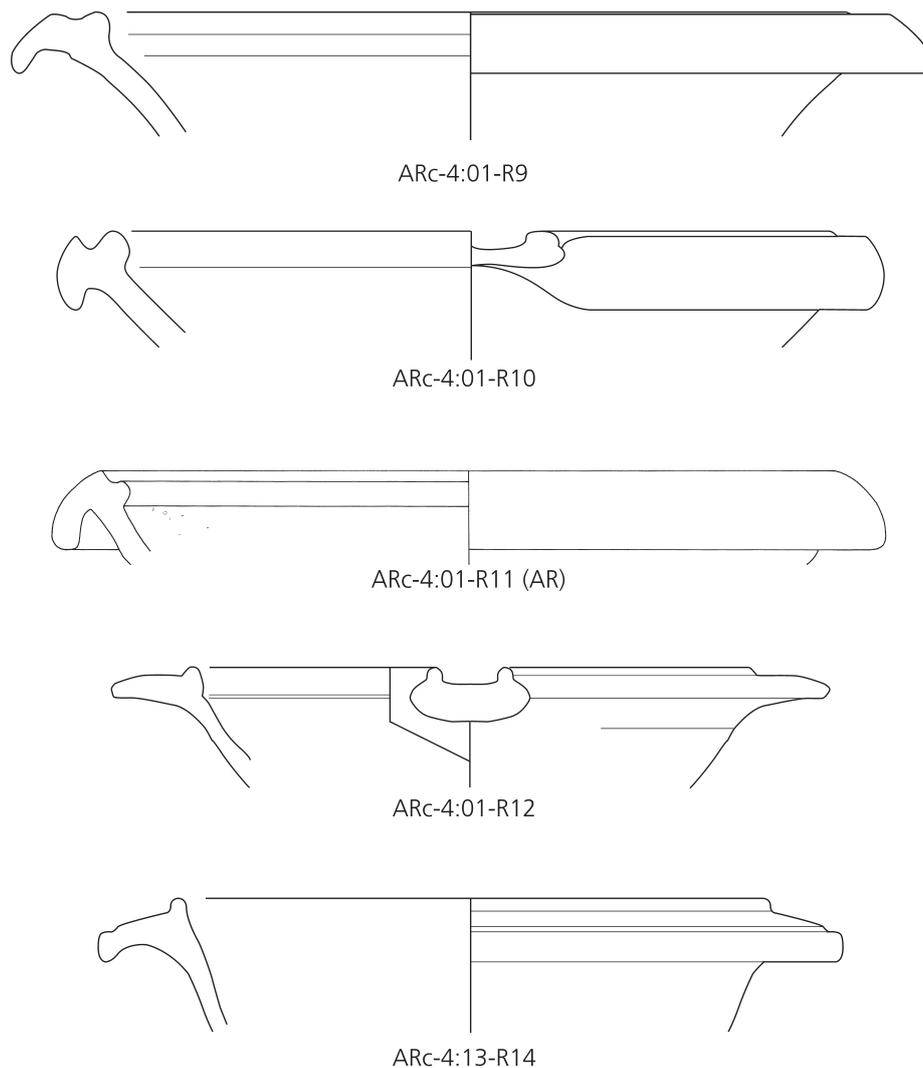


Abb. 5.20 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Reibschalentypen.

Die wohl etwas jüngeren Reibschüsseln R3 und R4 mit einfachem, teils abgesetztem Kragenrand ohne Randwulst finden sich ebenfalls an beiden Fundstellen, wobei sie an beiden Orten eher selten sind. Die Reibschüssel R5, ebenfalls ohne Randwulst, deren Kragen außen abgesetzt ist, kommt hingegen an beiden Fundplätzen deutlich häufiger vor, und zwar vom ausgehenden 1. über das 2. Jahrhundert bis eventuell ins 3. Jahrhundert hinein.

Ebenfalls häufig an beiden Orten sind die Reibschüsseln R6-R7 mit Kragen und Randwulst, die indes in den Militärlagern fehlen. Sie kommen in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts auf und scheinen bis ins mittlere 3. Jahrhundert beliebt gewesen zu sein. Die formal zu dieser Gruppe mit Kragenrand und Randwulst (R6-R8) zählende Reibschüssel R8 mit innen abgesetztem Randwulst scheint in Oedenburg selten zu sein, ganz im Gegensatz zu Augusta Raurica, wo diese Form ausgesprochen häufig ist. Sie datiert etwas jünger als die Typen R6 und R7, da sie regelmäßig erst ab dem mittleren 2. Jahrhundert auftritt.

Die Reibschüsseln mit kantigem Kragenrand, R9-R11, sind an beiden Orten vertreten. Es handelt sich um Typen, die im Laufe des mittleren 3. Jahrhunderts aufkommen und typisch für das 4. Jahrhundert sind.

An beiden Orten eher selten sind die Reibschüsseln R12 mit horizontalem Kragenrand, die im mittleren und späteren 2. Jahrhundert sowie frühen 3. Jahrhundert vorkommen.

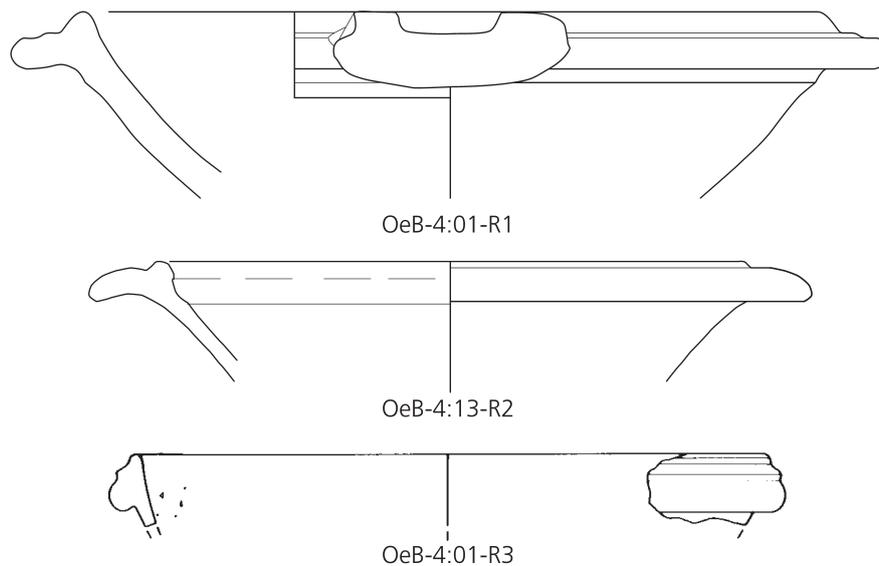


Abb. 5.21 Die nur in Oedenburg, nicht aber in Augusta Raurica nachgewiesenen Reibschalentypen.

Die in Augusta Raurica überaus häufigen sog. rätischen Reibschüsseln R13-R15 mit Kragenrand und Innenkehle sowie Überzug auf der Kehle und dem mit einer Rille versehenen Kragen scheinen in Oedenburg zu fehlen (R13, R15) bzw. ausgesprochen selten zu sein (R14); an ihre Stelle treten Reibschüsseln, die in Augusta Raurica ihrerseits fehlen (siehe unten). Rätische Reibschüsseln kommen in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts auf und gelten in Augusta Raurica als die charakteristische Form des frühen und mittleren 3. Jahrhunderts. Auch die Weiterentwicklungen R16 des ausgehenden 3. Jahrhunderts und R17 des mittleren und späteren 4. Jahrhunderts scheinen in Oedenburg zu fehlen.

Einige wenige der in Oedenburg belegten Reibschüsseln sind in Augusta Raurica bisher nicht bekannt (**Abb. 5.21**). Es sind Formen mit abgesetztem, geradem, gerilltem Kragenrand (OeB-4:01-R1) und mit Kragenrand und Innenkehle (OeB-4:13-R2). Letztere erinnert an die bekannten sog. rätischen Reibschüsseln (ARC-4:13-R13-R15), unterscheiden sich aber von diesen durch das Fehlen der Rille auf dem Kragen. Sie treten in der gleichen Zeit auf wie die rätischen Reibschüsseln R13-R15. Vergleichbare Reibschüsseln wurden in Straßburg-Koenigshoffen und in Dambach-la-Ville hergestellt⁴⁵. Eine weitere in Augusta Raurica bisher unbekannt Reibschüssel mit abfallendem gerilltem Bandrand (OeB-4:01-R3) fand sich in der Flur »Wester-gass«, leider als Streufund, sodass die Zeitstellung dieses Typs offenbleiben muss.

Das Fehlen des glasierten wie tongrundigen Typs R17 (ARC-3:60, ARC-4:01) in Oedenburg ist wohl darauf zurückzuführen, dass bisher nur wenig Ensembles des späteren 4. Jahrhunderts vorliegen. Bei den auch in Augusta Raurica seltenen Typen, namentlich R13, R15 und R16, könnte deren Fehlen in Oedenburg damit erklärt werden, dass sie in den abgebildeten Ensembles aufgrund ihrer Seltenheit zufällig nicht auftreten. Dies gilt jedoch nicht für die in Oedenburg beobachtete Seltenheit der Typen R8 und R14, die in Augusta Raurica zu den häufigsten Reibschüsseln gehören. Diese Diskrepanz lässt sich auch nicht damit erklären, dass für Oedenburg das späte 2. bis mittlere 3. Jahrhundert durch Ensembles ungenügend abgedeckt wäre. Es sieht so aus, dass vom mittleren 2. bis zum mittleren 3. Jahrhundert die Versorgung mit Reibschüsseln in Oedenburg eine andere war als in Augusta Raurica⁴⁶.

⁴⁵ Baudoux/Nilles, Strasbourg-Koenigshoffen (Anm. 30) Abb. 16, A37; siehe auch Typologie DIV M2.

⁴⁶ Im Rheinland scheinen sog. rätische Reibschüsseln (R13-R15) ebenfalls zu fehlen (siehe E. Gose, Gefäßtypen der römischen Keramik im Rheinland. Bonner Jahrbücher: Beihefte 1 [Bonn 1950] Nr. 449-464).

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte		2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
	1	2			3	4		5	6		7	
OeB-4:01- R1		ZZ				ZZ						
OeB-4:13- R2						Z1		Z4Z4				
OeB-4:01- R3												
ARc-4:10- R-Drage. 45							x	p			x	
ARc-4:01- R1	xxx	xxx	xxx									
ARc-4:01- R1	MMMM		MM									
ARc-4:01- R2	xx	xxx	x		x							
ARc-4:01- R2	MMZ4		MZZZ4									
ARc-4:01- R3	x	xx	xx	x	xx		xxx	x				
ARc-4:01- R3						TZ2						
ARc-4:01- R4		x	xxx		x			xx				
ARc-4:01- R4		M										
ARc-4:02- R4									x			
ARc-4:01- R5		xxxx	xxxxxxxx	xxxxxxx	x	xx	x	xx	x			
ARc-4:01- R5		MM ZZZ2				Z3Z3						
ARc-4:11- R5				x								
ARc-4:01- R6		x	xxx	xx	xxxxxx	xxxxxx	xxx	xxxxx	x			
ARc-4:01- R6					TZ1ZZ2	TZZZ3	Z3Z3Z4Z4	Z3Z3Z3				
ARc-4:01- R7		xxx	xxxxxxxxxxx	xxxxxxxxxxx	xxxxxxxxxxx	xxx	xxxx	xxxxxxxxxxx	x	x	x	x
ARc-4:01- R7		ZZZZZZZ4Z4		ZZZ2	Z1ZZZ3Z4Z4Z4	Z4Z4	Z3Z3Z4	Z4Z4Z4	Z3Z4Z4			
ARc-4:13- R7								xx				
ARc-4:01- R8				x	xxxxxxxx	xxx	xxx	xxxxxxxxxxx	x			
ARc-4:01- R8						Z2						
ARc-4:01- R9							x	x	x	xx	x	
ARc-4:01- R9								Z4			Z5	
ARc-4:01- R10									x	xxxxx	xxxxxxx	x
ARc-4:01- R10								Z3			Z3Z5	
ARc-4:10- R10									x			
ARc-4:01- R11								xxxx	x		xx	
ARc-4:01- R11						Z4Z4						
ARc-4:01- R12					x	x			xx			
ARc-4:01- R12						Z1Z1Z1Z3		Z3				
ARc-4:13- R13							x	xxxx	x			
ARc-4:13- R14					xxxxxx	xx	xxxxxxxxxxx	xxxxxxxxxxx	xxxxxxxxxxx	xxxxxxxxxxx		
ARc-4:13- R14						Z3					Z3	
ARc-4:13- R15							xxx	x	x			
ARc-4:13- R16								x	x			
ARc-3:60- R17											x	x
ARc-4:01- R17											p	

Abb. 5.22 Vergleich und Datierung der in Oedenburg und Augusta Raurica nachgewiesenen Reibschalentypen.

Schüsseln, Schälchen, Schalen, Nöpfe (S)

Im Folgenden fassen wir alle offenen, mehr oder weniger tiefen Gefäße zu ein und derselben Grundform zusammen: Schüsseln, Schälchen, Schalen, Nöpfe (Abb. 5.23-5.28)⁴⁷. Wie in Augusta Raurica stellen diese

⁴⁷ Für einige Typen liegen zurzeit keine Zeichnungen aus Oedenburg vor; die abgebildeten Exemplare stammen aus Augusta Raurica, was mit dem Zusatz AR vermerkt wird.

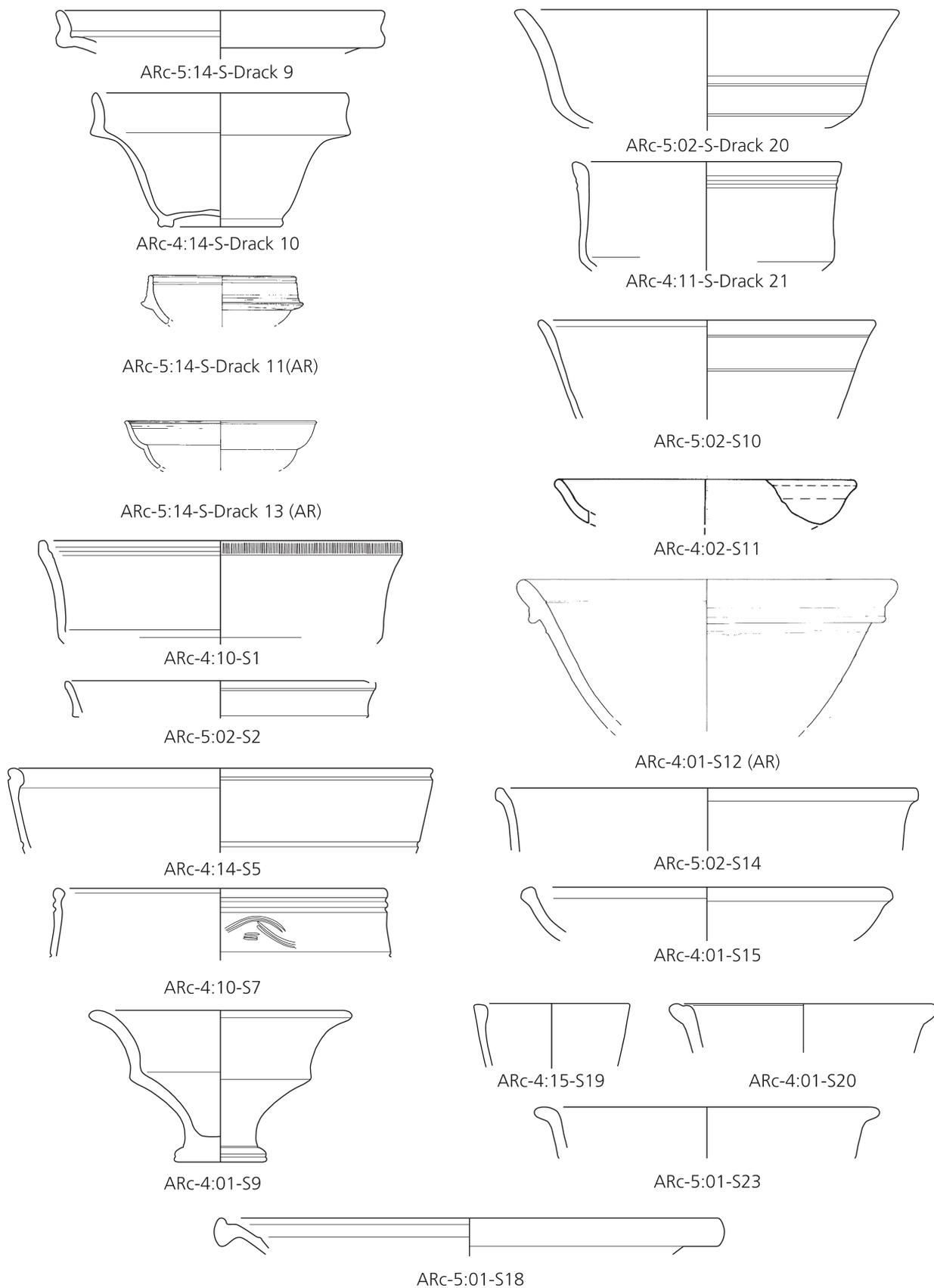


Abb. 5.23 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Schüsseln, Schälchen, Schalen und Näpfe.

auch in Oedenburg die zweithäufigste Grundform nach den Töpfen dar (siehe unten). Von den in Augusta Raurica erfassten 100 Grundtypen S1-S100 sind in Oedenburg bisher deren 61 nachgewiesen (**Abb. 5.19**). Zwölf dieser Grundtypen sind an beiden Orten häufig: die meist reduzierend gebrannte Schüssel S18 mit gekehlter Randleiste (ARc-5:01ff), die kugeligen Schälchen und Schüsseln S35, ferner die meist reduzierend gebrannten Schüsseln mit Kragenrand S47-S49 (ARc-5:02ff) in der Nachfolge der Schüssel Drack 19, einer Imitation der Sigillataschüssel Hofheim 12. Dazu kommen ferner die reduzierend gebrannte Schüssel Drack 20 (ARc-5:02f) und die oxidierend gebrannte Schüsseln Drack 21 (ARc-4:11). Es handelt sich um Schüsseln, die vor allem im 1. bis frühen 2. Jahrhundert auftreten. Im 2. und 3. Jahrhundert sind es die oxidierend gebrannten Schüsseln mit einfachem Horizontalrand S54, gerilltem Horizontalrand S57 und gekehltem Horizontalrand S65 und S68 (ARc-4:01ff), während der meist reduzierend gebrannte Napf mit eingebogenem Rand S85 (ARc-5:01ff) sowohl im 1. Jahrhundert wie auch im 2. Jahrhundert vorkommt. Neben vielen Ähnlichkeiten sind wie bei den Tellern und Platten (siehe oben) auch bei den Schüsseln zahlreiche Unterschiede zwischen Augusta Raurica und Oedenburg zu verzeichnen: So sind die Schälchen der TS-Imitation Drack 9, Drack 10, Drack 11 und Drack 13 in Oedenburg meist reduzierend gebrannt, mit einer polierten Oberfläche (ARc-5:02) oder einem schwarzen Überzug (ARc-5:14), wie wir sie aus dem Repertoire der gallo-belgischen Ware kennen – sie werden dementsprechend auch als Terra Nigra bezeichnet⁴⁸. In Augusta Raurica kommen hingegen regelmäßig auch oxidierend gebrannte Gefäße mit rotem Überzug (ARc-4:14) vor. Diese auf Sigillataformen zurückgehenden Schälchen sind an beiden Orten eher selten. Deutlich häufiger sind hingegen die Schüsseln Drack 20 und Drack 21, die sich aus der einheimischen Knickwandschüssel entwickelt haben und meist nur außen einen Überzug bzw. eine polierte Oberfläche aufweisen (ARc-4:11, ARc-5:03); in Augusta Raurica wurden beide Schüsseltypen auch produziert⁴⁹.

Die Schüssel S1 mit Überzug (ARc-4:10), wohl eine Variante der Schüssel Drack 20, und das an eine Sigillataform erinnernde, reduzierend gebrannte Schälchen S2 der Terra Nigra, mit geglätteter Oberfläche oder Überzug (ARc-5:02 bzw. ARc-5:14), kommt in Oedenburg in Schichten des 4. Jahrhunderts bzw. späten 2./frühen 3. Jahrhunderts vor. Es könnte sich um verlagerte Stücke handeln, denn in Augusta Raurica treten diese Formen nur im frühen und mittleren 1. Jahrhundert auf. Die Schüssel S5 der TS-Imitation, eine Variante der Schüssel Drack 21, scheint in Oedenburg häufiger zu sein als in Augusta Raurica, obwohl dieser Typ dort produziert wurde⁵⁰. Die oxidierend gebrannte Schüssel S7 mit Überzug (ARc-4:10) kommt in Oedenburg und Augusta Raurica im früheren bzw. mittleren 2. Jahrhundert vor; sie erinnert an die Sigillataform Drag. 30. Auch die Schüsseln und Kelche mit geschweiftem Schrägrand S9 scheinen in Oedenburg häufiger zu sein als in Augusta Raurica; sie verteilen sich vom frühen 1. bis zum mittleren 3. Jahrhundert. Schälchen und Schüsseln mit Schrägrand S10 kommen in Oedenburg nur als reduzierend gebrannte Variante (ARc-5:01, ARc-5:02) vor, während die in Augusta Raurica bisher nachgewiesenen Exemplare oxidierend gebrannt sind (ARc-4:01, ARc-4:02, ARc-4:10), womit sie an die Sigillataform Drag. 33 erinnern. An beiden Orten kommt die Form S10 auch als Grobkeramik vor (ARc-7:70).

Die Form S11 mit kurzem Schrägrand ist sowohl in Augusta Raurica wie auch in Oedenburg eine Angelegenheit des 4. Jahrhunderts. Die oxidierend gebrannte Schüssel S12 mit Wandleiste (ARc-4:01) könnte in Oedenburg in eine spätantike Schicht verlagert worden sein, denn dieser Typ tritt in Augusta Raurica vor allem vom späteren 2. bis zum mittleren 3. Jahrhundert auf. Schälchen und Schüsseln mit kleiner Lippe S14

⁴⁸ Zu den gallo-belgischen Typen vgl. Deru, *Céramique belge* (Anm. 33) C7, C8, C13, C18.

⁴⁹ H. Bender / R. Steiger, Ein römischer Töpferbezirk des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augst-Kurzenbettli. In: *Beiträge und Bibliographie zur Augster Forschung* (Basel 1975) Nr. 2. 38. 347-346. 349. 355; Schmid, *Venusstrasse-Ost* (Anm. 35) Nr. 22. 30. 436 Abb. 93, 4. 6-7; 95, 1-2; L. Berger mit Arbeitsgruppe des Semi-

nars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, *Die Grabungen beim Augster Osttor im Jahre 1966. Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst* 5, 1985, 7-105 Nr. 284; Schatzmann, *Südwestquartier* (Anm. 34) 34 Nr. 451-452 Abb. 57, 25.

⁵⁰ Bender/Steiger, *Augst-Kurzenbettli* (Anm. 49) Nr. 116. 120. 227.

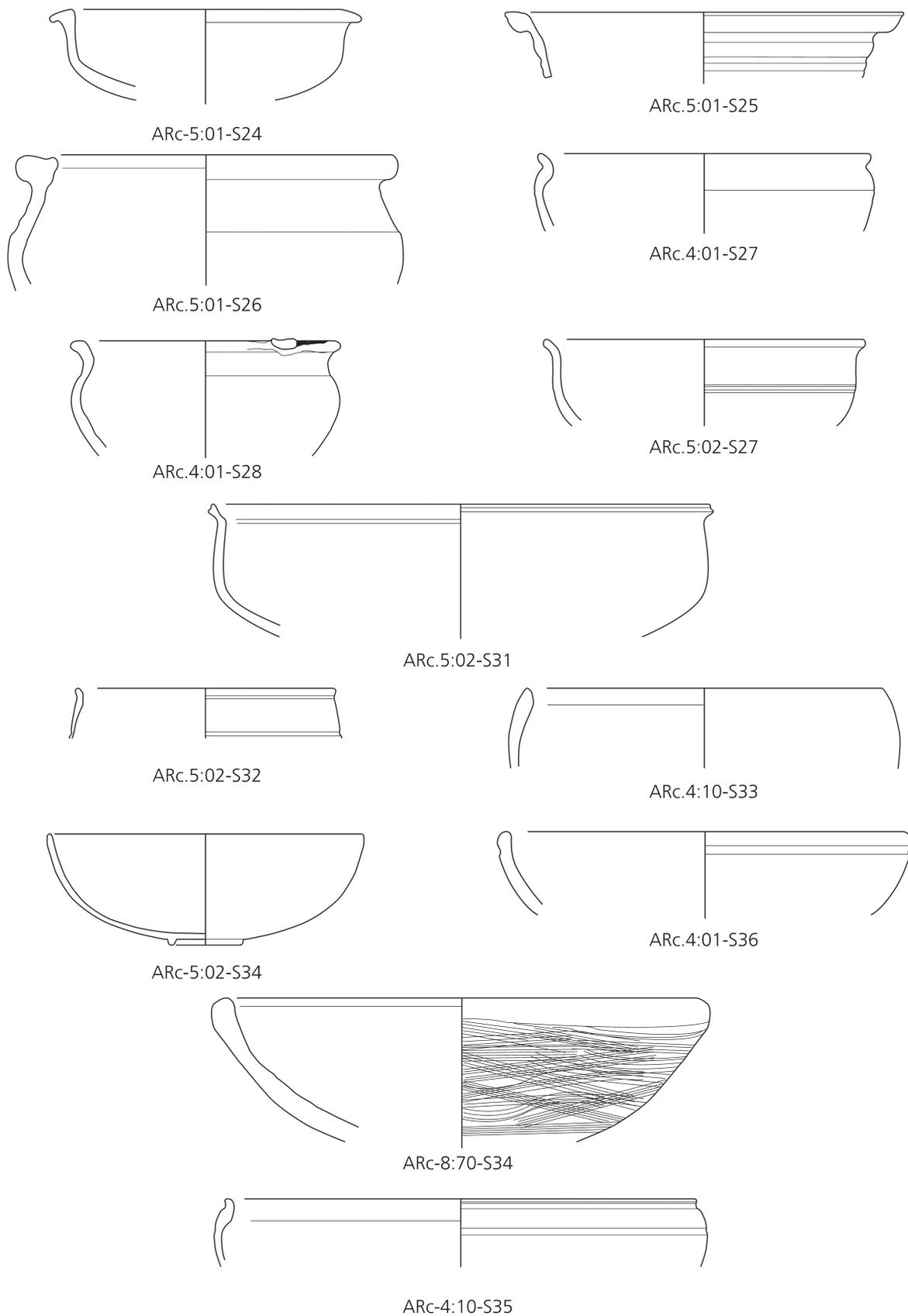


Abb. 5.24 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Schüsseln, Schälchen, Schalen und Näpfe.

kommen an beiden Orten oxidierend (ARc-4:01) wie reduzierend gebrannt und geglättet (ARc-5:02) vor und konzentrieren sich auf das frühe und mittlere 1. Jahrhundert; die in jüngeren Schichten auftretenden Exemplare könnten verlagert sein. Die beiderorts seltene Schüssel mit abgestrichener Randlippe S15 kommt in Oedenburg nur als reduzierend gebrannte Grobkeramik (ARc-7:70) vor, und zwar in einer Schicht des mittleren und späteren 3. Jahrhunderts; die Exemplare in Augst datieren hingegen ins 4. Jahrhundert.

Die in Augusta Raurica im 1. Jahrhundert ungemein häufige graue Schüssel mit gekehlter Randleiste S18 (ARc-5:01, ARc-5:10), die an eine Campanaform erinnert, ist auch in Oedenburg vertreten⁵¹. Bemerkenswert ist hingegen, dass die Form ohne Kehle (S17) in Oedenburg offenbar fehlt. Das bemalte Schälchen S19 (ARc-4:15) aus Oedenburg scheint etwas jünger zu sein als die reduzierend gebrannten Gefäße (ARc-5:01) gleicher Form, die in Augusta Raurica vom späten 1. bis Ende 2. Jahrhundert auftreten. Es handelt sich in beiden Fällen um eine seltene Form. Selten ist auch die oxidierend gebrannte Schüssel S20 (ARc-4:01) mit gekehltem, ausladendem Schrägrand des 2. und 3. Jahrhunderts. Anders die oxidierend wie reduzierend gebrannten Schälchen S23 (ARc-4:01, ARc-5:01), die den Sigillatotyp Drag. 35 imitieren und zum Teller P15 (Drag. 36) gehören; an beiden Orten treten sie ab dem späteren 1. Jahrhundert regelmäßig auf.

Die in verschiedenen Fabrikaten hergestellten Schüsseln S24 (ARc-4:01, ARc-5:01, ARc-5:02, ARc-6:70), die z. T. in Augusta Raurica im mittleren 1. Jahrhundert produziert wurden, treten beiderorts ab dem mittleren 1. Jahrhundert auf und scheinen bis ins 3. Jahrhundert, in Augusta Raurica sogar bis ins 4. Jahrhundert vorzukommen⁵². Eine ähnlich langlebige Verteilung zeigt die S-förmige Schüssel S25 mit ausladendem, unterschrittenem Rand in Augusta Raurica. Angesichts des frühen Auftretens des Exemplars in Oedenburg im ersten Militärlager ist es gut möglich, dass dieses Stück einen Vorläufer der Augster Schüsseln darstellt, die offenbar erst ab dem späteren 1. Jahrhundert auftreten und vor allem im 2. und 3. Jahrhundert vorkommen. Eine ähnliche Diskrepanz im Vorkommen zeigt die S-förmige Schüssel S26 mit gekehltem Horizontalrand, was angesichts der Seltenheit dieser Form indes schwierig zu deuten ist. Auch die S-förmige Schüssel S27 zeigt an beiden Orten eine Verteilung mit zwei Schwerpunkten, einerseits im 1. Jahrhundert, andererseits im 3. und 4. Jahrhundert. Die oxidierend gebrannte, S-förmige Schüssel S28 mit abgesetztem Hals ist in Augusta Raurica typisch für das spätere 3. und 4. Jahrhundert; beim früh auftretenden Exemplar aus Oedenburg könnte es sich wiederum um einen Vorläufer des 2. Jahrhunderts handeln.

Die reduzierend gebrannte Schüssel S31 mit schwach gekehltem Trichterrand (ARc-5:02) ist in Oedenburg im 1. und frühen 2. Jahrhundert eine häufige Form, während sie in Augusta Raurica selten zu sein scheint, sodass es sich bei den ab dem 3. Jahrhundert bezeugten Exemplaren um in jüngere Schichten verlagerte Stücke handeln könnte.

Auch die an beiden Orten seltenen kugeligen Schälchen S32 mit leicht S-förmigem Rand, die in Oedenburg etwas häufiger zu sein scheinen als in Augusta Raurica, zeigen eine nicht einfach zu deutende chronologische Verteilung. Anders hingegen die kugelige Form S33, die, wie die z. T. nachgewiesene Bemalung zeigt (ARc-4:15), eine Weiterentwicklung einer vorrömischen Form darstellt⁵³; beiderorts kommt sie vor allem im 1. und frühen 2. Jahrhundert vor. Solche kugeligen Schälchen wurden teils aus Lyon importiert (ARc-2:47), teils sind sie geglättet (ARc-5:02), teils tragen sie einen Goldglimmerüberzug (ARc-4:06, ARc-5:08) oder einen roten Glanztonüberzug (ARc-4:10). In Oedenburg sind bisher keine grobtonigen Exemplare dieser Form nachgewiesen. Auch die halbkugeligen Schälchen und Schalen S34 wurden z. T. importiert sowie in vielen verschiedenen Fabrikaten hergestellt (ARc-2:99, ARc-4:01ff, ARc-5:01ff, ARc-6:70, ARc-8:70). Sie scheinen ebenfalls eine Angelegenheit vor allem des 1. und früheren 2. Jahrhunderts zu sein, wobei bei den vereinzelt später

⁵¹ Zur Herkunft aus einer Campanaform siehe Schucany, *Aquae Helveticae* (Anm. 38) 92.

⁵² Zur Produktion in Augusta Raurica: Bender/Steiger, *Augst-Kurzenbettli* (Anm. 49) Nr. 129.

⁵³ Zur Entwicklung aus einer vorrömischen Form siehe Schucany, *Aquae Helveticae* (Anm. 38) 126.

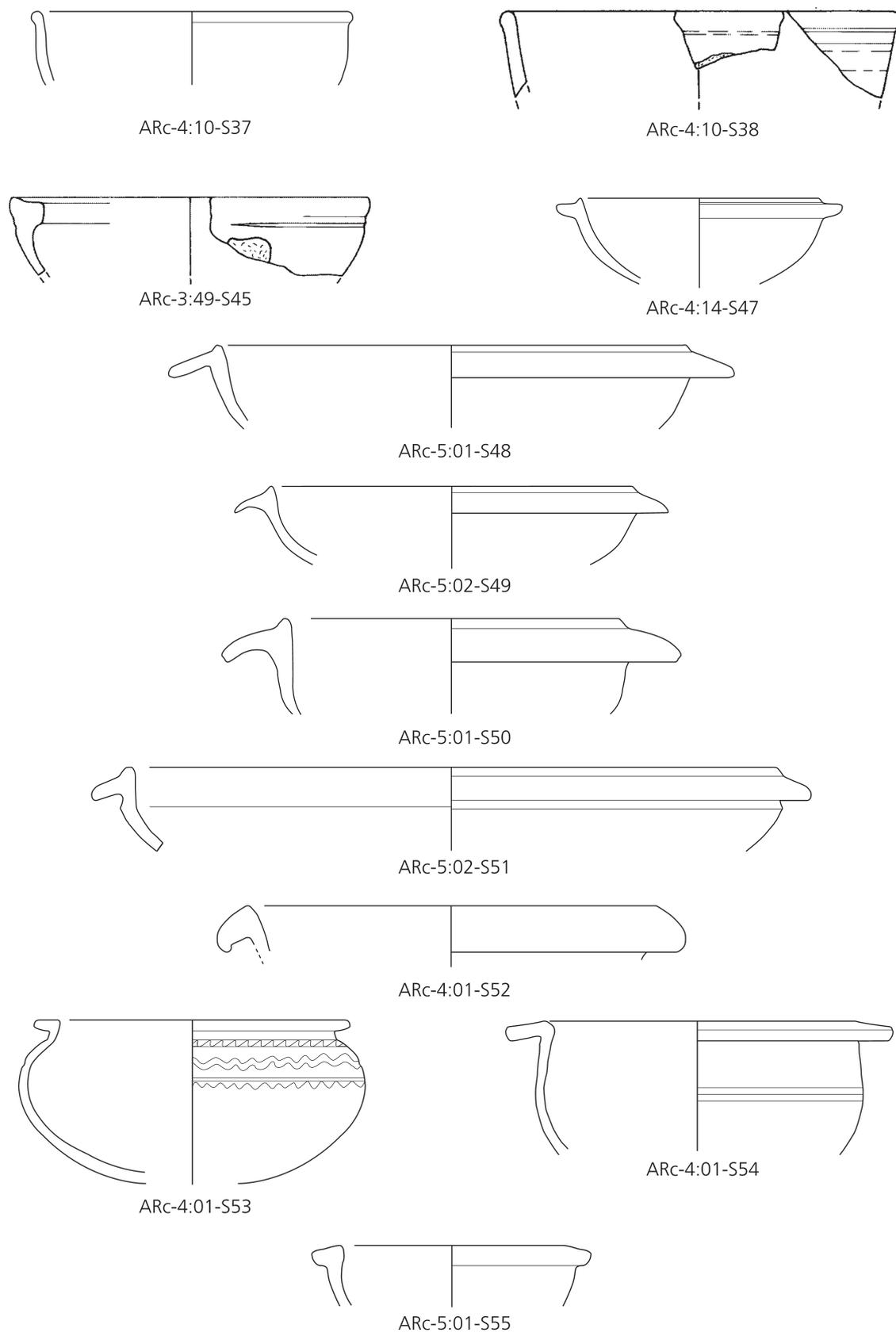


Abb. 5.25 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Schüsseln, Schälchen, Schalen und Näpfe.

vorkommenden Exemplaren eine Verlagerung in jüngere Schichten nicht ausgeschlossen werden kann. An beiden Orten im 1. und frühen 2. Jahrhundert gut vertreten ist die kugelige Form mit Randlippe S35, wobei in Augusta Raurica vor allem helltonige Gefäße (ARc-4:01ff) bevorzugt wurden, in Oedenburg grautonige (ARc-5:01ff). Die halbkugelige Form mit Randlippe S36 scheint seltener zu sein und vor allem im 1. und 2. Jahrhundert aufzutreten, wobei die in späteren Schichten erfassten Stücke wieder schwierig zu deuten sind.

Die oxidierend gebrannte Schüssel S37 (ARc-4:01) könnte eine Imitation der Sigillataschüssel Drag. 37 darstellen. Sie tritt sowohl in Augusta Raurica wie auch in Oedenburg im 2. und 3. Jahrhundert auf, scheint indes an beiden Orten eher selten zu sein⁵⁴. Bei der tieferen Schüssel S38 mit Überzug (ARc-4:10) des späteren 3. und 4. Jahrhunderts könnte es sich um eine Weiterentwicklung der vorherigen Form handeln.

Das chronologische Bild der an beiden Orten seltenen Form S45 mit innen abgesetztem, gekehltem Rand ist wiederum schwierig zu deuten. Die Kragenschüsseln S47 mit geradem, kurzem Kragen, S48 mit geradem, langem Kragen, S49 mit gebogenem Kragen und S50 mit stark nach unten gebogenem Kragen sind beiderorts gut vertreten, wobei die reduzierend gebrannte Machart (ARc-5:01ff) deutlich häufiger ist als die oxidierend gebrannte (ARc-4:01ff). Gut erkennbar ist die Entwicklung von den frühen, dem Vorbild – die Sigillata Hofheim 12 bzw. deren Imitation (Drack 19) – noch nahestehenden Formen S47 und S48 des 1. Jahrhunderts über die erst ab dem späteren 1. Jahrhundert häufiger auftretende Form S49 zur späten Form S50, die vor allem für das 2. und frühere 3. Jahrhundert bezeugt ist. Die Schüssel S51 mit abgesetztem Kragen dürfte eine Weiterentwicklung dieser Schüsseln des späteren 3. und 4. Jahrhunderts sein; die vereinzelt früher auftretenden Exemplare gleicher Form stellen wohl Varianten der ältesten Kragenschüssel S47 dar. Die im 2. und 3. Jahrhundert erscheinende, meist helltonige Schüssel S52 (ARc-4:01ff) ist wohl weniger als Weiterentwicklung der Kragenschüsseln S47-S50 zu werten, sondern eher als eine von den gleichzeitigen Reibschüsseln inspirierte Form.

Die Schüssel S53 mit stark umgebogenem, unterschrittenem Horizontalrand ist sowohl in Augusta Raurica wie auch in Oedenburg vor allem eine Angelegenheit des 1. und früheren 2. Jahrhunderts mit wenigen, vielleicht in jüngere Schichten verlagerten Ausläufern. Sie wurden in unterschiedlichen Fabrikaten (ARc-4:01, ARc-5:01f, ARc-7:70) hergestellt.

Die weitverbreitete, meist oxidierend gebrannte Schüssel mit Horizontalrand S54 (ARc-4:01ff) erscheint in Augusta Raurica erst im mittleren bzw. späteren 1. Jahrhundert; in Oedenburg kommt hingegen schon im Militärlager des früheren 1. Jahrhunderts eine gemagerte Variante (ARc-6:70) vor, wohl als Imitation der in militärischem Kontext eher anzutreffenden mediterranen Kochschüssel. Ab dem späteren 1. Jahrhundert tragen diese Schüsseln im Inneren und auf dem Rand häufig einen Goldglimmerüberzug. Bei der Schüssel S55 mit massivem Horizontalrand dürfte es sich um eine Weiterentwicklung des 2. und früheren 3. Jahrhunderts des Typs S54 handeln; das grautonige Exemplar (ARc-5:01) aus Augusta Raurica stellt wohl einen Vorläufer dar.

Ähnliches wie für die Schüssel S54 gilt für die Schüssel S57 mit gerilltem Horizontalrand: Mit Ausnahme eines gemagerten Vorläufers im 1. Jahrhundert, der eine regionale Nachahmung der mediterranen Kochschüssel darstellen dürfte, treten diese Schüsseln erst ab dem späten 1. Jahrhundert auf und sind vor allem eine Angelegenheit des 2. und 3. Jahrhunderts. Sie können ebenfalls im Inneren und auf dem Rand einen Goldglimmer- bzw. Glanztonüberzug tragen (ARc-4:08, ARc-4:12). Mit der Form S58 haben wir erneut eine Weiterentwicklung mit massivem gerilltem Horizontalrand; die gemagerten Exemplare, die in Oedenburg im späteren 1./frühen 2. Jahrhundert erscheinen, könnten hingegen wiederum von mediterranen Kochschüsseln des 1. Jahrhunderts inspiriert sein. In Oedenburg ist die frühe Variante S59 der vorherigen Schüsseln, deren gerillter Rand im Querschnitt dreieckig ist, ab dem späteren 1. und 2. Jahrhundert bezeugt; in

⁵⁴ In Augusta Raurica scheint man die Sigillataschüssel unmittelbar nach ihrem Aufkommen schon im späteren 1. Jh. in reduzierend gebrannter Machart nachgeahmt zu haben.

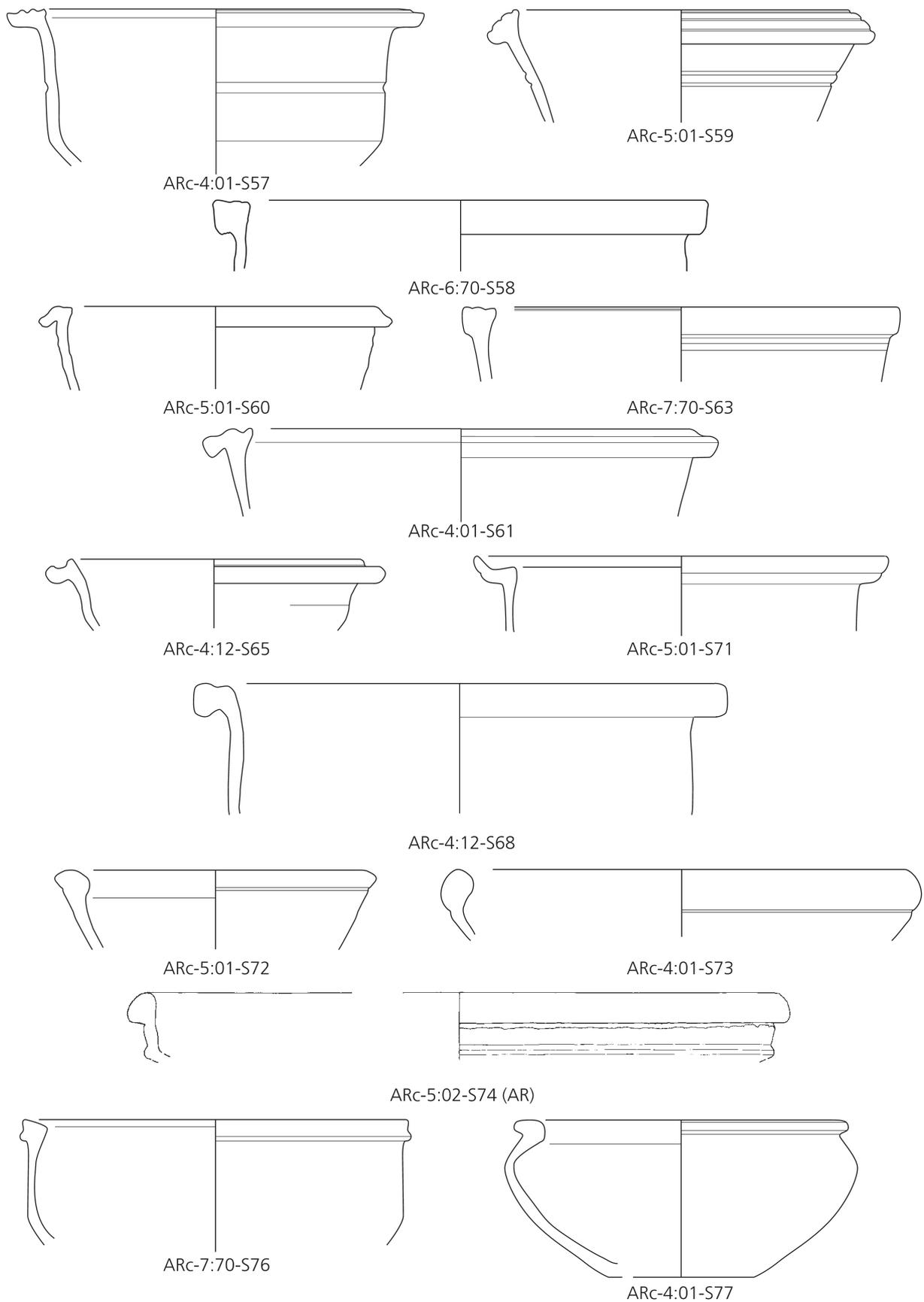


Abb. 5.26 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Schüsseln, Schälchen, Schalen und Näpfe.

Augusta Raurica scheint diese Form selten zu sein. Auch die an beiden Orten seltenen Schüsseln S60 mit umgeschlagenem gerilltem Rand und Schüssel S61 mit nach innen gezogenem, gerilltem Horizontalrand scheinen zeitgleiche Varianten der Schüssel S57 zu sein; beide kommen in unterschiedlicher Machart vor, in Oedenburg jedoch nur reduzierend gebrannt (ARc-5:01). An beiden Orten selten ist ferner die Schüssel S63 mit umgeschlagenem, gerilltem Horizontalrand, die eine Variante der Form S58 sein könnte; in Oedenburg ist sie bisher nur reduzierend gebrannt und gemagert nachgewiesen (ARc-7:70).

Wie die Schüsseln S54 und S57 erscheint auch die ebenfalls meist helltonige Schüssel S65 mit gekehltm Horizontalrand (ARc-4:01ff) an beiden Orten im späteren 1. Jahrhundert, allerdings mit einem Schwerpunkt erst im 3. Jahrhundert. Auch sie trägt im Inneren und auf dem Rand oft einen Goldglimmer- bzw. Glanztonüberzug (ARc-4:08, ARc-4:12). Wie die anderen Schüsseln mit Horizontalrand tritt ab dem mittleren 2. Jahrhundert mit der Form S68 eine Weiterentwicklung mit massivem Rand auf, die in Oedenburg offenbar durchwegs im Inneren einen Überzug trägt (ARc-4:12).

Die Schüssel S71 mit innen abgesenktem, gekehltm Rand ist an beiden Orten eher selten und eine Sache des 1. und frühen 2. Jahrhunderts mit wenigen in jüngere Schichten verlagerten Stücken. Typisch für das 4. Jahrhundert ist der Napf S72 mit nach innen verdicktem Rand ähnlich Alzey 28. Bei den vereinzelt früher auftretenden Stücken dürfte es sich um Vorläufer dieser Form handeln. Die Schale S73 mit eingebogenem, verdicktem Rand kommt in Augusta Raurica im 2. und 3. Jahrhundert vor, in Oedenburg hingegen schon im 1. Jahrhundert. Es dürfte sich um eine langlebige Form handeln, die sich wohl aus dem vorrömischen Napf entwickelt hat (siehe auch unten)⁵⁵. Die Schüssel S74 mit verdicktem Rand ist an beiden Orten offensichtlich selten, sodass ihre chronologische Verbreitung schwierig zu deuten ist.

Die in Augusta Raurica produzierten, meist reduzierend gebrannten Schüsseln S76 und S77 mit umgelegtem, verdicktem, eckigem bzw. spitzem Rand (ARc-5:01ff) scheinen in Oedenburg eher selten zu sein⁵⁶. Beide kommen ab dem mittleren 1. bis frühen 3. Jahrhundert vor mit einem Schwerpunkt im 2. Jahrhundert. Die Nöpfe mit gekehltm Rand S80, gerilltem Rand S81 und mit verdicktem Rand S83 treten in Oedenburg bisher nur in grober Machart auf, S80 und S81 handgeformt (ARc-8:70), S83 gedreht (ARc-7:70). Sie sind an beiden Orten so selten, dass ihre chronologische Verbreitung wohl nicht sehr aussagekräftig ist. Dies gilt hingegen nicht für den beiderorts ungemein häufigen, meist reduzierend gebrannten Napf S85 (ARc-5:01f) mit eingebogenem Rand, der vor allem im 1. und früheren 2. Jahrhundert vorkommt; die in jüngeren Schichten auftretenden Stücke könnten nachträglich dorthin verlagert worden oder aber als Vertreter einer einheimischen Form (wie Anm. 55) einer durchgehenden Tradition verhaftet sein. Das Gleiche gilt für den Napf S86 mit nach innen gebogenem Rand und betontem Wandknick, der sowohl oxidierend wie auch reduzierend gebrannt erscheint (ARc-4:01, ARc-5:01), indes an beiden Orten deutlich seltener vorkommt. Der eher seltene Napf S87 mit eingebogenem, innen abgesetztem Rand scheint eine Angelegenheit des frühen 1. Jahrhunderts zu sein, denn er wurde in dieser Zeit in Augusta Raurica in verschiedenen Fabrikaten hergestellt (ARc-4:01, ARc-4:10, ARc-5:01)⁵⁷. Bei den in jüngeren Schichten auftretenden Exemplaren könnte es sich um verlagerte Stücke handeln oder um Vertreter eines durchgehenden Traditionsstranges, wie wir dies schon für die Formen S73 und S85 vermutet haben.

Die an eine Sigillataform (Drag. 44) erinnernde, oxidierend gebrannte Schüssel S91 (ARc-4:01) ist in Augusta Raurica typisch für das spätere 3. Jahrhundert. Beim Exemplar aus Oedenburg aus einer Kellerverfüllung des ausgehenden 1. Jahrhunderts könnte es sich um ein nachträglich in die Schicht gekommenes Fragment

⁵⁵ Zu den eisenzeitlichen Vorläufern der Nöpfe mit eingebogenem Rand siehe Schucany, *Aquae Helveticae* (Anm. 38) 127. 142.

⁵⁶ Zur Produktion in Augusta Raurica: Berger u. a., *Augster Osttor* (Anm. 49) Nr. 206-207. 209. 244-245. 249; Bender/Steiger,

Augst-Kurzenbetti (Anm. 49) Nr. 170; Schmid, *Venusstrasse-Ost* (Anm. 35) Abb. 95, 4-5 Nr. 89-90. 102. 307. 312. 315. 398-399. 403. 447. 544. 691. 696. 1019. 1225.

⁵⁷ Schatzmann, *Südwestquartier* (Anm. 34) Abb. 57, 30.

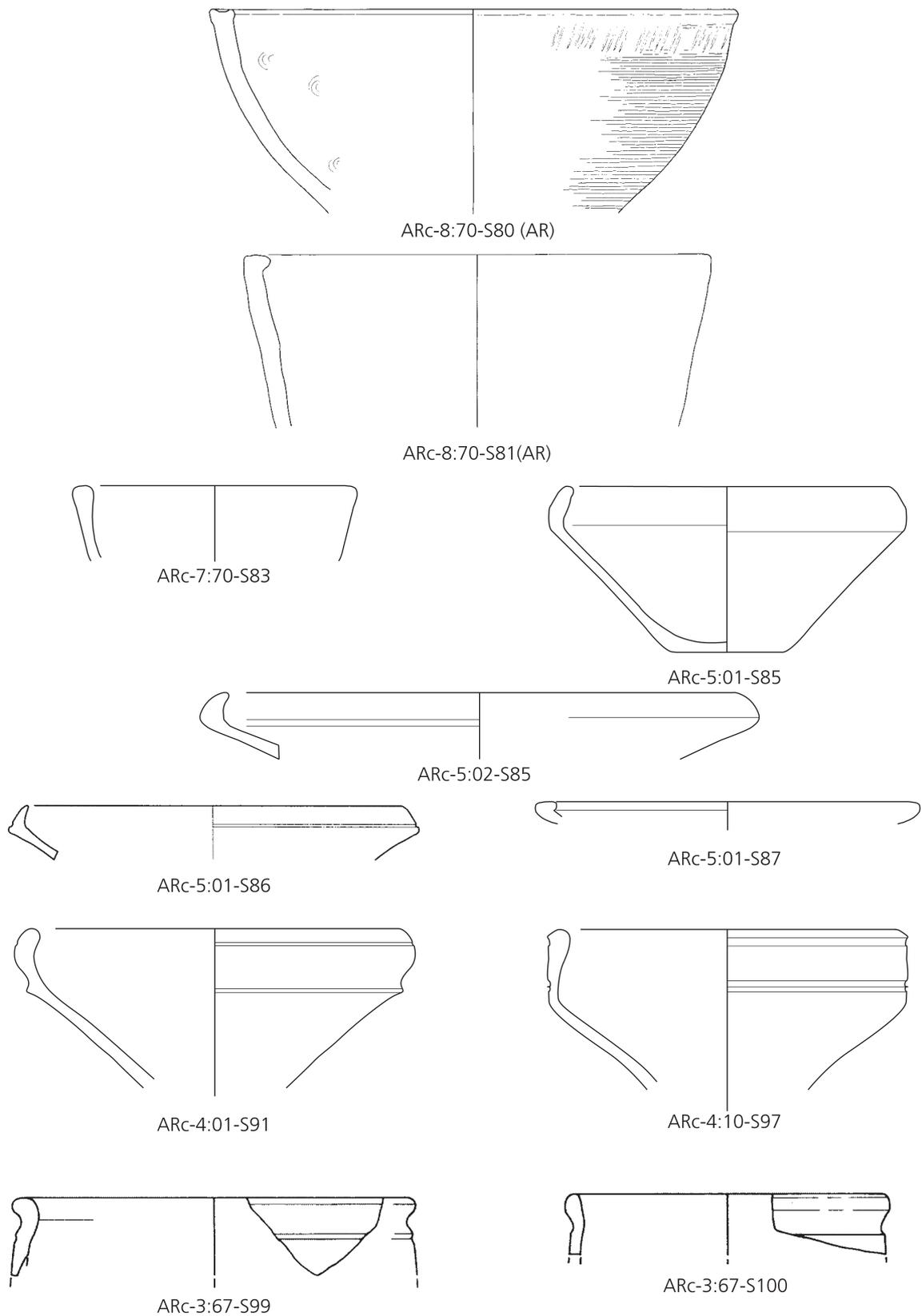


Abb. 5.27 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Schüsseln, Schälchen, Schalen und Näpfe.

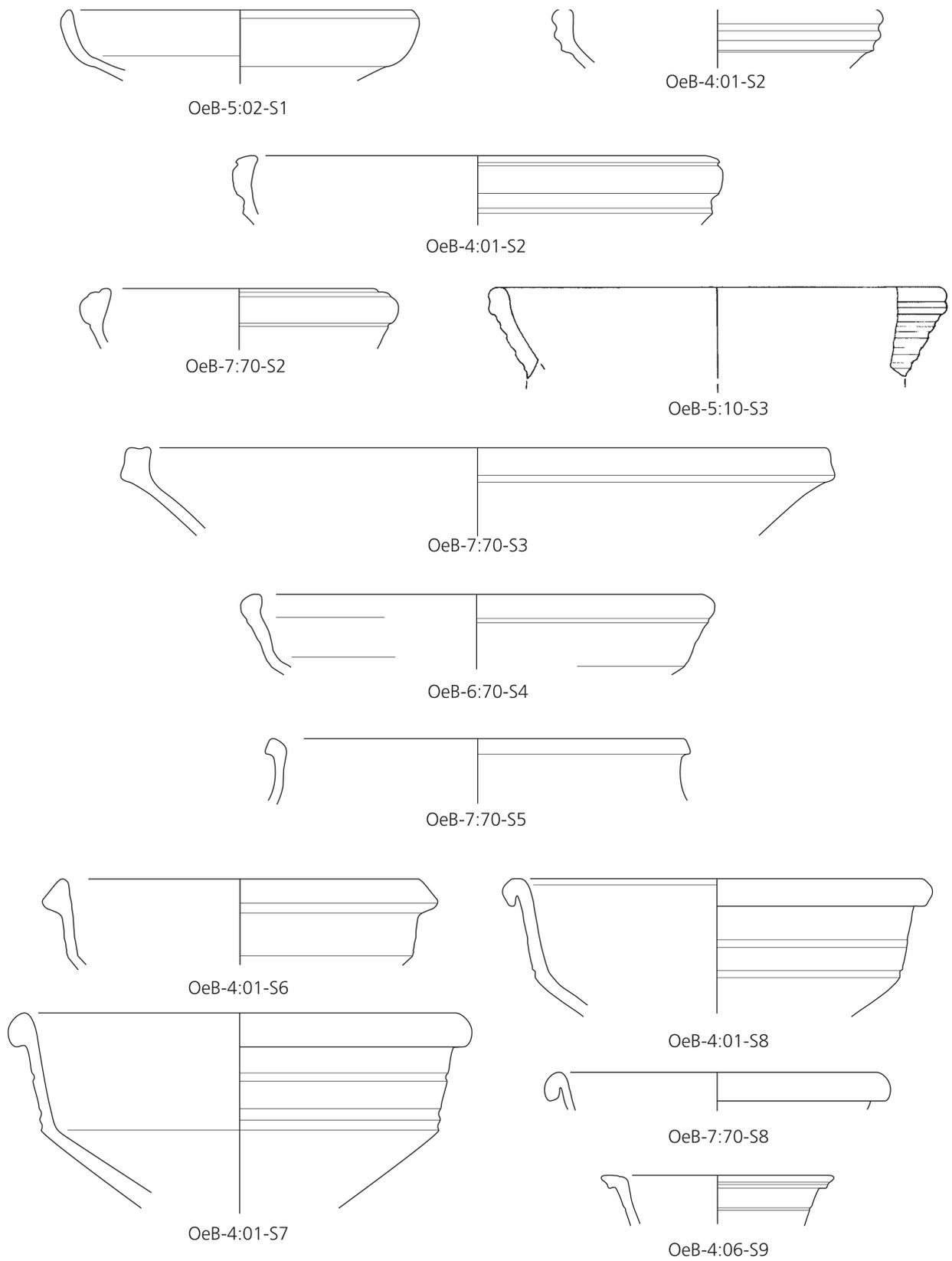


Abb. 5.28 Die nur in Oedenburg, nicht aber in Augusta Raurica nachgewiesenen Typen der Schüsseln, Schälchen, Schalen und Näpfe.

handeln, denn aus dem gleichen Kontext stammt das Bruchstück einer Schüssel S97 mit Überzug (ARc-4:10), eine Form, die in Augusta Raurica erst im 4. Jahrhundert erscheint⁵⁸.

Die S-förmige Schüssel S99 der sog. oberrheinischen Terra Nigra (ARc-3:63) kommt in Augusta Raurica im mittleren Drittel des 3. Jahrhunderts auf, ist aber charakteristisch für das 4. Jahrhundert; auch in Oedenburg ist sie in den späten Schichten vertreten. Gleiches gilt für eine weitere Form dieser Ware, S100, mit abgesetztem, verdicktem Rand, die in Augusta Raurica und in Oedenburg ausschließlich im 4. Jahrhundert auftritt.

Bei den in Augusta Raurica seltenen Typen ist es schwierig zu sagen, ob ihr Fehlen in Oedenburg zufällig oder charakteristisch ist⁵⁹. Dies gilt hingegen nicht für Typen, die in Augusta Raurica regelmäßig vorkommen. Hier ist ihr Fehlen zu diskutieren: Auf das Fehlen der grautonigen Schüssel S17 mit Randleiste (ARc-5:01ff) des 1. Jahrhunderts haben wir schon bei der Besprechung des verwandten Typs S18 mit gekehlter Randleiste hingewiesen. Ab dem späteren 1. Jahrhundert wurden in Augusta Raurica Schüsseln S75 mit eingebogenem, verdicktem Rand sowie S78 mit umgelegtem Rand hergestellt, meist in reduzierend gebrannter Machart (ARc-5:01ff), die offenbar nicht bis nach Oedenburg verhandelt wurden⁶⁰. Die reduzierend gebrannte, oft gemagerte S-förmige Schüssel S44 mit innen gerilltem Rand (ARc-5:01, ARc-7:70) scheint ebenfalls eine Augster Spezialität zu sein; sie tritt vor allem im 2. Jahrhundert auf.

Die meisten der in Oedenburg fehlenden, in Augusta Raurica aber gut vertretenen Typen sind indes charakteristisch für das spätere 2. Jahrhundert und vor allem 3. Jahrhundert. Die Glanztonschüssel S30 mit Becherform (ARc-4:10) ist eine im schweizerischen Mittelland gut bekannte Form⁶¹. Auf die Augster Region beschränkt scheint die meist oxidierend gebrannte Schüssel S66 mit gekehltem Horizontalrand mit Rille (ARc-4:01ff) zu sein, die zu den Schüsseln S69 und S70 des 3. Jahrhunderts führt, deren Horizontalränder schwerer und stärker profiliert sind. Dazu gesellen sich die Schüssel S64 mit abgesetzter Randleiste, die die Sigillatenschüssel Drag. 44 wiedergebende Schüssel S90 und deren Weiterentwicklung S92. Im späten 3. Jahrhundert kommen die S-förmige Schüssel S29 mit abgesetztem Hals und verdicktem Rand sowie die gestauchte Schüssel S96 mit eingebogenem Rand mit Lippe auf.

Einen Teil der fehlenden Typen dürften in Oedenburg Schüsseln abgedeckt haben, die ihrerseits in Augusta Raurica nicht vorkommen (**Abb. 5.30**). Dies trifft vor allem für die oxidierend gebrannten Schüsseln OeB-4:01-S6, S7 und S8 zu, die in Oedenburg im mittleren 2. Jahrhundert auftreten und ab dem späteren 2. Jahrhundert sehr häufig werden; sie wurden u. a. in Dambach-la-Ville produziert⁶². Zumindest für Typ S8 ist zudem die Produktion in Bad Krozingen nachgewiesen⁶³. Andere in Augusta Raurica fehlende Typen – S1 (OeB-5:02), S2 (OeB-4:01; 5:01; 7:70), S3 (OeB-5:10, OeB-7:70), S4 (OeB-6 : 70) – sind auch in Oedenburg so selten, sodass wir nicht wissen, wie wir ihr Fehlen in Augusta Raurica zu werten haben. Auch ihre chronologische Verbreitung ist schwierig zu deuten. Die Schüsseln S2 und S3 könnten ebenfalls aus den Töpfereien von Dambach-la-Ville stammen (DIV E4, J4b). Die Form S2 erinnert zudem an Schüsseln der Produktionen aus Strasbourg-Koenigshoffen und Bourgheim⁶⁴.

⁵⁸ Z2: Structure 59 siehe Oedenburg II, 497-502 mit Abb. 5.101b,15 (S91); 5.101c,30 (S97).

⁵⁹ S4, S6, S8, S16, S22, S39, S40, S41, S42, S43, S46, S62, S79, S84, S88, S89, S93, S94, S95 und S98.

⁶⁰ Zur Augster Produktion: Alexander, Augst (Anm. 29) Nr. 23A.23B; Schmid, Venusstrasse-Ost (Anm. 35) Abb. 95, 6 Nr. 81. 1304. 1306.

⁶¹ Schüssel mit Becherform des Mittellandes: Typ AV 159.

⁶² G. Kuhnle / B. Fort / J. Baudoux / H. Cicutta, Dambach-la-Ville – Wilmstein (Bas-Rhin): Un centre de production rural de céramiques et de tuiles (milieu du I^{er} siècle av.J.-C. – fin du II^e siècle après J.-C.). Société Française d'Étude de la Céramique antique en Gaule. Actes du Congrès de Blois, 5-8 mai 2005 (Marseille 2005) 418-419 mit Abb. 16, 2; siehe auch DIV Typ J2.

⁶³ D. Tränkle, Die römische Töpferei von Bad Krozingen »Grosser Hofacker« (Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald). In: Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule, actes du congrès de Colmar, 21-24 mai 2009 (Marseille 2009) Abb. 5, C8.

⁶⁴ Baudoux/Nilles, Strasbourg-Koenigshoffen (Anm. 30) Abb. 16, A32-A35; B. Bonaventure / H. Cicutta / C. Fortuné / L. Pastor, Quatre siècles d'artisanat céramique: structures artisanales et productions des ateliers de Bourgheim (II^e s. av. J.-C. – début du III^e s. apr. J.-C.). In: Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule, actes du congrès de Colmar, 21-24 mai 2009 (Marseille 2009) Abb. 25, 18; 42, 10-13.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
OeB-5:02- S1		Z2										
OeB-4:01- S2								Z3Z3			Z3	
OeB-5:01- S2		Z2			Z2Z2							
OeB-7:70- S2					Z1		T					
OeB-7:70- S2					T							
OeB-5:10- S3												Z5
OeB-7:70- S3		Z2										
OeB-6:70- S4						Z1						
OeB-7:70- S5					Z2							
OeB-4:01- S6								Z3Z3 Z4Z4Z4			Z3Z3Z3Z3Z3Z3	
OeB-4:01- S7					Z1		Z1Z1Z1Z1 Z2 Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z3					
OeB-4:01- S7/S8					Z4		Z4Z4Z4Z4Z4Z4Z4Z4 Z4Z4Z4	Z4Z4Z4Z4	Z4Z4Z4Z4Z4Z4Z4Z4 Z4		Z4Z4Z4	
OeB-4:01- S8					Z1Z2		Z1Z1Z1Z1Z2Z2Z2Z2Z2Z2					
OeB-7:70- S8							Z3					
OeB-4:06- S9							Z3					
ARC-4:14- S-Drack 7	xx											
ARC-4:14- S-Drack 8	xx		x									
ARC-5:14- S-Drack 8			x									
ARC-4:14- S-Drack 9	xxx	xxxxx	xxx									
ARC-4:14- S-Drack 9			Z2									
ARC-5:14- S-Drack 9		x										
ARC-5:14- S-Drack 9	T		T									
ARC-4:14- S-Drack 10		x							x			
ARC-4:14- S-Drack 10	MM					Z4			Z4			
ARC-5:14- S-Drack 10			x									
ARC-5:14- S-Drack 10	M		Z3					Z3				
ARC-4:14- S-Drack 11	x	xxx	x				x					
ARC-5:14- S-Drack 11		x	x			x						
ARC-5:14- S-Drack 11	Z3		Z3									
ARC-4:14- S-Drack 12				x								
ARC-5:14- S-Drack 12		x	x									
ARC-4:14- S-Drack 13		x	x									
ARC-5:14- S-Drack 13			x									
ARC-5:14- S-Drack 13		Z3Z4Z4Z4				Z4						
ARC-4:14- S-Drack 19		xxxx	xxx			xx						
ARC-5:14- S-Drack 19		xx	xxx			xx						
ARC-4:11- S-Drack 20	xxx	xxxxxxx	xxx	xxx	xx							
ARC-4:11- S-Drack 20			Z4									
ARC-5:11- S-Drack 20	xxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxx	xxxxx xxxxx	xx		x		x		
ARC-5:11- S-Drack 20	Z4	Z1Z1 Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z3 Z4Z4Z4Z4Z4Z4Z4Z4			Z3 Z4Z4Z4Z4	Z3Z3Z3Z3Z3Z3 Z4Z4Z4			Z4			
ARC-4:11- S-Drack 21	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxx	xxxxxxx	xxxxxxx	xx	xx	x			
ARC-4:11- S-Drack 21	TT MM Z3Z3Z3Z3Z3Z3 Z3Z3 Z4Z4Z4Z4Z4 Z4Z4	Z1Z1 Z2Z2 Z3Z3Z3Z3 Z4Z4				Z3Z3Z3 Z4Z4Z4Z4					Z4	
ARC-5:11- S-Drack 21		x	xxx									
ARC-5:11- S-Drack 21		Z4										
ARC-4:11- S-Drack 22	xxxxxxx	xxx	x									
ARC-5:11- S-Drack 22			x									
ARC-4:10- S1												Z3
ARC-5:01- S1	x											
ARC-4:02- S2			x									
ARC-5:02- S2	xx											
ARC-5:02- S2						Z3						
ARC-4:16- S3			x									
ARC-5:01- S3									x			
ARC-5:02- S3		x	x									

Abb. 5.29 Vergleich und Datierung der in Oedenburg und Augusta Raurica nachgewiesenen Typen der Schüsseln, Schälchen, Schalen und Nöpfe.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte		2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4:03- S4		p										
ARC-5:01- S4		x										
ARC-4:01- S5		p										
ARC-4:14- S5	T M Z2Z2Z2		Z2		Z1							
ARC-5:01- S5		p										
ARC-3:63- S6								x		x		
ARC-4:01- S6										x		
ARC-8:70- S6			x									
ARC-4:06- S7				p	x							
ARC-4:10- S7					x							
ARC-4:10- S7		Z2										
ARC-5:02- S7										x		
ARC-4:06- S8								x				
ARC-4:01- S9	p		x					x				
ARC-4:01- S9					TTT							
ARC-4:10- S9								x				
ARC-5:01- S9		xx							x			
ARC-5:02- S9			x							x		
ARC-5:02- S9		Z2Z2				Z2						
ARC-5:10- S9		xx		p	p			x	x			
ARC-5:12- S9								x				
ARC-4:01- S10	x											
ARC-4:02- S10									x			
ARC-4:10- S10					x			p				
ARC-5:01- S10			Z2									
ARC-6:70- S10						Z1						
ARC-7:70- S10											x	
ARC-7:70- S10		T										
ARC-8:70- S10		x	xx				x					
ARC-3:63- S11											x	
ARC-4:02- S11												Z5
ARC-5:02- S11												x
ARC-4:01- S12						x	x					
ARC-4:01- S12												Z4
ARC-4:06- S12							x					
ARC-4:10- S12					x		x	xx				
ARC-4:12- S12						x		x				
ARC-7:70- S12							x	x				
ARC-4:01- S13								x				
ARC-4:03- S13								x				
ARC-4:11- S13	x											
ARC-5:01- S13		x										
ARC-5:02- S13	x											
ARC-3:63- S14										x		
ARC-4:01- S14		x										
ARC-4:01- S14	Z2											
ARC-4:14- S14	p							x				
ARC-5:01- S14		p										
ARC-5:02- S14	xx	x										
ARC-5:02- S14					Z3							
ARC-4:01- S15			Z2									
ARC-4:06- S15					x							
ARC-4:08- S15					x							
ARC-5:01- S15					x					x		
ARC-5:02- S15	x									x		
ARC-5:03- S15					x							
ARC-6:70- S15					x							
ARC-7:70- S15										xx	x	
ARC-7:70- S15								Z4				
ARC-8:70- S15					x			x				
ARC-4:01- S16				x								
ARC-4:07- S16												
ARC-5:01- S16		p										
ARC-5:02- S16	x											
ARC-4:15- S17			x									
ARC-5:01- S17		p	xx									
ARC-5:02- S17		xx										

Abb. 5.29 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
(x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg	1. Hälfte		2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
(T, M, Z1-Z5)	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4:01- S18		xx	x	p	xxxx	x		x				
ARC-4:06- S18		x						x				
ARC-4:08- S18			x	x								
ARC-4:10- S18								p				
ARC-4:12- S18						x		x				
ARC-5:01- S18	xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx	xxxx	xxxxxxxx	xx	xx	x	x			
ARC-5:01- S18	Z3											
ARC-5:02- S18	xxxxx	xxxxxxxx	xxxx			x						
ARC-5:02- S18						Z3						
ARC-5:04- S18		xxx										
ARC-5:06- S18	x											
ARC-5:10- S18	x	x										
ARC-5:10- S18	TT											
ARC-6:70- S18					xx	x	x					
ARC-7:70- S18								x				
ARC-4:15- S19						Z3						
ARC-5:01- S19			x		x	x						
ARC-4:01- S20					xx			xx	x			
ARC-4:01- S20					TT							
ARC-4:05- S20										x		
ARC-4:06- S20					x							
ARC-5:05- S20									x			
ARC-6:70- S20					x							
ARC-8:70- S20										x	xx	
ARC-4:01- S21					x							
ARC-5:02- S21			x	x								
ARC-5:04- S21					x							
ARC-5:12- S22						x						
ARC-7:70- S22								x				
ARC-4:01- S23			x	x								
ARC-4:01- S23					TZ4	TZ3			Z4			
ARC-4:06- S23					x							
ARC-4:14- S23				x								
ARC-5:01- S23			xx	x						x		
ARC-5:01- S23			TT Z2									
ARC-5:02- S23			Z4Z4		Z4							
ARC-5:03- S23									x			
ARC-7:70- S23												
ARC-8:70- S23							x					
ARC-4:01- S24		p	x							x		
ARC-4:01- S24			M			TT						
ARC-4:07- S24			x									
ARC-5:01- S24				P	p				x	xx	xx	
ARC-5:02- S24			Z1									
ARC-6:70- S24				x								
ARC-6:70- S24					Z2							
ARC-4:01- S25							x	xx	xxx			
ARC-4:06- S25							xxx					
ARC-4:07- S25			x						x			
ARC-5:01- S25					x				x			
ARC-5:01- S25	M											
ARC-4:08- S26						P	p	p				
ARC-4:10- S26								x				
ARC-5:01- S26	M							Z4				
ARC-4:01- S27						x		x		x		
ARC-4:01- S27			Z2									
ARC-4:03- S27								Z4				
ARC-5:01- S27	x							xx				
ARC-5:02- S27								xx	x	x	p	
ARC-5:02- S27			Z4Z4						Z4			
ARC-7:70- S27										x		
ARC-4:01- S28								x		x	x	
ARC-4:01- S28					Z2							
ARC-4:08- S28								x				
ARC-5:01- S28									x	xx	x	
ARC-3:63- S29									x	x	x	
ARC-5:01- S29										x		
ARC-5:03- S29										x		
ARC-6:70- S29												x
ARC-4:10- S30					x	x	x	xxx				
ARC-4:06- S31								x				
ARC-4:08- S31								x				
ARC-4:12- S31												
ARC-5:02- S31												
ARC-5:02- S31	Z4Z4	Z1 Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z3 Z4				Z3Z4						
ARC-5:10- S31		x										
ARC-7:70- S31								x				

Abb. 5.29 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
(x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Augusta Raurica												
Oedenburg	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
(T, M, Z1-Z5)	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-2:99- S32								x				
ARC-2:47- S32	Z3Z3Z3											
ARC-4:03- S32					x							
ARC-4:11- S32			x									
ARC-4:14- S32	M											
ARC-5:01- S32		p										
ARC-5:01- S32					Z2							
ARC-5:03- S32					Z4							
ARC-2:47- S33	MM											
ARC-2:99- S33							Z3					
ARC-4:06- S33				p	p							
ARC-4:10- S33			Z2									
ARC-4:15- S33			x									
ARC-5:02- S33			x									
ARC-5:02- S33	Z2											
ARC-5:08- S33				p	p							
ARC-8:70- S33		x		x								x
ARC-2:32- S34	M											
ARC-2:99- S34	x	xx										
ARC-4:01- S34					x							
ARC-4:01- S34			ZZZ2									
ARC-4:07- S34		x										
ARC-4:14- S34	p		x		x							
ARC-5:01- S34	x											
ARC-5:02- S34										x		
ARC-5:02- S34	Z4					Z2			Z4			
ARC-5:10- S34			x					x				
ARC-5:11- S34									x			
ARC-8:70- S34	Z1											
ARC-4:01- S35	xxx	xxxxxx	xxxxxxx		x			x				
ARC-4:01- S35	M											
ARC-4:08- S35			x									
ARC-4:10- S35	Z4		ZZZ4Z4Z4Z4									
ARC-4:11- S35	p											
ARC-4:15- S35	x	x										
ARC-4:16- S35		p										
ARC-5:01- S35	xx	p	xx			x	x		x			
ARC-5:02- S35	x											
ARC-5:02- S35	Z4Z4Z4Z4Z4Z4		Z1Z4Z4									
ARC-5:03- S35	Z4Z4Z4											
ARC-5:10- S35	x		x									
ARC-6:70- S35		p						x				
ARC-2:99- S36								x				
ARC-4:01- S36	xxx	x	xxxxxxx	xx		x	x			x		
ARC-4:01- S36	M		Z2			Z4			Z3			
ARC-4:10- S36	x		x					x				
ARC-4:10- S36	TT											
ARC-4:15- S36							Z3					
ARC-5:01- S36	x	x			x			xx				
ARC-5:02- S36			Z2									
ARC-7:70- S36										x	x	
ARC-7:70- S36			T									
ARC-4:01- S37								xx				
ARC-4:10- S37				x		p	p	xx	xx			
ARC-4:10- S37						T		Z4				
ARC-5:01- S37			x									
ARC-5:02- S37		xx	xx									
ARC-5:10- S37			x									
ARC-4:01- S38										x		
ARC-4:10- S38								xx	x			
ARC-4:10- S38											Z5	
ARC-5:01- S38									x	x		
ARC-7:70- S38									x	x		
ARC-7:70- S38						Z3?						
ARC-4:01- S39	x		x									
ARC-4:11- S39	p											
ARC-5:01- S39	p	x										
ARC-4:01- S40		p										x
ARC-4:11- S40		xxx										
ARC-5:01- S40		x									x	
ARC-4:01- S41			p									
ARC-4:02- S41			p									
ARC-4:03- S41			x					x				
ARC-5:01- S41	x											
ARC-5:03- S41						x						

Abb. 5.29 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte		2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4:01- S50						p	p	p				
ARC-4:02- S50			x									
ARC-4:12- S50								Z4				
ARC-4:17- S50					xx							
ARC-5:01- S50			x		x	p	p	xx				
ARC-5:02- S50					x							
ARC-5:02- S50						ZZZZZ3						
ARC-4:01- S51								x	xxx	xxx	xxxx	
ARC-4:01- S51											Z5Z5Z5	
ARC-4:06- S51							x					
ARC-4:08- S51	x											
ARC-4:10- S51										x		
ARC-4:12- S51										x		
ARC-5:01- S51										x		
ARC-5:01- S51			Z2									
ARC-5:02- S51										x	x	
ARC-5:02- S51			Z2									
ARC-4:01- S52				p	p							
ARC-4:01- S52							Z1	Z3				
ARC-4:02- S52						p	p	p				
ARC-4:06- S52										x		
ARC-5:01- S52			x			p	p	p				
ARC-5:10- S52								x				
ARC-4:01- S53			x							x		
ARC-4:01- S53	M						Z2					
ARC-5:01- S53	x	xx	x	x								
ARC-5:01- S53			Z2									
ARC-5:02- S53											x	
ARC-7:70- S53				xx								
ARC-7:70- S53			ZZZZ									
ARC-2:60 S54					x							
ARC-4:01- S54		xxxx	xxx	xxxx	xxxx	xxx	x	xxx		x		
ARC-4:01- S54			TZZZZ4		TT ZZZZ	T ZZZZZZ Z4Z4Z4		Z3				
ARC-4:06- S54			xxxx	xx	xxxxx	xxxxx	xx	xx	x			
ARC-4:06- S54			ZZZZ									
ARC-4:10- S54					xx			xx				
ARC-5:01- S54			x									
ARC-5:01- S54					Z3						Z3	
ARC-5:02- S54												
ARC-6:70- S54			x									
ARC-6:70- S54	M						ZZZZZZZZ					
ARC-4:01- S55							x					
ARC-4:01- S55					T	ZZZZ						
ARC-4:10- S55					x							
ARC-4:16- S55							x					
ARC-5:01- S55	x							x				
ARC-5:01- S55											Z5	
ARC-5:08- S55				p	p							
ARC-7:70- S55			x				x					
ARC-4:01- S56		x						x	x			
ARC-4:11- S56									x			
ARC-5:02- S56			x									
ARC-4:01- S57		xxx	x				x	xxxx	xxxxxx	x	x	x
ARC-4:01- S57					TZ2	TZ1Z1Z4				Z4		
ARC-4:06- S57				x	x	p	xx	xx				
ARC-4:07- S57					x		x					
ARC-4:08- S57				x	x		xxx	x				
ARC-4:09- S57							xx					
ARC-4:10- S57							x	xx				
ARC-4:12- S57							Z1					
ARC-5:01- S57					x	x			x			
ARC-5:01- S57			Z4			Z4Z4						
ARC-7:70- S57	x											
ARC-7:70- S57											Z3	
ARC-4:01- S58								xxx				
ARC-4:06- S58							x	p				
ARC-4:10- S58									x			
ARC-5:01- S58							x	xx				
ARC-6:70- S58			ZZZZZZ									
ARC-7:70- S58			ZZZZ									

Abb. 5.29 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4:01- S59			xx									
ARC-4:01- S59		M				Z4		Z4				
ARC-4:06- S59						Z3						
ARC-4:08- S59					x							
ARC-4:12- S59												
ARC-5:01- S59								x				
ARC-5:01- S59		M				Z4Z4						
ARC-6:70- S59		Z2										
ARC-7:70- S59							x	xx				
ARC-7:70- S59		Z2										
ARC-5:01- S60									Z3			
ARC-7:70- S60						xx	x		xx			
ARC-5:01- S61				x								
ARC-5:01- S61						Z3			Z3			
ARC-6:70- S61				x								
ARC-4:01- S62				x	p				x			
ARC-4:08- S62									x			
ARC-6:70- S62	x						x					
ARC-8:70- S62				x								
ARC-4:01- S63		p	x									
ARC-4:06- S63	x											
ARC-4:10- S63		x										
ARC-5:01- S63		p										
ARC-6:70- S63	x	p										
ARC-7:70- S63		p										
ARC-7:70- S63		M Z2										
ARC-8:70- S63		x					x					
ARC-4:01- S64							xx	xx				
ARC-4:06- S64									x			
ARC-4:12- S64												
ARC-5:01- S64								xx				
ARC-6:70- S64							x					
ARC-7:70- S64								x	x			
ARC-4:01- S65	x		xx	xxxxx	xxxxx xxx	xxxxx xxx	xxxxx xxx	xxxxx xxx	xxxxx	xxxxx		x
ARC-4:01- S65					T	Z2 Z3 Z4Z4Z4Z4						
ARC-4:02- S65				x	x							
ARC-4:06- S65				xxx	xxxx	xx	x	xxxx	xx			
ARC-4:08- S65				x		x	xx	xx				
ARC-4:10- S65			x		xxxxx	xx	x	xxxxx	x			
ARC-4:12- S65				x	x	xx	xx	xx	xxxxxx			
ARC-4:12- S65					Z1	Z1Z1Z1		Z4Z4Z4Z4				
ARC-4:13- S65								x				
ARC-4:16- S65									x			
ARC-5:01- S65	x				x	x	x	x	x			
ARC-5:01- S65	Z3											
ARC-5:10- S65								x				
ARC-6:70- S65								x				
ARC-7:70- S65							x		x			
ARC-7:70- S65		ZZZ4										
ARC-8:70- S65				x			x	x				
ARC-4:01- S66				x		xx	xxxxx	xxxxxxxxx	x			
ARC-4:06- S66			x			p	p	p				
ARC-4:08- S66						x	x	x				
ARC-4:10- S66					x							
ARC-4:12- S66						x			xx			
ARC-6:70- S66		x										
ARC-4:01- S67				x	xxxx	x	x	x				
ARC-4:12- S67								x				
ARC-6:70- S67		x	xxx	x		x	x	x				

Abb. 5.29 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte		2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4:01- 568				x	xx	xx	xxxxx xxxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxxxx	xxxxx			
ARC-4:01- 568	Z4							Z3Z4	Z3Z3Z3Z3Z3			
ARC-4:02- 568				p	p							
ARC-4:06- 568						p	p	xxxxxx				
ARC-4:08- 568						x		xx				
ARC-4:09- 568							x					
ARC-4:12- 568								xxx	x			
ARC-4:12- 568						Z1Z1Z1			Z4		Z4	
ARC-4:13- 568								xxxx				
ARC-5:01- 568									x			
ARC-5:01- 568		M										
ARC-5:02- 568								x				
ARC-6:70- 568					x			x				
ARC-7:70- 568							x					
ARC-4:01- 569					x	xxxx	xxxx	xxxxx xxxxx xxxxxxx	xxxxx			
ARC-4:02- 569								x				
ARC-4:06- 569							x	x				
ARC-4:08- 569							x	xx	x			
ARC-4:10- 569								xxxx	x			
ARC-4:12- 569									x			
ARC-5:01- 569							x					
ARC-6:70- 569				p	p							
ARC-7:70- 569							x					
ARC-4:01- 570			x				xx	xxxxx xxxxx	xxxxx xxx			
ARC-4:06- 570							p	p				
ARC-4:08- 570								x				
ARC-4:10- 570								x				
ARC-4:12- 570							xx	xx	xx			
ARC-5:01- 570					x		xxx		xxx			
ARC-4:01- 571			x	xx					xx			
ARC-4:06- 571				xx	xxxx							
ARC-4:08- 571				p	p							
ARC-4:11- 571												
ARC-4:12- 571								Z4Z4				
ARC-5:01- 571		p						x				
ARC-5:01- 571			Z2									
ARC-6:70- 571				xx	xx							
ARC-3:49- 572											Z5	
ARC-4:01- 572											Z3	
ARC-4:15- 572									Z4			
ARC-5:01- 572					x							
ARC-5:01- 575							Z3					
ARC-5:10- 572					Z1							
ARC-6:70- 572											Z5Z5Z5	
ARC-7:70- 572										x	x	
ARC-4:01- 573	Z3					xx		xxx	xxx			
ARC-4:08- 573									x			
ARC-5:01- 573					xxxxxx	xxxxxx	xxx	xxxxxx				
ARC-5:01- 574			x					x				
ARC-5:02- 574			x									
ARC-7:70- 574								Z4Z4				
ARC-4:01- 575			x	x	x			x				
ARC-4:10- 575								x				
ARC-4:16- 575		x										
ARC-5:01- 575		x	xxxx	x	xxxx	x	p	xx				
ARC-4:01- 576			x	x	x			x				
ARC-4:06- 576		p										
ARC-5:01- 576		xxxxx	xxxxx xxx	xxx	xxxx		xxxx		xx			
ARC-5:02- 576			xxxx									
ARC-5:02- 576		Z2										
ARC-5:06- 576		p										
ARC-7:70- 576			Z2Z2									
ARC-4:01- 577				xx	x							
ARC-4:01- 577							T2Z2Z2					
ARC-4:16- 577				p	p							
ARC-5:01- 577		xxx	xxxxx	xxxxx xxxxxxx	xxxxx xxxxx	xxxxx	x	xxx	x			
ARC-5:02- 577			xx	xxx	x							
ARC-5:03- 577									x			
ARC-5:10- 577			x	x								

Abb. 5.29 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4:01- S78		p						x				
ARC-4:08- S78		x										
ARC-5:01- S78				x	x	x	x	p				
ARC-4:02- S79						x						
ARC-4:08- S79		x										
ARC-5:01- S79												
ARC-6:70- S79		x										
ARC-4:08- S80									x			
ARC-4:12- S80									x			
ARC-5:01- S80												x
ARC-7:70- S80						x	x					
ARC-8:70- S80							x	x	x			
ARC-8:70- S80						Z4						
ARC-6:70- S81	x	p										
ARC-7:70- S81		xx		x						x		
ARC-7:70- S81								Z4				
ARC-8:70- S81	xxx	xxxx	x	x								
ARC-3:64- S82							x					
ARC-4:01- S82										x		
ARC-4:12- S82							x					
ARC-5:01- S82										x		
ARC-6:70- S82												xx
ARC-7:70- S82									x		xx	x
ARC-8:70- S82											x	
ARC-4:01- S83											x	
ARC-5:01- S83			x								x	
ARC-6:70- S83							Z1					
ARC-7:70- S83							T					
ARC-4:10- S84						x		x				
ARC-4:01- S85	x	x	xxx		xxx			x				
ARC-4:01- S85	Z3Z4Z4		Z3Z3		Z4							
ARC-4:10- S85	p											
ARC-4:12- S85	p											
ARC-4:13- S85	xxx											
ARC-5:01- S85	xxxx	xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxx	x		x	xx	xx				
ARC-5:01- S85	MM Z1 Z3Z3Z3Z3Z3 Z3Z3Z3Z3Z3 Z4Z4Z4Z4Z4 Z4Z4		MMM Z1 Z2Z2Z2Z2 Z3Z3 Z4Z4Z4Z4		Z3 Z4Z4Z4Z4 Z4		Z1 Z3 Z4		Z3			
ARC-5:02- S85	xx	xxxxxxxx	xxx	x		x						
ARC-5:02- S85	Z2 Z4		Z2Z2 Z4Z4		Z4Z4Z4		Z3					
ARC-5:03- S85			x									
ARC-5:10- S85	xx	x							x			
ARC-6:70- S85	p	p	x									
ARC-6:70- S85	T											
ARC-7:70- S85	T		Z1									
ARC-4:01- S86	x	x										
ARC-4:01- S86											Z4Z4	
ARC-4:08- S86	x											
ARC-4:10- S86								Z4				
ARC-5:01- S86		p							x			
ARC-5:01- S86	MZ3						Z3Z4					
ARC-5:02- S86	x		x									
ARC-5:03- S86		x										
ARC-7:70- S86												
ARC-8:70- S86	x											
ARC-4:01- S87	p							xx				
ARC-4:06- S87							x					
ARC-4:10- S87	p											
ARC-5:01- S87	p						x	xx				
ARC-5:01- S87	T											
ARC-6:70- S87	p											
ARC-7:70- S87					x				x			
ARC-8:70- S87	x											
ARC-3:99- S88			x									
ARC-4:05- S88								x				
ARC-4:10- S89						p	p	p				
ARC-4:06- S90								x				
ARC-4:08- S90												
ARC-4:10- S90								x				
ARC-4:17- S90												
ARC-5:10- S90								x	x			

Abb. 5.29 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
(x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg	1. Hälfte		2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
(T, M, Z1-Z5)	1	2		3	4	5	6		7			
ARC-4:01- S91								xxxxx xxx	xx	x		
ARC-4:01- S91						Z2						
ARC-4:07- S91							x					
ARC-4:10- S91								x				
ARC-4:11- S91								x				
ARC-4:12- S91								xxxxx				
ARC-4:16- S91									x			
ARC-5:01- S91			x					xxxxx				
ARC-4:01- S92								xx	x	x		
ARC-4:02- S92							x					
ARC-5:01- S92							xx					
ARC-4:10- S93								x				
ARC-5:10- S93								xx				
ARC-7:70- S94											x	
ARC-5:03- S95												x
ARC-4:01- S96									x	xx	xx	
ARC-4:10- S96								x				
ARC-4:15- S96									x			
ARC-5:01- S96									xx		x	
ARC-5:02- S96												
ARC-5:05- S96												
ARC-5:10- S96						p?	p?	p				
ARC-4:04- S97											x	
ARC-4:10- S97											x	
ARC-4:10- S97						Z2						
ARC-5:01- S97										x	x	
ARC-5:02- S97										x	x	
ARC-4:05- S98											x	
ARC-5:02- S98											x	
ARC-8:70- S98		x										
ARC-3:60- S99												x
ARC-3:63- S99										x	xxxx	
ARC-3:63- S99												Z5
ARC-4:01- S99												x
ARC-4:02- S99										x		
ARC-5:03- S99									x			
ARC-6:70- S99										x		
ARC-3:63- S100										x		x
ARC-3:63- S100											Z5Z5Z5Z5	
ARC-5:10- S100										x		

Abb. 5.29 Fortsetzung.

Töpfe, Becher Tonnen, Kochtöpfe (T)

Die Grundform Töpfe (T) umfasst alle geschlossenen Gefäße unabhängig von Größe und Fabrikat (**Abb. 5.30-5.34**)⁶⁵: Becher mit Randedurchmesser bis 12 cm, Tonnen mit schlanker, lang gezogener Form und enger Mündung, Töpfe mit Randedurchmesser über 12 cm sowie dank ihrer Magerung feuerfeste Kochtöpfe. Von den 84 in Augusta Raurica definierten Grundtypen T1-T84 sind in Oedenburg bisher deren 63 (75 %) nachgewiesen (siehe **Abb. 5.36**). Es fehlen vor allem Typen, die auch in Augusta Raurica selten sind, sodass ihr Fehlen auch zufällig sein könnte⁶⁶.

Gut ein Drittel der Typen zeigt weder in Augusta Raurica noch in Oedenburg eine chronologische Entwicklung. Zum einen handelt es sich um seltene Typen, sodass das Fehlen einer Entwicklung schwierig zu interpretieren ist⁶⁷. Zum anderen sind es oft gleichsam Allerweltstypen, deren eher unspezifische Form eine lang andauernde Tradition widerspiegeln könnte. Zu nennen sind kugelige Becher, T18 und T23, die in Oedenburg meist reduzierend gebrannt sind (ARc-5:01ff), in Augusta Raurica auch oxidierend gebrannt (ARc-4:01ff) vorkommen können; die Form T23 tritt auch als Kochgeschirr (ARc-7:70) auf. Ferner sind es Töpfe T35 und T43 mit gekehltem Rand zur Aufnahme eines Deckels, die wohl mehrheitlich kleinere Vorratsgefäße (ARc-4:01; 5:01) darstellen. Seltener kommen in Oedenburg auch oxidierend gebrannte Töpfe T35 (ARc-6:70) vor, die als Kochtöpfe bezeichnet werden⁶⁸. Eine große Gruppe stellen die S-förmigen Töpfe mit mehr oder weniger ausgeprägtem Rand dar, ein Allerweltstyp schlechthin: T48, T49, T51, T54, T55, T56. Sie kommen oxidierend oder reduzierend gebrannt (ARc-4:01; 5:01) vor, z. T. gemagert (ARc-6:70; 7:70) und handgeformt (ARc-8:70). Demnach handelt es sich um Vorratstöpfe oder um Kochtöpfe. Der Topf T54 ist an beiden Orten eine außerordentlich beliebte Form. Töpfe T49 und T55 kommen beiderorts regelmäßig vor, während T48 selten ist, T51 vor allem in Oedenburg und T56 in Augusta Raurica. Ebenfalls eine eher unspezifische Form haben die Töpfe T60, T61, T64 und T65 mit mehr oder weniger verdicktem Rand. Auch sie kommen als Vorratsgefäße und als Kochtöpfe in den erwähnten Fabrikaten (ARc-4:01; 5:01; 6:70; 7:70) vor. *Last but not least* sind die Töpfe T76 und T77 mit im Querschnitt dreieckigem Rand zu nennen, die an beiden Orten regelmäßig auftreten. Auch diese kommen in Oedenburg in den erwähnten Fabrikaten (ARc-4:01; 5:01; 7:70) vor und sind als Vorratsgefäße wie Honigtöpfe (T77) oder als Kochgeschirr anzusprechen. Einige Typen zeigen in Oedenburg ein anderes chronologisches Bild als in Augusta Raurica. Mit einer Ausnahme handelt es sich um Formen, die in Oedenburg und z. T. auch in Augusta Raurica selten sind: T4, T45, T53, T60, T66 und T69. Dieses unterschiedliche Bild ist schwierig zu erklären. Nicht auszuschließen ist, dass jeweils zwei unterschiedliche Typen unter einer Form zusammengefasst worden sind.

Knapp die Hälfte der Typen weist an beiden Orten die gleiche chronologische Entwicklung auf. Es handelt sich mehrheitlich um Formen, die beiderorts häufig sind oder zumindest regelmäßig auftreten. Sie lassen eine klare Entwicklung erkennen, etwa für die Becher mit Glanztonüberzug (ARc-4:10), von dem Becher T13 des späteren 1. Jahrhunderts, über den Becher T12 mit Karniesrand des früheren 2. Jahrhunderts und den sog. rätischen Becher T17 des späteren 2. Jahrhunderts zu den Bechern mit abgesetztem, im Laufe der Zeit anwachsendem Hals T21 (ähnlich Niederbieber 32) und Niederbieber 33⁶⁹.

⁶⁵ Für einige Typen liegen zurzeit keine Zeichnungen aus Oedenburg vor; die abgebildeten Exemplare stammen aus Augusta Raurica, was mit dem Zusatz AR vermerkt wird.

⁶⁶ In Oedenburg fehlende Typen von Augusta Raurica: T1, T3, T24, T39, T42, T44, T47, T50, T52, T57, T58, T63, T67, T79-T84 (alle selten), T11 (regelmäßig vorkommend) und T6 (häufig).

⁶⁷ T8, T14, T29, T32, T33, T34, T48, T60.

⁶⁸ Siehe B. Viroulet, Kap. 2, Annex 2, Tab. 17.

⁶⁹ In der Keramiktypologie von Augusta Raurica werden die Becher Niederbieber 33 unterteilt mit NB 33.1 (Halslänge gleich Mündungsradius), NB 33.2 (Halslänge größer als Mündungsradius) und NB 33.3 (sehr langer Hals); siehe Schucany/Tändler, Keramiktypologie (Anm. 3).

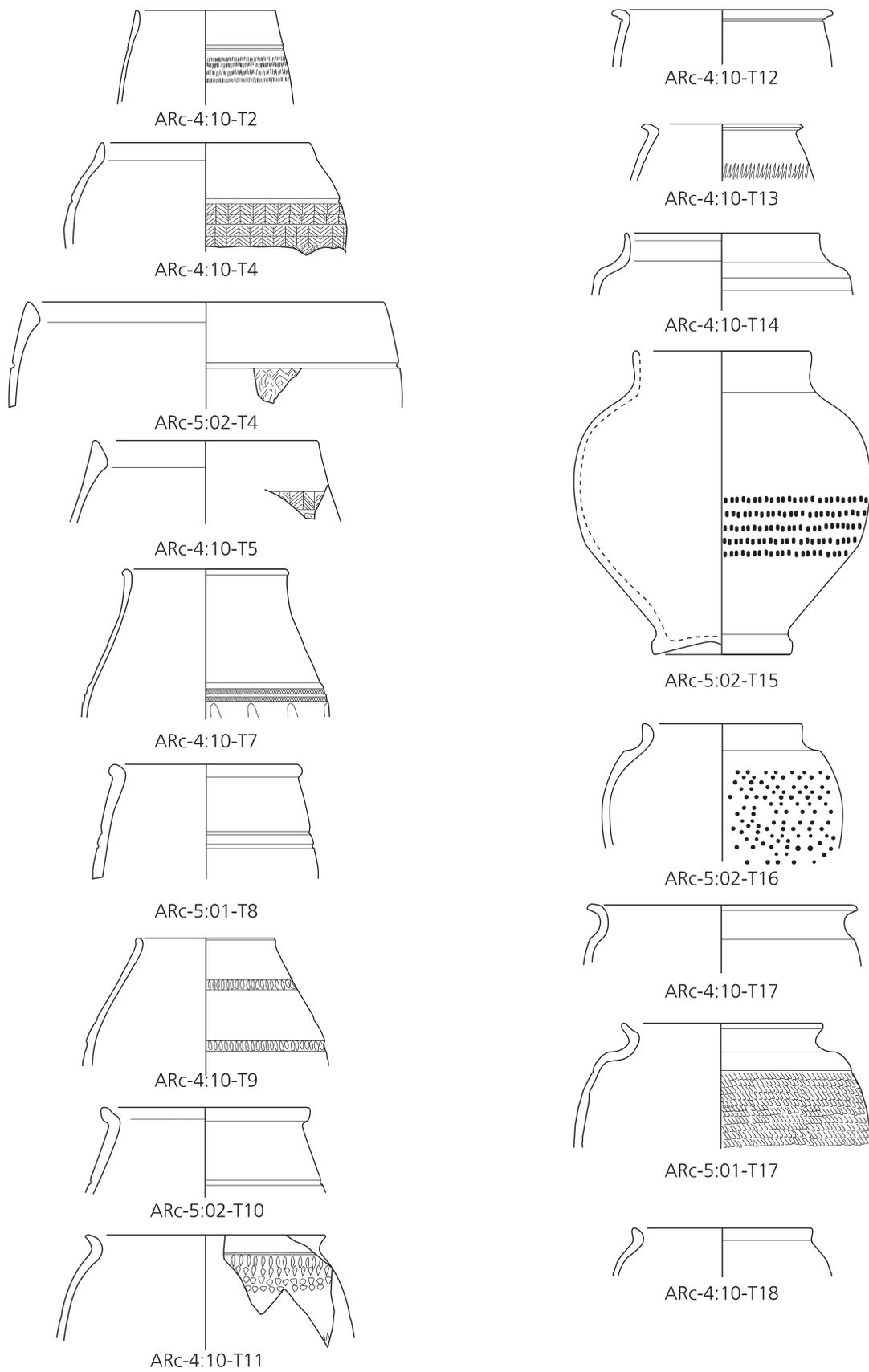


Abb. 5.30 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Töpfe, Becher, Tonnen und Kochtöpfe.

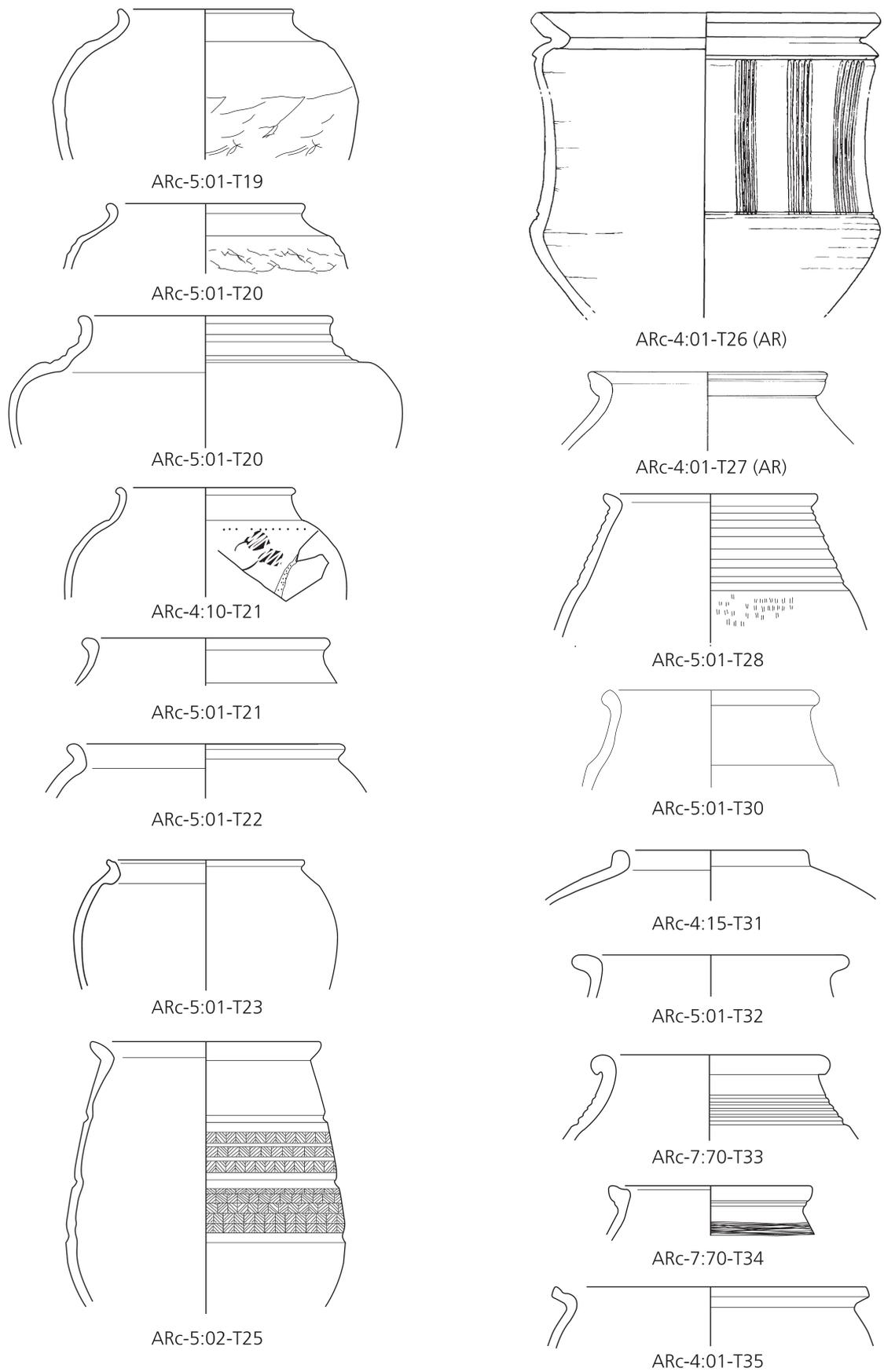


Abb. 5.31 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Töpfe, Becher, Tonnen und Kochtöpfe.

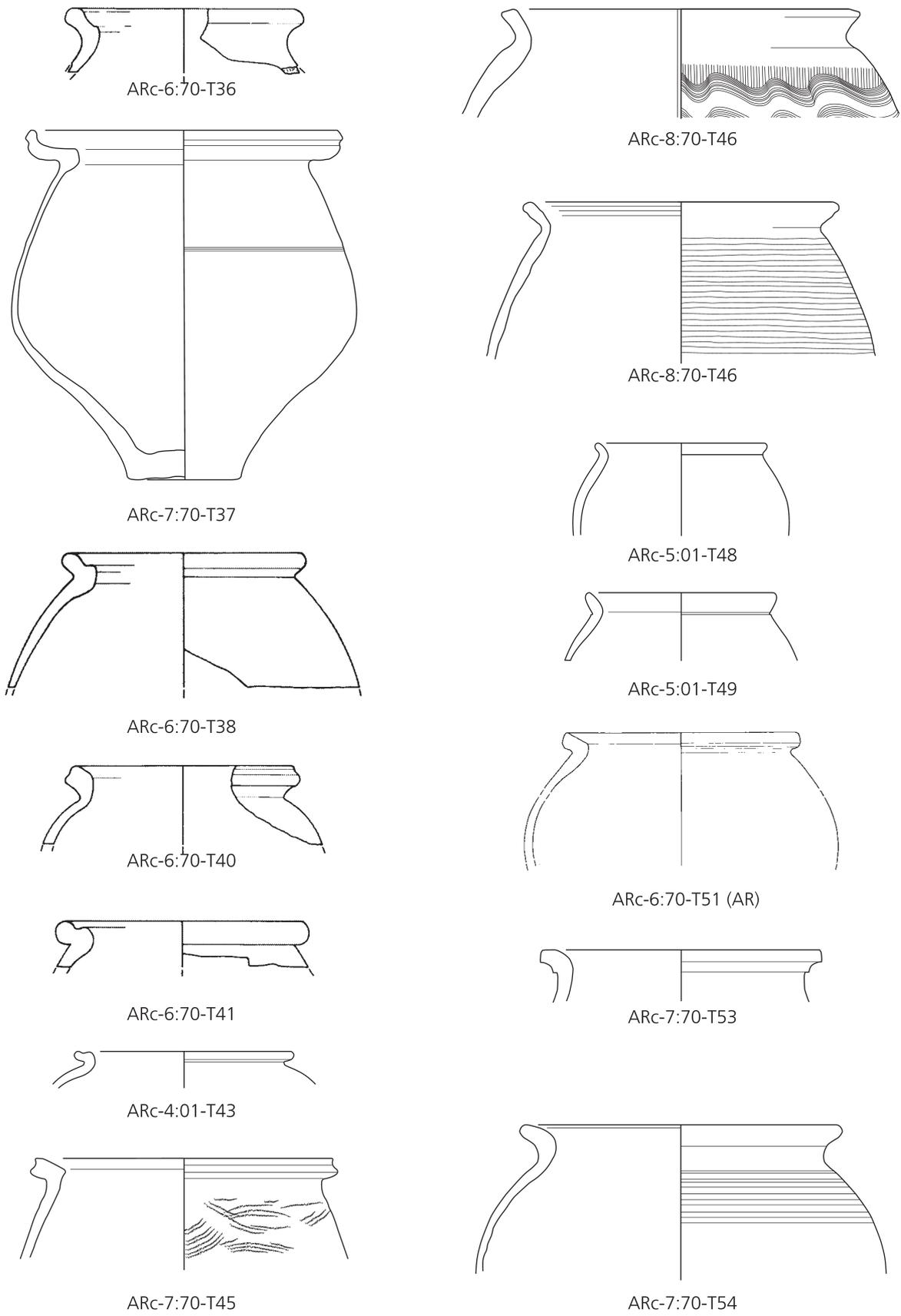


Abb. 5.32 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Töpfe, Becher, Tonnen und Kochtöpfe.

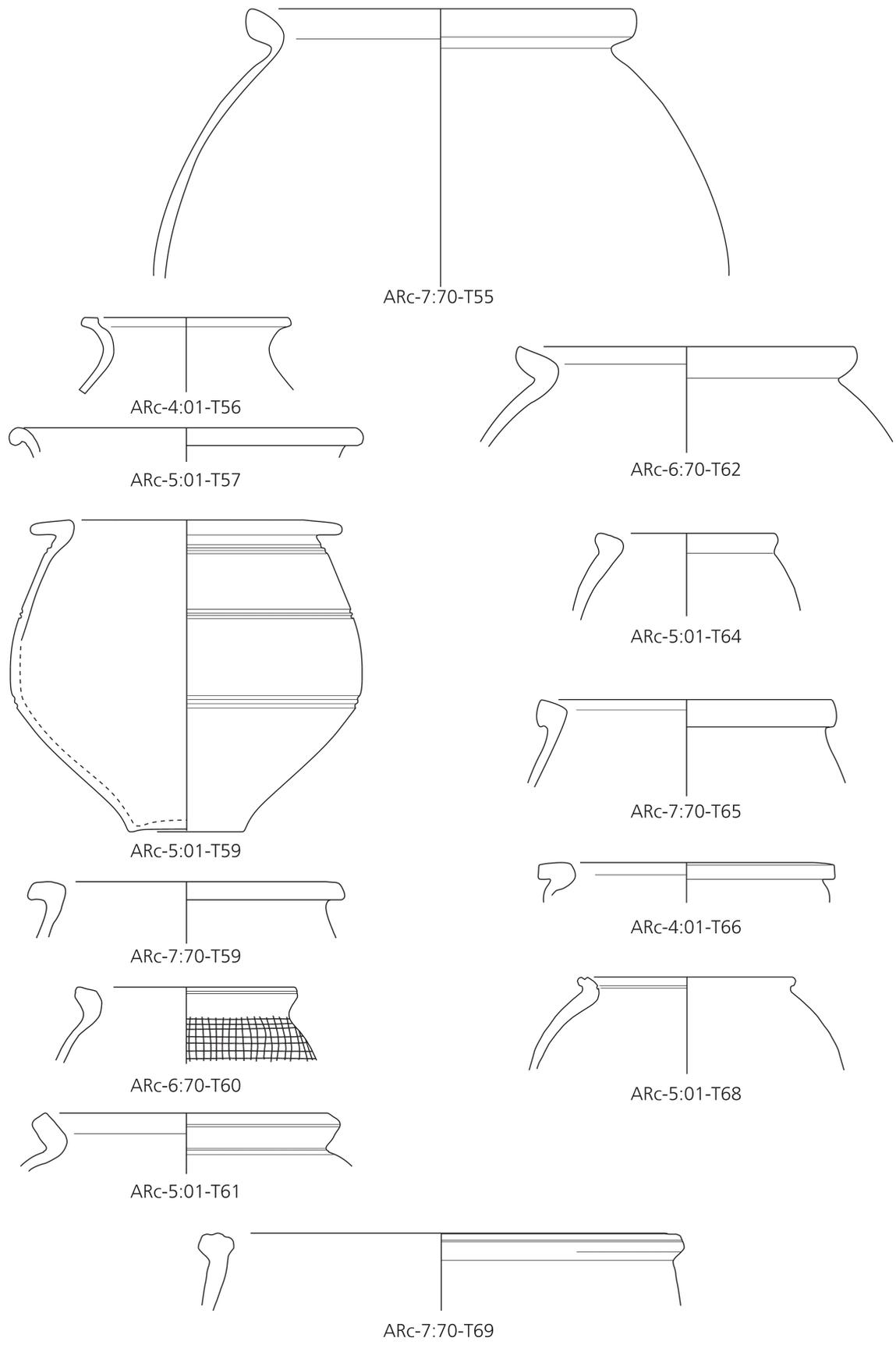


Abb. 5.33 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Töpfe, Becher, Tonnen und Kochtöpfe.

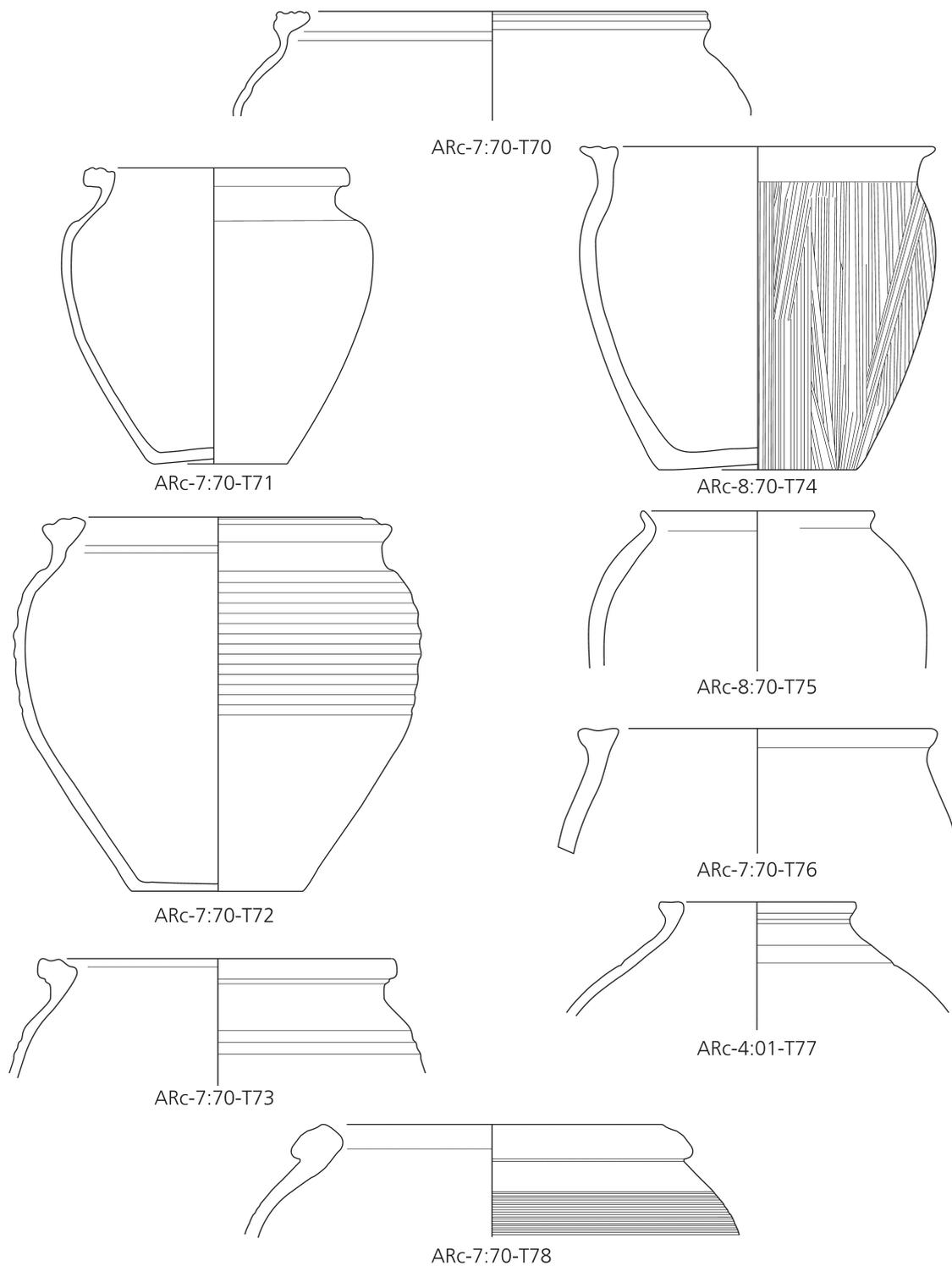


Abb. 5.34 Die in Oedenburg nachgewiesenen Augster Typen der Töpfe, Becher, Tonnen und Kochtöpfe.

Auch für die Kochtöpfe ist an beiden Orten eine Abfolge von den Typen mit gerilltem Horizontalrand T70-T73 des 1. Jahrhunderts über den im mittleren 2. Jahrhundert aufkommenden Kochtopf T41 mit gekehltem Rand zu den handgeformten Kochtöpfen T46 mit scharfkantig umgelegtem Rand des ausgehenden 3. Jahr-

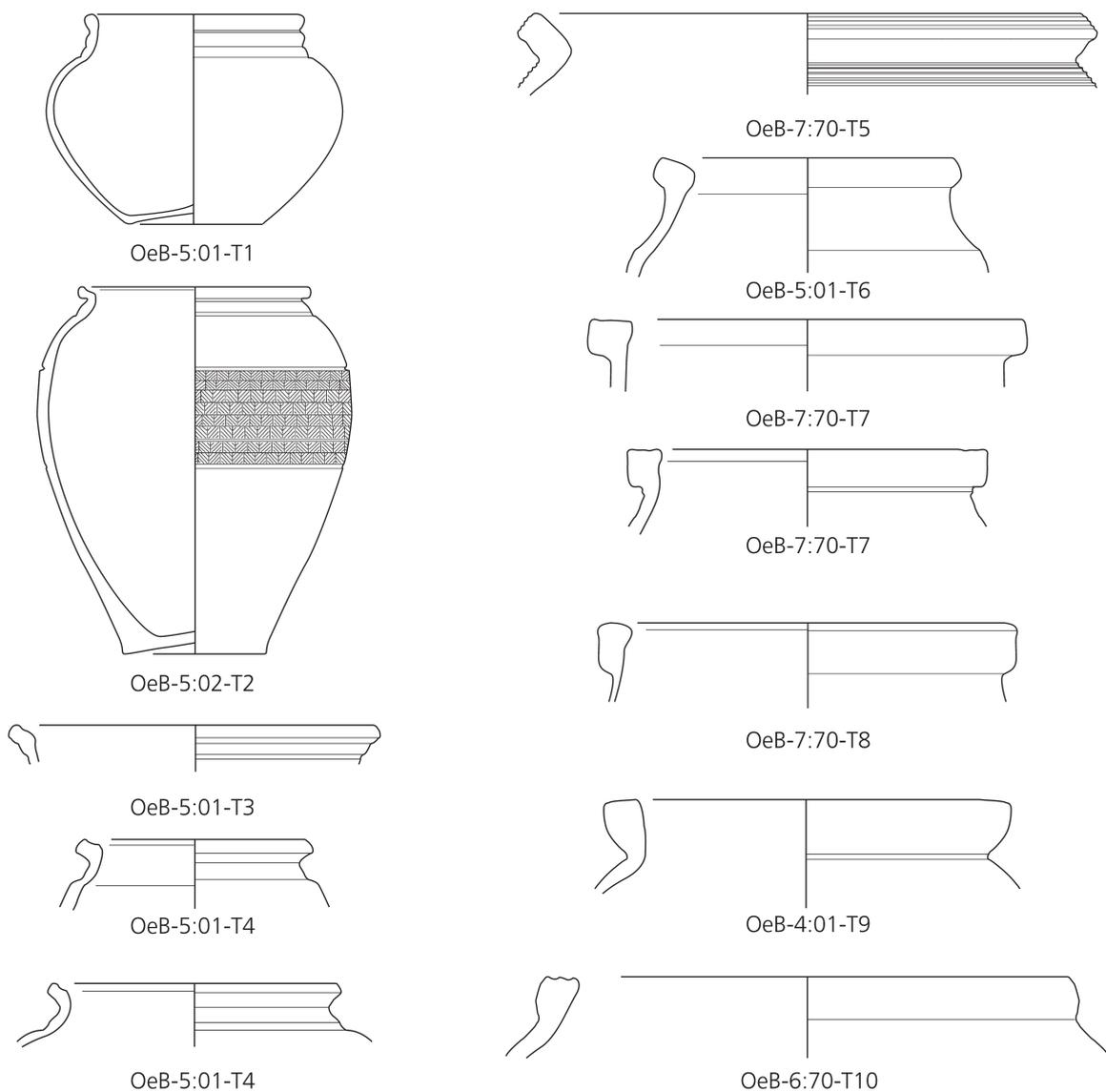


Abb. 5.35 Die nur in Oedenburg, nicht aber in Augusta Raurica nachgewiesenen Typen der Töpfe, Becher, Tennen und Kochtöpfe.

hunderts sowie den Formen T36 mit gekehltem Rand, T38 mit Sichelrand in der Nachfolge der Eifelware Alzey 27 und T40 mit verdicktem Rand mit Rille des 4. Jahrhunderts nachzuvollziehen.

Im 1. Jahrhundert sind Schulterbecher und Schultertöpfe wie T19 und vor allem T20, ferner kugelige Becher T22 und tönchenförmige Becher T25 mit Trichterrand sehr häufig. Sie treten mehrheitlich reduzierend gebrannt (ARc-5:01ff) auf. Die im späteren 1. Jahrhundert aufkommenden Steilrandbecher T15 und Nuppenbecher T16 dürften mit der noch immer akzentuierten Schulter eine Weiterentwicklung dieser älteren Formen darstellen. Auch sie treten fast ausschließlich reduzierend gebrannt auf (ARc-5:01ff). Im späten 1. Jahrhundert erscheint als erster Glanztonbecher (ARc-4:10) der Becher T13, der an den meist aus Lyon importierten Typ Hofheim 25 des mittleren 1. Jahrhunderts erinnert. Die Kochtöpfe werden von den Formen mit gerilltem Horizontalrand T70-T73 dominiert, die mehrheitlich reduzierend gebrannt und scheibengedreht sind (ARc-7:70). Sie scheinen in Oedenburg sehr viel häufiger zu sein als in Augusta Raurica, obwohl diese Formen in

der Töpferei des Fronto des frühen 1. Jahrhunderts produziert wurden⁷⁰. Die in Augusta Raurica ungemein häufigen handgeformten Kochtöpfe T74 und T75 (ARc-8:70), für die eine häusliche Produktion vermutet wird, treten in Oedenburg hingegen deutlich seltener auf – T74 zwar einigermaßen regelmäßig, T75 indes selten; oft sind sie jedoch scheibengedreht (ARc-7:70) und nicht handgeformt wie in Augusta Raurica⁷¹. Zu den auch im frühen 2. Jahrhundert noch immer häufigen Schulterbechern und -töpfen T20 und den Steilrandbechern und -töpfen T15 und T16 sowie dem Glanztonbecher T13 kommen im mittleren und späteren Drittel weitere Glanztonbecher (ARc-4:10) hinzu, zuerst der Becher mit Karniesrand T12 und der Tonnenbecher T2, später der sog. rätische Becher T17 und der Typ T21 (ähnlich Niederbieber 32). Die in Augusta Raurica recht häufigen und vor Ort auch produzierten Tonnenbecher T4 und T5 mit innen verdicktem, abgeschrägtem Rand und Glanztonüberzug (ARc-4:10) scheinen in Oedenburg selten zu sein⁷². Beim Kochgeschirr dominieren noch immer die Töpfe mit gerilltem Horizontalrand T70-T73. Der in Augusta Raurica im mittleren 2. Jahrhundert aufkommende Kochtopf T41 mit gekehltm Rand scheint in Oedenburg selten zu sein.

Das 3. Jahrhundert wird vom Glanztonbecher Niederbieber 33 (ARc-4:10) beherrscht, auch wenn die Formen T2, T12, T13, T17 und T21 noch immer gut vertreten sind. Die S-förmigen Kochtöpfe T54-T56 dieser Zeit scheinen den Formen mit gerilltem Horizontalrand (T70-T73) langsam den Rang abzulaufen, während die in Augusta Raurica im frühen und mittleren 3. Jahrhundert dominierenden Typen mit verdicktem Rand (T64-T66) in Oedenburg offenbar selten sind. Im späteren 3. Jahrhundert erscheint auch in Oedenburg der für das ausgehende 3. Jahrhundert charakteristische handgeformte Typ T46 mit scharfkantig umgelegtem Rand.

Im 4. Jahrhundert kommen die Glanztonbecher Niederbieber 33 sowie T2, T12, T13 und T17 noch immer vor, auch wenn letztere (T2, T12, T13, T17) z. T. vielleicht aus älteren Schichten verlagert worden sind. Die Kochtöpfe weisen nun oft einen gekehrten Rand (T36, T40) oder Sichelrand (T38) auf.

Die in Oedenburg, nicht aber in Augusta Raurica vorhandenen Typen OeB-T1 bis OeB-T10 sind in Oedenburg selten, sodass ihr Fehlen in Augusta Raurica schwierig zu interpretieren ist (**Abb. 5.35**). Die Typen T1-T4 sind alle reduzierend gebrannt und z. T. geglättet (OeB-5:01ff). Es könnte sich um Varianten der beliebten, ebenfalls mehrheitlich grautonigen Schultertöpfe (ARc-5:01ff-T19, T20) handeln; Typ OeB-T2 erinnert an die Form Gose 343. Auch die Kochtöpfe T7-T10 (OeB-6:70, OeB-7:70) könnten Varianten der in Oedenburg wie in Augusta Raurica ungemein häufigen Formen T70-T73 (ARc-7:70) sein. Aus den Töpfereien von Dambach-la-Ville kennen wir ähnliche oxidierend gebrannte Kochtöpfe wie OeB-6:70-T10⁷³.

⁷⁰ Schatzmann, Südwestquartier (Anm. 34) Abb. 57, 44-54.

⁷¹ Zur möglichen häuslichen Produktion der handgeformten Formen T74 und T75 siehe Schucany/Tändler, Keramiktypologie (Anm. 3).

⁷² Zur Produktion der Formen T2, T4 und T5 in Augusta Raurica siehe Alexander, Augst (Anm. 29) Taf. 5.

⁷³ Kuhnle u. a., Dambach-la-Ville (Anm. 62).

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4-01- T4						p						
ARC-4-01- T4	M		Z1									
ARC-4-11- T4			Z2									
ARC-4-10- T4						x	xxxx	xxxxxx	xxx	x		
ARC-5-01- T4				p	xxxxxxxx	x	xx	x	x			
ARC-5-03- T4	M		Z2									
ARC-5-10- T4						x	p	x				
ARC-4-01- T5	xxx											
ARC-4-06- T5						x			x			
ARC-4-10- T5						xxxxx	xxxxx	xxxxx	xxxxxx			
ARC-4-10- T5								xxxxx	xxxxxx			
ARC-5-01- T5							x	xxxx	x			
ARC-5-05- T5								x				
ARC-5-10- T5							xx	xxxxx	x			
ARC-5-01- T6				x	xxxxx	xxx		xx				
ARC-5-03- T6						x						
ARC-7-70- T6			x	xxx	xxxxxx			x	xxxxx			
ARC-8-70- T6					xx							
ARC-4-01- T7								x				
ARC-4-10- T7							xx	xx	xxx			
ARC-4-10- T7							Z1Z1					
ARC-5-01- T7	x		x									
ARC-5-01- T7	Z3						Z2					
ARC-5-03- T7	x	x	x	x	x				x			
ARC-5-03- T7			Z2									
ARC-5-10- T7					x							
ARC-6-70- T7					x							
ARC-7-70- T7					x							
ARC-8-70- T7		x	x					x				
ARC-4-01- T8								x				
ARC-4-10- T8								x				
ARC-4-15- T8	x											
ARC-5-01- T8		x	x	x								
ARC-5-01- T8	T M											
ARC-5-03- T8			Z1		Z4							
ARC-8-70- T8			xx						x			
ARC-4-01- T9		p										
ARC-4-01- T9								Z4				
ARC-4-06- T9								x				
ARC-4-10- T9								x	xx	x		
ARC-4-10- T9							Z1Z1Z1Z1Z1					
ARC-5-03- T9								x				
ARC-5-10- T9								xx	xxxxx			
ARC-4-01- T10	xx	x	x									
ARC-4-03- T10		x										
ARC-4-10- T10							Z2					
ARC-4-11 T10		x										
ARC-4-16- T10		x										
ARC-5-01- T10		x	x	x								
ARC-5-01- T10	Z2		Z2									
ARC-6-70- T10			x									
ARC-7-70- T10			x		xx							
ARC-8-70- T10		x	x		x				x			
ARC-1-99- T11		x										
ARC-4-10- T11							xxx	xxx				
ARC-5-10- T11								x				
ARC-4-01- T12								x				
ARC-4-10- T12				x	xxxxxx	xxxxx	xxxxx	xxxxx	xxxxx	xxxxxx		
ARC-4-10- T12					Z1	T Z2Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z4Z4Z4	Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z4Z4Z4	Z3Z3Z4Z4		Z3Z3Z3Z4Z		
ARC-5-01- T12		x	x				x					
ARC-5-10- T12			x					x				

Abb. 5.36 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
(T, M, Z1-Z5)	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4:10- T14					x		x	xx		x		
ARC-4:10- T14						Z2						
ARC-5:01- T14		p?										
ARC-5:10- T14								xxx				
ARC-7:70- T14												x
ARC-4:01- T15			x									
ARC-4:01- T15								Z4				
ARC-4:03- T15					x							
ARC-5:01- T15		xx	xxxx		x	x		xx	x			
ARC-5:01- T15			Z2Z4			Z3						
ARC-5:03- T15			xx	xx	xx							
ARC-5:03- T15	Z2		Z1 Z2Z2Z2 Z4Z4Z4		Z2			Z4	Z4		Z3	
ARC-5:05- T15				x								
ARC-5:07- T15		x										
ARC-5:10- T15				x				xx	x			
ARC-5:11- T15		x										
ARC-4:01- T16			p	xx	xx							
ARC-4:01- T16								Z4				
ARC-4:10- T16				x	x		xx	xxx	x			
ARC-4:10- T16						Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2		Z2				
ARC-5:01- T16		xxxxx	xxxxx xxxxxxx	xxx	x	x		xx				
ARC-5:01- T16	MM Z3Z3		Z2 Z3Z3 Z4Z4Z4			Z3 Z4Z4Z4Z4		Z4Z4	Z4Z4			
ARC-5:03- T16		xx	x	xx	p	p	p	p				
ARC-5:03- T16	Z4Z4		Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z4Z4Z4									
ARC-5:07- T16		xx										
ARC-5:10- T16		x	xx	x	x		x					
ARC-6:70- T16						Z3						
ARC-7:70- T16				x	x							
ARC-8:70- T16			x		x							x
ARC-4:01- T17					x							
ARC-4:03- T17								x				
ARC-4:06- T17					x		x					
ARC-4:07- T17							x					
ARC-4:10- T17					xxxx	xxxxx xxxxx	xxxxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	x			
ARC-4:10- T17						Z2 Z3 Z4Z4Z4Z4	Z4	Z3Z3Z4		Z3		
ARC-5:01- T17			Z2			Z3						
ARC-5:10- T17							xxx	xxx				
ARC-5:11- T17					x							
ARC-7:70- T17								x			x	
ARC-7:70- T17			Z2		Z3						Z3Z3Z5Z5	
ARC-8:70- T17								x				
ARC-8:70- T17	Z4Z4		Z4						Z4			
ARC-2:60- T18			x									
ARC-2:43- T18			Z3									
ARC-4:01- T18			x									
ARC-4:03- T18			p									
ARC-4:06- T18					x	x		x				
ARC-4:07- T18					x							
ARC-5:01- T18		xx	p	p	p							
ARC-5:01- T18									Z3			
ARC-5:03- T18		x	xx		x							
ARC-5:03- T18						Z3						
ARC-5:05- T18								x				
ARC-5:07- T18	xx	xx										
ARC-7:70- T18		x										
ARC-4:01- T19	xx											
ARC-4:01- T19	M											
ARC-4:03- T19	x											
ARC-4:06- T19		x	xx	x								
ARC-4:07- T19		x	x									
ARC-4:16- T19			x									
ARC-5:01- T19	xxxx	xxxxx xxxxx xxxxx	xxxx	x								
ARC-5:01- T19			Z2Z3Z4		Z3							
ARC-5:03- T19		xx	xx									
ARC-5:03- T19			MZ2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2									
ARC-5:06- T19	xxx	xxx		x								
ARC-5:07- T19		xxx						x				
ARC-6:70- T19	p				xx	x		x	x			
ARC-7:70- T19										x	x	
ARC-7:70- T19	T											
ARC-8:70- T19			x					x				x

Abb. 5.36 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.			2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
	1	2			3	4		5	6		7	
ARC-4:01- T20	xx	xxxx	xxxx	xx	x							
ARC-4:01- T20	TM		Z1Z1Z3Z3			Z3						
ARC-4:03- T20			xx	p	x		x					
ARC-4:06- T20				p	x							
ARC-4:07- T20			x				xx					
ARC-4:16- T20							x					
ARC-5:01- T20	xxxxxx	xxxxx xxxxxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxx	xx	x	xxxxxx	x			
ARC-5:01- T20	TT MMMMMMMM MM Z2 Z4Z4Z4Z4Z4Z4 Z4Z4Z4Z4Z4Z4 Z4Z4Z4Z4Z4Z4 Z4Z4Z4		M Z1Z1 Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z3Z3 Z4Z4Z4Z4Z4		T	Z3Z3						
ARC-5:03- T20	x	xxxxxx	xxxxx xxxxx xxx	xxxxx	xxx	xxx			x			
ARC-5:03- T20	Z2		M Z1 Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z4		Z1	Z4			Z4			
ARC-5:05- T20				x								
ARC-5:06- T20		x		x								
ARC-5:07- T20					xx							
ARC-5:10- T20			x									
ARC-6:70- T20		p										
ARC-7:70- T20	xxxx	x	xxx	p	p							
ARC-4:01- T21					x		xx	xx				
ARC-4:01- T21			Z2									
ARC-4:03- T21							x					
ARC-4:06- T21							xxxx	x	xx			
ARC-4:06- T21							Z3					
ARC-4:07- T21										x		
ARC-4:10- T21					x	xxxxxxx	xxxx	xxxxx xxxxx	xxxxx			
ARC-4:10- T21						Z3Z4Z4Z4		Z3Z4Z4Z4	Z4			
ARC-4:16- T21								x				
ARC-5:01- T21								x				
ARC-5:01- T21			Z2Z2									
ARC-5:03- T21					Z2							
ARC-5:10- T21							x	xx	xx			
ARC-6:70- T21					x							
ARC-7:70- T21			x									
ARC-8:70- T21							x	xx				
ARC-4:01- T22	x											
ARC-4:06- T22	Z4											
ARC-5:01- T22		xxxxxx	xx	x	x			x				
ARC-5:01- T22	M		Z2Z2Z2Z2Z3		Z2							
ARC-5:03- T22	xxx		xx									
ARC-7:70- T22	x							xx				
ARC-8:70- T22		x	x									
ARC-4:01- T23	p	x	x						x	x	x	
ARC-4:01- T23	p					Z2						
ARC-5:01- T23	x	xx	xxxxx	xx						x		
ARC-5:01- T23	M							Z4				
ARC-5:03- T23	xx	xx		x								
ARC-5:11- T23										x		
ARC-6:70- T23					x					x		
ARC-7:70- T23					xx			xx				
ARC-7:70- T23			Z2									
ARC-4:16- T24								x				
ARC-5:01- T24	x	p	x		x							
ARC-7:70- T24						x	x					
ARC-4:01- T25	p	xx	xx	x	x							
ARC-4:03- T25	x		x									
ARC-4:10- T25			Z4		Z4							
ARC-5:01- T25	xxxxx xxxx	xxxxxxxx	xxxxx xxx	x	xxx	xx	xx	x				
ARC-5:01- T25	TMZ2Z2Z3		Z3			Z3		Z3				
ARC-5:03- T25	xxxx	x	xx		x	x						
ARC-5:03- T25	Z4Z4Z4Z4		Z4Z4Z4Z4Z4		Z4							
ARC-5:10- T25		xx										
ARC-5:11- T25	xxx	xx							x			

Abb. 5.36 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4:01- T26	p		x									
ARC-4:10- T26					x							
ARC-4:10- T26	Z4											
ARC-5:03- T26	x											
ARC-5:03- T26	Z3	Z3Z4										
ARC-4:01- T27							xx				x	x
ARC-4:03- T27										x		
ARC-4:16- T27					xxxx	x						
ARC-5:01- T27								x		xx	x	
ARC-5:01- T27							Z4					
ARC-6:70- T27												
ARC-7:70- T27											x	xxx
ARC-7:70- T27								Z4Z4				
ARC-8:70- T27											x	x
ARC-4:01- T28		xx						x				
ARC-4:01- T28	Z3		Z2Z2Z2		Z1							
ARC-4:03- T28								x				
ARC-4:10- T28								x				
ARC-5:01- T28		x										
ARC-5:01- T28	Z1						Z4					
ARC-5:03- T28			Z2									
ARC-6:70- T28	x											
ARC-8:70- T28										x		
ARC-4:01- T29	x	x										
ARC-5:01- T29								x				
ARC-5:06- T29		x										
ARC-6:70- T29				x								
ARC-7:70- T29		p										
ARC-7:70- T29							T					
ARC-4:01- T30						x	x			x		
ARC-4:16- T30				x								
ARC-5:01- T30	x	x	xx		x							
ARC-5:01- T30			M Z2Z2				Z2					
ARC-5:10- T30				x	x							
ARC-6:70- T30			x		x			x	x			
ARC-7:70- T30				x	x		xx	xxx	x			
ARC-8:70- T30		x			x			x				
ARC-4:01- T31		xx	xxx									
ARC-4:01- T31	Z4		Z4				Z4					
ARC-4:15- T31								Z3				
ARC-4:16- T31								x				
ARC-5:01- T31		x	xxxx					xx				
ARC-5:03- T31					x			x				
ARC-5:03- T31	Z1											
ARC-7:70- T31			x	x	x	xx			x			
ARC-8:70- T31		x										
ARC-4:01- T32			x				x					
ARC-5:01- T32	T		TZ2		T		Z3					
ARC-6:70- T32							xx	x				
ARC-7:70- T32								x				
ARC-7:70- T32	T											
ARC-4:01- T33								xxx				
ARC-4:10- T33								x				
ARC-4:16- T33								xx				
ARC-5:01- T33					T		Z2					
ARC-7:70- T33			Z1Z1									
ARC-4:01- T34		x						x	x			
ARC-4:16- T34			x		x			x				
ARC-5:01- T34			x									
ARC-7:70- T34			Z1									
ARC-8:70- T34								Z4Z4Z4Z4				
ARC-4:01- T35		p	xxx			x		x				
ARC-4:01- T35							Z2			Z3	Z3	
ARC-4:03- T35			x									
ARC-4:07- T35		x										
ARC-4:16- T35		x										
ARC-5:01- T35		x										
ARC-5:01- T35	T		Z3				Z2Z2					
ARC-5:07- T35					x							
ARC-5:10- T35			x									
ARC-6:70- T35		x										
ARC-6:70- T35								Z3Z3Z3Z3 Z3Z3	Z3			
ARC-7:70- T35			xx		xx	x						
ARC-6:70- T36											xx	
ARC-6:70- T36												Z5
ARC-7:70- T36									x			

Abb. 5.36 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-3:40- T37									x			
ARC-4:01- T37											x	
ARC-4:01- T37								Z3				
ARC-7:70- T37									x	x		
ARC-7:70- T37						Z3						
ARC-3:49- T38												x
ARC-3:49- T38											Z5	
ARC-3:64- T38											x	
ARC-4:01- T38								Z3				
ARC-5:01- T38										x	xx	
ARC-5:03- T38											x	
ARC-6:70- T38										xx	x	x
ARC-6:70- T38											Z4Z4 Z5Z5Z5	
ARC-7:70- T38										xxx	xxx	xxxx
ARC-8:70- T38												x
ARC-4:01- T39							x					
ARC-5:01- T39					x		x					
ARC-6:70- T39								x				
ARC-7:70- T39							x	x	x			
ARC-5:03- T40										x		
ARC-7:70- T40												xxxx
ARC-7:70- T40											Z5	
ARC-4:01- T41	Z3											
ARC-4:16- T41						x						
ARC-5:01- T41							xxxx	xxxxxx xxxxxx	xxxx	x	xx	
ARC-5:01- T41					Z3							
ARC-6:70- T41						x	x	xxxxxx xxx	xxxxxxxx		x	x
ARC-6:70- T41									Z3	Z4Z5Z5Z5		
ARC-7:70- T41					xxxx	xx	xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxxxxx	xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxxxxx	xxxxxx xxxxxx	x	xx	x
ARC-7:70- T41										Z2		
ARC-8:70- T41				x			x	x		x	x	
ARC-4:06- T42				x								
ARC-4:16- T42							x					
ARC-5:01- T42		x	xx		x				xx			
ARC-7:70- T42									x	xx		
ARC-3:99- T43									x			
ARC-4:01- T43			x	p	p							x
ARC-4:01- T43	Z2									Z3	Z3	
ARC-5:01- T43		x	x				xx	x	x		x	
ARC-6:70- T43		x						xxx	x			
ARC-7:70- T43		x	xxx	x	x		xxxxxx	xxxxxx xxx	x			x
ARC-8:70- T43		x						x				
ARC-5:01- T44		x			x			x				
ARC-6:70- T44					x							
ARC-7:70- T44												xxx
ARC-5:01- T45	Z3Z3											
ARC-6:70- T45								x				
ARC-7:70- T45							x	x	x			
ARC-7:70- T45			Z2									
ARC-8:70- T45							x	xxxxxx xxxxxx	xxxxxx	x		x
ARC-5:01- T46						x						
ARC-6:70- T46												
ARC-7:70- T46								xxxxxxx	xxx			
ARC-8:70- T46							xxx	xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxxxxx xxx	xxxxxx			
ARC-8:70- T46							Z1Z1Z1Z1		Z4Z4Z4Z4 Z4Z4	Z4		
ARC-7:70- T47								x	x			
ARC-8:70- T47					x		xxxx	xxxxxxx xx xxxxxxx xx xxxxxxx	xxxxxxx xx xx			

Abb. 5.36 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte		2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-2:60- T48	x											
ARC-4:06- T48		x		x								
ARC-5:01- T48				p	x							
ARC-5:01- T48	M					Z3						
ARC-5:05- T48	x											x
ARC-5:10- T48								xx				
ARC-7:70- T48							x	xx	xx	x		
ARC-7:70- T48								Z4Z4				
ARC-8:70- T48								x				
ARC-4:01- T49	x	xx	xxxx	xx	x				xx			
ARC-4:01- T49	M	Z2				Z2						
ARC-4:15- T49												
ARC-4:16- T49	x	p										
ARC-5:01- T49	xx	x	xxxx	x	x					x		
ARC-5:01- T49	M	Z2Z4Z4Z4Z4								Z3		
ARC-5:03- T49	x	x		x	x		x					
ARC-5:03- T49	Z4	Z2Z2										
ARC-5:06- T49	x											
ARC-6:70- T49			M			Z1 Z2						
ARC-7:70- T49		p	x					xxxxx	xx	x	xx	
ARC-7:70- T49	T										Z5	
ARC-8:70- T49			x			x	x	xx	x			
ARC-8:70- T49	TZ4	TZ1			Z1	TZ1						
ARC-3:49- T50									x	x		
ARC-3:64- T50											x	
ARC-4:01- T50								xx		x		
ARC-5:01- T50						x			x			
ARC-6:70- T50										x		
ARC-7:70- T50								xx				
ARC-4:01- T51			x		xx	x	x	x	x	x		
ARC-4:16- T51			x	x	xxx		x					
ARC-5:01- T51		x	p	x	xx	x	xx	xxxx	x	x	x	
ARC-6:70- T51			x	x	x		xx	xxxxx	x			
ARC-6:70- T51								Z4				
ARC-7:70- T51				p	p	xxx	xxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx	xx	x	x
ARC-8:70- T51					x					x		
ARC-7:70- T52	xx	x										
ARC-8:70- T52		x	x									
ARC-4:16- T53								x				
ARC-5:01- T53								xxx		xx	x	
ARC-5:01- T53		Z2										
ARC-5:07- T53								x				
ARC-5:10- T53								x				
ARC-6:70- T53												
ARC-7:70- T53							x	xxx	x	xx	x	x
ARC-7:70- T53	Z3						T	T				
ARC-4:01- T54								x		x	x	
ARC-4:01- T54		Z2Z2				Z2Z2Z3		Z3Z3Z3				
ARC-4:06- T54								Z3				
ARC-4:10- T54										x		
ARC-5:01- T54					xxxx		x		x	xx	xx	x
ARC-5:01- T54	M	Z1			Z2	Z1		Z4Z4	Z4Z4Z4Z4 Z4Z4		Z3Z4	
ARC-5:03- T54				p	p							
ARC-5:03- T54								Z4				
ARC-6:70- T54								xxx				
ARC-6:70- T54							Z2	Z4Z4				
ARC-7:70- T54						x	xxxxx	xxx			x	
ARC-7:70- T54					Z1		T Z1 Z3Z3					
ARC-8:70- T54						x	x	xx				
ARC-8:70- T54	Z4	TZ4			Z1			T Z4Z4Z4Z4 Z4Z4Z4Z4				

Abb. 5.36 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-2:99- T55		x										
ARC-4:01- T55	x	x		p	xxx			x				
ARC-4:01- T55			x			Z1Z1Z1 Z4Z4Z4			Z3			
ARC-4:03- T55								x				
ARC-4:06- T55						xx	x		x			
ARC-4:10- T55		x										
ARC-5:01- T55	x	p	xx	x					x	x	xx	
ARC-5:01- T55		ZZZ2			Z1 ZZZZZZZZZ2							
ARC-5:07- T55			x	x								
ARC-5:10- T55		x										
ARC-6:70- T55							x	xxx	xx	x		
ARC-6:70- T55						Z3		Z3Z3Z3				
ARC-7:70- T55							x	xxxxx xxx	xxx	x	xxx	xxxxx
ARC-7:70- T55		Z2			ZZZZZZZZ2				T			
ARC-8:70- T55									x			xxx
ARC-8:70- T55		T			Z1							
ARC-4:01- T56	M											
ARC-5:01- T56							Z1					
ARC-6:70- T56							x					
ARC-7:70- T56								Z4Z4Z4Z4			x	
ARC-7:70- T56								Z4Z4Z4				
ARC-8:70- T56	xx											
ARC-4:01- T57						x		x		x		
ARC-4:06- T57								x				
ARC-5:01- T57	T											
ARC-7:70- T58												x
ARC-4:01- T59		xxx	x	p	x	x						
ARC-4:01- T59		Z1 ZZZZZZZZZZZ2										
ARC-4:06- T59					x							
ARC-4:06- T59						Z3						
ARC-4:16- T59					x							
ARC-5:01- T59		xx			x	xxx	x	xxx	xx			
ARC-5:01- T59	M		ZZZ2 Z4		Z2 Z3	Z3 Z4	Z4					
ARC-6:70- T59							x					x
ARC-7:70- T59		x	x	x		x	xxx	xxxxx xxxxx	xxx			
ARC-7:70- T59		Z1Z1Z1Z1			Z1Z3				T			
ARC-8:70- T59		xx	x	x			x		x	x	x	
ARC-8:70- T59								TZ4				
ARC-4:10- T60									x			
ARC-5:01- T60				x			x			x	xx	
ARC-6:70- T60						x				x	x	
ARC-6:70- T60		Z1										
ARC-7:70- T60									xx	xxx		
ARC-7:70- T60								Z4				
ARC-4:01- T61				p			x					
ARC-4:01- T61		Z2										
ARC-4:06- T61								x				
ARC-5:01- T61		x					x	xxxxx				
ARC-5:01- T61	Z4					Z1			Z4			
ARC-5:03- T61		x										
ARC-6:70- T61				x	xxx	x	x	x				
ARC-7:70- T61				x			xxx	xxxxx xxxxx	xx	x	x	xx
ARC-7:70- T61		Z2										
ARC-4:01- T62						x						
ARC-5:01- T62					x	x	xx					
ARC-6:70- T62								x				
ARC-6:70- T62					Z1Z1Z1Z1			Z3				
ARC-7:70- T62					x	p	x	p				
ARC-7:70- T62								Z4				
ARC-4:01- T63				p				xx				
ARC-4:06- T63				p								
ARC-5:01- T63				p				xx		x		
ARC-6:70- T63					xx							
ARC-7:70- T63				x			x	xx	x		x	

Abb. 5.36 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
(x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Augusta Raurica												
Oedenburg	1. Hälfte		2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
(T, M, Z1-Z5)	1	2		3	4	5	6	7	8	9	10	11
ARC-4:01- T64			x	p	p		x		x			
ARC-4:01- T64					Z2							
ARC-4:08- T64				p	p							
ARC-4:10- T64					x							
ARC-4:16- T64			x									
ARC-5:01- T64	x	xx	x	xx	xxx	x		xxxx	xx	x	xx	
ARC-5:01- T64						Z3						
ARC-5:03- T64		x						x				
ARC-6:70- T64			x	x	p		xxx	xxxxxx	xx			
ARC-7:70- T64			x	x	xxx	x	xxxxxx	xxxxxx xxx	xxxxxx	x		xx
ARC-8:70- T64											x	xxxxxx
ARC-4:01- T65								x				
ARC-5:01- T65								xx				
ARC-6:70- T65							x	xx				
ARC-6:70- T65								Z4				
ARC-7:70- T65							xxx	xxxxxx	xxx			
ARC-4:01- T66					x			x				
ARC-4:01- T66		Z2										
ARC-5:01- T66				p	x		x	x	x			
ARC-6:70- T66				p	xxx		x	x	x			
ARC-7:70- T66		x				x	xxx	xxxxxx	xxxx			
ARC-4:01- T67					x	x				x		
ARC-4:10- T67			x									
ARC-5:01- T67		p	x								x	
ARC-5:10- T67					x							
ARC-6:70- T67	p											
ARC-7:70- T67			x									
ARC-8:70- T67									x			
ARC-4:01- T68	xx	x	x	x								
ARC-4:06- T68			x									
ARC-5:01- T68	TTT											
ARC-6:70- T68				x								
ARC-4:01- T69		x			x							
ARC-4:07- T69			x									
ARC-5:01- T69						x						
ARC-6:70- T69	p											
ARC-7:70- T69					xxxx	p	p	xx	xxxx			
ARC-7:70- T69		Z2Z2										
ARC-8:70- T69			x									
ARC-4:01- T70			x	x	p					x		
ARC-4:01- T70		Z4										
ARC-5:01- T70	xxx	xxx	x					x				
ARC-5:01- T70						Z3						
ARC-5:07- T70	x											
ARC-5:11- T70				x								
ARC-6:70- T70	p	x	xx	xx	x		xx	x				
ARC-6:70- T70	Z4Z4Z4Z4Z4		Z4Z4Z4Z4Z4		Z4		Z4					
ARC-7:70- T70	xxx	xxxxx	xxxxxx	x		x		xx	x			
ARC-7:70- T70	TTTT MMMMMM Z2Z2Z2 Z3Z3Z3Z3 Z4Z4Z4Z4Z4Z4 Z4Z4Z4Z4		M Z1Z1Z1Z1Z1 Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z3 Z4Z4Z4Z4Z4Z4Z4		TZ3Z4 Z4		TT Z2Z2 Z4Z4	Z4	Z4Z4			
ARC-8:70- T70		x										
ARC-8:70- T70					T							
ARC-4:01- T71								xx				
ARC-4:03- T71			x									
ARC-4:16- T71					x							
ARC-5:01- T71	xxx	xxxx			xx			x		x		
ARC-5:01- T71		Z2Z3										
ARC-5:03- T71					x							
ARC-6:70- T71	x	p	x	x				x				
ARC-6:70- T71	Z3		Z1									
ARC-7:70- T71	xxxxx xxxxx	xxxxx	xxxxxx	xxxx	xxxx		x	xxx			x	
ARC-7:70- T71	TTTT MMMMMM Z2Z2 Z3Z3Z3Z3Z3 Z4Z4Z4Z4Z4Z4 Z4Z4Z4Z4		TT MMMM Z2Z2Z2Z2 Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z2Z2Z2Z2 Z3Z3Z3Z3Z3 Z4Z4Z4Z4Z4Z4		TTT Z1Z1Z1Z1 Z2 Z3Z3Z3 Z4Z4		Z1 Z2Z2Z2Z2Z2 Z3Z3Z3Z3Z3Z3 Z3Z3Z3Z3Z3 Z4Z4	Z4	Z3Z4Z4		Z4	
ARC-8:70- T71		x	x	x	xxxx			xxx				

Abb. 5.36 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte	2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.		
	1	2		3	4		5	6		7		
ARC-4:01- T72		x	xx									
ARC-5:01- T72	xx			p	p							
ARC-5:01- T72						Z3						
ARC-5:06- T72			x									
ARC-6:70- T72	x				x							
ARC-7:70- T72	xxxx	xxxxxx	xxx		x							
ARC-7:70- T72	T MMMM Z3Z3 Z4Z4Z4Z4Z4Z4 Z4Z4Z4	MMM Z1Z1Z1Z1 Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z4Z4Z4Z4Z4Z4			Z3Z3 Z4	Z2 Z3Z3 Z4Z4	Z4	Z4Z4				
ARC-4:01- T73	xxx	xx	xx	p	x					x		
ARC-4:01- T73	Z4		Z2			Z4						
ARC-4:06- T73	x											
ARC-4:11- T73			x									
ARC-4:16- T73								Z5				
ARC-5:01- T73		x							x	x	x	
ARC-5:01- T73	M		Z2			Z4Z4						
ARC-6:70- T73	p	p			x			x				
ARC-6:70- T73			Z2									
ARC-7:70- T73	x	xxxx	x	x	xx			xxxx	x	x		
ARC-7:70- T73	MMM Z2 Z4Z4Z4Z4Z4Z4 Z4Z4Z4	Z2Z2Z2Z2Z2Z2Z2 Z3Z3Z3 Z4Z4Z4Z4Z4Z4Z4Z4			Z1 Z2Z2 Z3Z3 Z4	Z3Z3Z3 Z4Z4	Z4	Z3 Z4				
ARC-8:70- T73					xx		xx	x				
ARC-5:01- T74										x		
ARC-5:06- T74		x										
ARC-6:70- T74				x								
ARC-7:70- T74							x					
ARC-7:70- T74		Z3Z3Z3Z3Z3Z3Z3			Z3Z3	Z3Z3						
ARC-8:70- T74	x	xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx			x
ARC-8:70- T74	MM Z4Z4Z4Z4Z4	Z1 Z2			Z1		Z4Z4					
ARC-4:01- T75										x		
ARC-4:10- T75		x										
ARC-5:01- T75	Z3											
ARC-7:70- T75	x											
ARC-7:70- T75	Z3											
ARC-8:70- T75	xx	xxxxxx	xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx	xxxxx	xxxxxxx	x		x	x			
ARC-8:70- T75			Z4			Z1						
ARC-4:01- T76		p	xx	p	p			x		x		
ARC-4:01- T76	Z4Z4Z4Z4		Z2Z2Z2									
ARC-5:01- T76			p	x	x		x			x	x	
ARC-5:01- T76	M Z2 Z4Z4Z4Z4 Z4Z4	Z2 Z4Z4				Z3						
ARC-5:03- T76			x	x	x					x		
ARC-6:70- T76			x					x	xx			
ARC-7:70- T76		x		x	x	x	x	xx			x	xx
ARC-7:70- T76	MM		Z2Z2Z3			Z2Z3Z3					Z5	
ARC-8:70- T76			x		xx		x	x				
ARC-4:01- T77	x	xxx	xxx	xxx	xx	x		xxx	x	x	x	
ARC-4:01- T77		Z2Z2Z2 Z4Z4Z4			Z4Z4	Z2Z2Z2		Z4				
ARC-4:10- T77								x				
ARC-4:16- T77		x	xx			x						
ARC-4:16- T77			Z2									
ARC-5:01- T77		x	xx				x	x	xxx	xx		
ARC-5:01- T77			Z2			Z1						
ARC-5:03- T77			x				x					
ARC-6:70- T77		p	x				x					
ARC-7:70- T77		xx	xx		x			xx				
ARC-7:70- T77		Z1				Z2						
ARC-8:70- T77		xx	xx	xx	xx	x	x	x				
ARC-3:98- T78								xx				
ARC-7:70- T78								xxx				
ARC-7:70- T78											Z3	
ARC-5:01- T79				p	p							

Abb. 5.36 Fortsetzung.

Datierung	1. Jh.			2. Jh.			3. Jh.			4. Jh.		
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel
Augusta Raurica (x, p=Produktion)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Oedenburg (T, M, Z1-Z5)	1. Hälfte		2. Hälfte 1. Jh./Anfang 2. Jh.		2. Drittel	Ende 2.-Anfang 3. Jh.		2./3. Viertel 3. Jh.	4. Viertel 3. Jh./1. Drittel 4. Jh.		2./3. Drittel 4. Jh.	
	1	2		3	4		5	6		7		
ARc-5:03- T80							x					
ARc-5:10- T80									x			
ARc-4:01- T81					x					x		
ARc-5:01- T81					x							
ARc-4:01- T82				x	xx							
ARc-4:15- T82						x						
ARc-5:01- T82			xx	x	p				x			
ARc-4:10- T83												x
ARc-5:07- T83		x										
ARc-5:11- T84								x				

Abb. 5.36 Fortsetzung.

ABSCHLIESSENDE BETRACHTUNGEN

Die Keramik von Oedenburg stimmt formal wie typologisch zu mehr als zwei Dritteln mit jener von Augusta Raurica überein (Abb. 5.37). Dies betrifft zum einen die sozusagen internationalen Grundformen wie die Deckel (D), Krüge (K), Platten und Teller (P) sowie Reibschüsseln (R), die alle in mediterraner Tradition stehen und in weiten Teilen des Römischen Reiches in ähnlicher Ausformung vorkommen⁷⁴. Krüge wie Reibschüsseln stimmen sogar zu mehr als drei Vierteln mit den Typen von Augusta Raurica überein, während bei den Platten (P) die Übereinstimmung im Durchschnitt liegt.

Eine ebenfalls überdurchschnittlich hohe Übereinstimmung zeigen zum anderen die Töpfe, Becher, Tonnen und Kochtöpfe (T), Gefäße des Trinkgeschirrs, des Vorratsgeschirrs und des Kochgeschirrs. Diese stehen mehrheitlich in einheimischer Tradition. Offensichtlich herrschten beider Orts die gleichen Vorstellungen vor, wie diese Gefäße auszusehen hatten. Für die in Oedenburg äußerst beliebten scheibengedrehten Typen T70-T73 (ARc-7:70) ist seit dem frühen 1. Jahrhundert eine Belieferung aus Töpfereien in Augusta Raurica ins Auge zu fassen (siehe Anm. 70); diese Typen scheinen indes in Oedenburg häufiger zu sein als in Augusta Raurica. Bemerkenswert ist, dass die in Augusta Raurica vorherrschenden Kochtöpfe T74 und T75 in Oedenburg regelmäßig, wenn auch nicht häufig, in gleicher Ausprägung vorkommen. Denn diese entstammen kaum einem regulären Handel. Es handelt sich um handgeformte Kochtöpfe, für die bisher in Augusta Raurica keine Töpfereien nachgewiesen sind, weshalb eine Produktion innerhalb des Hauses, in der Familie, vermutet wird (wie Anm. 71). Wir haben demnach in Oedenburg im 1. und 2. Jahrhundert mit zugezogenen Frauen aus Augusta Raurica zu rechnen, die ihre Kochtöpfe mit ihrer Aussteuer mitbrachten oder sie vor Ort nach ihren althergebrachten Vorstellungen selbst herstellten⁷⁵.

Eine unterdurchschnittliche Übereinstimmung weisen hingegen die Schüsseln (S) auf. Diese umfassen Formen, die einerseits auf mediterrane, andererseits auf einheimische Tradition zurückgehen⁷⁶. Bemerkenswert ist die geringe Übereinstimmung der Dolien (O), obwohl diese eine mediterrane Form darstellen. In Oedenburg fehlen die großen Dolien. Ganz offensichtlich wurden die Vorräte dort nicht in großen Dolien aufbewahrt, wie es in Augusta Raurica im 1. Jahrhundert der Brauch war.

Einen Einfluss des nahen Militärlagers könnte in Oedenburg die Beliebtheit der grauen Teller und Platten (P5, P7, P20, P21) im 1. Jahrhundert sein, die in Augusta Raurica deutlich seltener sind. Das Gleiche gilt wohl auch für die gleichzeitigen Kochschüsseln mit Horizontalrand (ARc-6:70-S54, ARc-6:70-S58, ARc-7:70-S58), die in Augusta Raurica in dieser Zeit fehlen (S58) bzw. erst im Laufe des späteren 1. Jahrhunderts erscheinen (S54).

⁷⁴ Zur mediterranen Tradition der gallo-römischen Keramik siehe Schucany, *Aquae Helveticae* (Anm. 38) 200-205.

Grundform	Augusta Raurica		Oedenburg		nur in Augusta Raurica vertreten		nur in Oedenburg vertreten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Deckel (D)	11		8	73 %	3	27 %	0	0 %
Krüge, Flaschen (K)	30		23	77 %	7	23 %	6	21 %
Dolien (O)	12		5	42 %	7	58 %	0	0 %
Platten, Teller (P)	33		23	70 %	10	30 %	5	18 %
Reibschüsseln (R)	17		13	76 %	4	24 %	3	19 %
Schüsseln, Schälchen, Schalen, Näpfe (S)	100		61	61 %	39	39 %	9	13 %
Töpfe, Becher, Tonnen, Kochtöpfe (T)	84		64	76 %	20	24 %	10	14 %
Total	287		197	69 %	90	24 %	33	14 %

Abb. 5.37 Anzahl der Grundtypen per Grundform.

Bei mehreren Grundformen, etwa den Platten (P), Krügen (K), Reibschüsseln (R) und Schüsseln (S), zeigt Oedenburg im Vergleich zu Augusta Raurica deutliche mehr Einflüsse aus Gebieten weiter nördlich, etwa aus dem nördlichen Elsass, dem Rheinland und Nordgallien. So sind die TS-Imitationen häufiger reduzierend gebrannt als in Augusta Raurica, was an die gallo-belgische Terra Nigra erinnert, deren Typen in Oedenburg ebenfalls besser vertreten sind als in Augusta Raurica. Eine Mehrheit der in Augusta Raurica bisher fehlenden Typen der Krüge, Reibschüsseln und Schüsseln entspricht Formen, wie sie im nördlichen Elsass (Dambach-la-Ville, Bourghheim, Strasbourg-Koenigshoffen) hergestellt wurden (siehe Anm. 30. 45. 64).

Die in Oedenburg fehlenden oder deutlich selteneren Augster Typen verteilen sich nicht gleichmäßig über die vier Jahrhunderte. Es fällt auf, dass vor allem im späteren 2. und früheren 3. Jahrhundert in Oedenburg deutlich mehr Augster Typen fehlen als vorher und nachher. Dies betrifft besonders Krüge (K24-K27), Reibschüsseln (R8, R14), Schüsseln (S66, S69, S70) und Becher und Tonnen (T4, T5) sowie Kochtöpfe (T64, T66), Typen, die z. T. in Augusta Raurica hergestellt wurden⁷⁷. Ganz offensichtlich scheint man sich in Oedenburg in dieser Zeit von Augusta Raurica ab- und anderen Märkten zugewandt zu haben. Denn gerade dann erscheinen vermehrt Typen, die nur in Oedenburg vorkommen, in Augusta Raurica jedoch bisher fehlen. Es sind dies der Krug OeB-4:01-K2, die Reibschüssel OeB-4:13-R2, ferner die in Oedenburg häufigen Schüsseln S6, S7 und S8 (OeB-4:01). Aus Dambach-la-Ville kennen wir Töpfereien, die solche Reibschüsseln und Schüsseln herstellten⁷⁸. Die Leute aus Oedenburg bezogen im späteren 2. und früheren 3. Jahrhundert offensichtlich ihre Keramik aus weiter nördlich gelegenen Produktionsstätten wie Dambach-la-Ville, Bourghheim oder Straßburg und nicht aus den in dieser Zeit tätigen Töpfereien in Augusta Raurica (wie Anm. 77). Insgesamt zeigt die Keramik von Oedenburg ein sehr ähnliches Repertoire wie Augusta Raurica, vor allem im 1. und frühen 2. Jahrhundert sowie im späten 3. und im 4. Jahrhundert. Dies deutet auf einen regen Kontakt zwischen den beiden Orten am Hochrhein und Oberrhein hin. Insbesondere das sehr ähnliche Kochgeschirr lässt vermuten, dass die Keramik nicht nur verhandelt wurde, sondern dass sie auch mit den Menschen mitkam, wenn diese sich am anderen Ort niederließen. Die Vorstellung, wie ein Geschirrhushalt auszusehen hatte, war offensichtlich eine sehr ähnliche. Allerdings weist die Keramik in Oedenburg vermehrt Einflüsse aus Nordgallien auf sowie im 1. Jahrhundert aus dem militärischen Repertoire. Einzig zwischen dem späteren 2. und früheren 3. Jahrhundert war die Verbindung zwischen Oedenburg und der Koloniestadt weniger eng. In dieser Zeit orientierten sich die Leute von Oedenburg offenbar mehr nach Norden als nach Süden.

⁷⁵ Zu den handgeformten Kochtöpfen als Teil der Aussteuer s. C. Schucany, *L'occupation du territoire et la répartition de céramique culinaire: deux moyens pour déterminer les limites et l'organisation spatiale de la cité des Helvètes*. In: C. Batigne Vallet (Hrsg.), *Les céramiques communes dans leur contexte régional. Faciès de consommation et mode d'approvisionnement*. Travaux de la Maison de l'Orient et de la Méditerranée 60 (Lyon 2012) 131-139.

⁷⁶ Wie Anm. 74; zur einheimischen Tradition der gallo-römischen Keramik siehe Schucany, *Aquae Helveticae* (Anm. 38) 193-195.

⁷⁷ Alexander, *Augst* (Anm. 29) Taf. I-II (K24-K26); V (T4, T5); VII (S66); VIII (S70); Schmid, *Venusstrasse-Ost* (Anm. 35) Abb. 97, 5-7 (S66) Nr. 850-852 (T64); 122 (T66).

⁷⁸ Siehe Typologie DIV M2 (Reibschüssel) und DIV J2 (Schüssel).